

McPlanet.com 2012



Too BIG To Fail

Kongressprogramm

organisiert von



Inhaltsverzeichnis

Herzlich Willkommen in Berlin - zum McPlanet.com 2012!	03
Warum dieser Kongress?	04
Was es nicht alles gibt	05
Organisatorisches	06
Café Activista	10
Kulturprogramm	12
McPlanet.com 2012 - Das Programm	
Freitag 18:30 - 21:00	16
Samstag 09:00 - 11:00	17
Samstag 11:30 - 13:30	18
Samstag 10:00 - 17:00	24
Samstag 17:30 - 19:30.....	31
Herausnehmbare Programmübersicht	33
Raumpläne.....	37
Samstag 17:30 - 19:30	41
Sonntag 09:30 - 09:50	46
Sonntag 10:00 - 12:00	47
Abschlussveranstaltung	52
ReferentInnen	53
Trägerkreisorganisationen	62
Das Kongressbüro	66
Anzeigen	67
Raum für Notizen	68
Impressum	70

Herzlich Willkommen in Berlin – zum McPlanet.com 2012!

Too BIG to Fail! In der Finanz- und Wirtschaftskrise war dieser Satz oft zu hören als Argument, dass diese oder jene Bank gerettet werden muss, weil sie systemrelevant sei. Angesichts der Krisen in vielen Teilen der Welt und vieler globaler Herausforderungen stellen wir die Frage nach der Systemrelevanz erneut, diesmal aber grundsätzlicher und existentieller.

Too BIG to Fail! Die Menschheit kann es sich nicht leisten, die Lebensbedingungen auf der Erde und das ökologische Gleichgewicht weiter wie bisher herunter zu wirtschaften. Der Erhalt der Natur, der Schutz vor Zerstörung und Ausbeutung und die gerechte Teilhabe aller an einer zukunftsfähigen Entwicklung sind systemrelevant, denn wir haben keinen Planeten B.

Too BIG to Fail! Ungebremstes Wachstum, Raubbau an den natürlichen Ressourcen, Verschwendung von Energien, globale Erwärmung und wachsende soziale Ungleichheit: Die Globalisierung verursacht massive ökologische und soziale Schäden. Wir engagieren uns für nachdrückliche und dauerhafte strukturelle Veränderungen - und wir wollen jetzt handeln. Wir wollen jetzt anfangen mit der sozialen und umweltgerechten Zukunft. Dazu gibt McPlanet.com 2012 Anstöße. Der Kongress will nicht nur den Status Quo beschreiben, sondern heute über die Welt von Morgen nachdenken, Ideen und Konzepte austauschen, Strategien entwickeln.

Too BIG to Fail! Vom 20. bis 22. Juni 2012 wird in Rio de Janeiro, Brasilien, die Konferenz der Vereinten Nationen über Nachhaltige Entwicklung (UNCSD 2012) stattfinden. 20 Jahre nach dem Erdgipfel, der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio, nimmt die Weltgemeinschaft einen neuen Anlauf für eine globale nachhaltige Entwicklung. Im Vorfeld der Rio+20-Konferenz möchte McPlanet.com beitragen zu einer Bilanz, eigene inhaltliche Analysen aus den letzten Jahren hinterfragen und Mut zum Einmischen machen.

McPlanet.com 2012 beschäftigt sich mit den Konzepten einer „Grünen Ökonomie“: Wie nachhaltig sind sie? Welche gesellschaftlichen und politischen Veränderungen brauchen wir? In den Themenschwerpunkten Lebensstil, Landwirtschaft, Energie und Gemeingüter werden Probleme und Lösungsmodelle diskutiert und Möglichkeiten der Umgestaltung angedacht, gemeinsam mit nationalen und internationalen Gästen.

Die zahlreichen Workshops bieten die Möglichkeit, die Debatten weiter zu vertiefen, Erfahrungen zu teilen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Das Kulturprogramm unterhält mit Filmen, Musik und Performance und motiviert zum Nachdenken und Mitmachen. Am Samstag Abend gibt es wieder die McPlanet.com-Party. Zur großen McPlanet.com Lauschausch-Abschlussaktion laden wir Euch herzlich am Sonntag nach dem Abschlusspanel ein.

McPlanet.com 2012 ist groß und vielfältig. Mit dem Programmheft wollen wir eine Orientierung über Panels, Foren, Workshops, Veranstaltungsorte und -zeiten geben. Einen guten ersten Eindruck vermittelt der Übersichtsplan in der Mitte des Heftes.

Noch ein Wort zu Umweltbelastung durch McPlanet.com: Jeder Kongress beeinflusst die Umwelt zum Beispiel über die Emission von Treibhausgasen bei der Anreise. Leider lassen sich Flüge bei internationalen Referenten und Referentinnen nicht ganz vermeiden. Die Anreise in Deutschland erfolgt klimafreundlicher überwiegend mit der Bahn. Wir haben versucht, den ökologischen Fußabdruck von McPlanet.com möglichst klein zu halten. Wir werden diese Erfahrung auswerten und für den nächsten McPlanet.com weiter konsequent anwenden.

Die Flugemissionen werden über den kirchlichen Kompensationsfonds „Klima-Kollekte“ ausgeglichen, der Projekte für mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien in Asien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa fördert. Mehr Informationen unter www.klima-kollekte.de.

Wir freuen uns, wenn möglichst Viele den beigelegten Evaluationsbogen bis zum Ende des Kongresses ausgefüllt an der Information abgeben. Aus den Rückmeldungen können wir lernen, was gut lief und wo wir den nächsten Kongress noch besser machen können.

Wir wünschen allen einen spannenden, anregenden und motivierenden Kongress. Wir hoffen, dass McPlanet.com 2012 zum Denken und zum Handeln führt.

Das McPlanet.com 2012 Team



McPlanet.com 2012: Too Big to Fail!

Warum dieser Kongress?

McPlanet.com verbindet von Anfang an die Debatten um Globalisierung, Gerechtigkeit und Umweltschutz. Der Kongress bietet eine Plattform zum Lernen, Fragen und Streiten, und bringt alle bekannten und neuen MitstreiterInnen zusammen. So will McPlanet.com einen Beitrag leisten, die Welt gerechter und ökologisch zukunftsfähiger zu machen.

Was bisher geschah

Der erste Kongress „McPlanet.com – Die Umwelt in der Globalisierungsfalle“ vor neun Jahren ermöglichte einen gemeinsamen Diskurs zwischen Ökologiebewegung und der globalisierungskritischen Szene: Die „Ökos“ konnten dabei lernen, wie der globalisierte Welthandel Umweltzerstörung verursacht. KritikerInnen der Globalisierung erkannten, dass es um mehr geht als nur um Geldpolitik, Steuern und Finanzmärkte. Eine Globalisierung nach dem neoliberalen Wirtschaftsmodell bedroht unsere Lebensgrundlagen: Nahrungsmittel und Trinkwasser, das Klima, die letzten Urwälder und die Artenvielfalt der Erde.

Über 1.500 begeisterte TeilnehmerInnen waren ein klares Signal zur Weiterarbeit. Der zweite McPlanet.com-Kongress im Jahr 2005 thematisierte die Zusammenhänge von „Konsum, Globalisierung und Umwelt“ und brachte wiederum 1.500 Menschen zusammen. Alle Erwartungen übertraf der dritte McPlanet.com im Mai 2007. Unter dem Titel „Klima der Gerechtigkeit“ trafen sich unter den Vorzeichen des neuen Berichts des Weltklimarats und des G8-Gipfels in Heiligendamm rund 2.000 Menschen, um sich über Fragen, Probleme und Handlungsoptionen rund um Klimawandel und Gerechtigkeit auszutauschen. Aller guten Dinge sind nur drei? Der vierte McPlanet.com im Jahr 2009 konnte dieses Sprichwort widerlegen. Mitten in der größten Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahrzehnte fragte der Kongress unter dem Motto „Game Over? Neustart!“ nach Alternativen und Wegen aus der Krise. 1.700 Menschen fanden ihren Weg nach Berlin. McPlanet.com hat sich über die Jahre zu einer Institution gemausert – so sehr, dass viele sich auf den nächsten Kongress schon in 2011 gefreut hatten. Warum also erst jetzt wieder ein McPlanet.com?

McPlanet.com 2012

Im Juni 2012 findet in Rio de Janeiro die Jubiläumskonferenz des „Erdgipfels“ statt: 1992 hatten sich in Rio die Regierungen dieser Welt zur Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung getroffen. Das Schlagwort der „nachhaltigen Entwicklung“ wurde populär, Ökologie und Gerechtigkeit sollten fortan gemeinsam verwirklicht werden. Doch heute zeigen nahezu alle ökologischen Indikatoren unverändert in Richtung Katastrophe. Und so meldet McPlanet.com 2012 im Vorfeld von „Rio+20“ Gesprächsbedarf an.

Zum Beispiel über das Konzept der „Green Economy“, welches die Vereinten Nationen ganz oben auf die Agenda des Jubiläumsgipfels gesetzt haben. Was ist davon zu halten? Handelt es sich um die nächste wirkungslose „Zauberformel“ oder um den pragmatischen Ansatz, der endlich nachhaltigen Erfolg für Menschen und Umwelt verspricht? Wo liegen die Ursachen für die Blockaden, Fehler, das Scheitern, aber auch für die Erfolge in der globalen Politik der letzten zwanzig Jahre? Wer muss sich bewegen und was muss passieren, damit der dringend benötigte sozial-ökologische Wandel endlich Wirklichkeit wird?

McPlanet.com will zwanzig Jahre Rio nicht nur zum Anlass nehmen, mit dem Finger auf Andere zu zeigen. Soziale Bewegungen und NGOs haben vieles erreicht: viele inspirierende Ideen für eine andere Welt entwickelt, viele Alternativen durchgesetzt. Doch vieles bleibt auch ungeklärt: Können sich neun Milliarden Menschen allein mit ökologischer Landwirtschaft ernähren? Schaffen erneuerbare Energien und dezentrale Anlagen allein die Energieversorgung für alle Menschen? Wie können wir unsere Gemeingüter demokratisch, ökologisch und gerecht verwalten? Was müssen wir an unserem Lebensstil wirklich ändern und wie können wir das erreichen? Das sind nur einige der Fragen, die wir diskutieren wollen. Wir glauben: Da müssen wir ran, gerade weil es kontrovers wird und wir keine pauschalen Lösungen liefern können.

Die letzten Kongresse haben sich – mit gutem Recht, wie wir finden – oft an der “Gegenseite” abgearbeitet. Doch statt den Energiekonzernen jetzt zum fünften Mal zu erklären, warum das mit der Kohle keine so gute Idee ist, wollen wir in den kommenden Tagen lieber darüber diskutieren, was wir zu einer Energieversorgung nach demokratischen, ökologischen und sozialen Prinzipien für alle beitragen können.

Damit wir nicht falsch verstanden werden: Natürlich ist es richtig, immer wieder Druck für gesellschaftlichen Wandel zu machen. Und auch darum soll es bei McPlanet.com gehen. Aber wir glauben: Das wird einfacher, wenn wir gute Antworten auch auf die schweren Fragen haben. In diesem Sinne: Mischt Euch ein, stellt die unangenehmen Fragen, lasst Euch nicht mit Schlagworten abspeisen. Lasst uns gemeinsam ein motivierendes und überzeugendes Bild einer anderen Welt entwerfen. Die nächsten Tage gehören der kritisch-solidarischen Diskussion. Wir freuen uns darauf!

McPlanet.com 2012 – Was es nicht alles gibt ...

Panels sind die Großveranstaltungen auf dem McPlanet.com - sechs an der Zahl - mit spannenden internationalen ReferentInnen und ModeratorInnen auf den Podien. Alle Panels, mit Ausnahme von “Energiewende in Deutschland - Wie dezentral und demokratisch kann es sein?” werden englisch-deutsch simultan übersetzt. Ort: Audimax (H 0105) im TU-Hauptgebäude.

Foren sind Podiumsdiskussionen und bieten aufgrund ihrer überschaubaren Größe die Möglichkeit, sich an den Diskussionen und Streitgesprächen mit internationalen und nationalen ExpertInnen aus Politik, Bewegung, Wirtschaft und Wissenschaft. Orte: H 3010, H 2013, H 2032 und H 2053 im TU-Hauptgebäude.

Workshops werden parallel zu den Panels und Foren angeboten. McPlanet.com 2012 bietet über 60 Workshops an, in denen Ihr lernen, diskutieren, kreativ und aktiv werden könnt. Mehr als 50 Verbände, Initiativen und Einzelpersonen organisieren Workshops in eigener Verantwortung. Auch von den Trägerorganisationen des McPlanet.com wird es zahlreiche Workshops geben. Orte: Hörsäle und Seminarräume im Erdgeschoss, 1., 2., und 3. Obergeschoss des TU-Hauptgebäudes.

Kultur Gegen Abend warten weiterer Input, Inspiration und auch die ein oder andere Atempause nach all den spannenden Veranstaltungen des Tages auf Euch. Seht Filme mit anschließender Diskussion, wippt und tanzt zu Bands, bewundert eine Performance, bestaunt den Poetry Slam, kommt beim Theater ins Grübeln und Lachen oder lauscht einer Lesung.

Café Activista ist ein Raum für Gespräche, Diskussionen und für die politische Praxis. Hier könnt Ihr in lockerer Atmosphäre mit namhaften ReferentInnen diskutieren und Euch mit ihnen über persönliche Erfahrungen und Motivationen unterhalten. Darüber hinaus findet Ihr im Café Activista konkrete Mitmachmöglichkeiten in Aktionen, Projekten und Kampagnen, sowie zahlreiche Gelegenheiten für Vernetzung.

Infostände Die Trägerkreisorganisationen sowie andere Initiativen und Gruppen mit Informationsständen präsentieren ihre Organisationen, Arbeit und Aktionen, legen Informationsmaterialien aus und stehen für Diskussionen und Fragen zur Verfügung. Orte: Freifläche im Erdgeschoss vor dem Audimax, Freifläche rechts vom Foyer und die Freifläche im 1. Obergeschoss

Orientierung auf McPlanet.com

Alle Veranstaltungen, mit Ausnahme der Kinderbetreuung, finden im Hauptgebäude statt. In der Heftmitte gibt es eine heraustrennbare tabellarische Zusammenstellung des Programms mit allen Raumbezeichnungen und Zeiten.

Auf der Rückseite dieses Programmhefts findet sich eine Übersichtskarte mit den Veranstaltungsorten und den Raumnummern, außerdem haben wir unzählige Wegweiser aufgestellt.

Information

Die Information findet Ihr rechts vom Haupteingang gegenüber der Garderobe. Die Information ist Anlaufpunkt bei allen Fragen, kleinen und großen Problemen. Sie hilft mit aktualisierten Programminformationen, Lage- und Raumplänen. Telefonisch erreicht ihr die Information unter: 0157 - 37 63 45 20

Kinder auf dem McPlanetino

Auch für die kleinen TeilnehmerInnen des McPlanet.com bietet der Kongress ein spannendes Programm. Am Samstagmorgen wird aus Pappkartons, Farbe und vielen recycelten und ausrangierten Materialien unsere eigene Stadt errichtet. Hier wird nicht nur „Demokratie“ erlebt, sondern auch Fragen nach Energie und Gemeinschaft haben hier ihren Raum.

Für die Kleineren stehen eine Kuschelecke, Bücher, Spiele und nicht zuletzt das Energie-Erlebnis-Fahrrad bereit.

Das Kinderprogramm findet in drei einzelnen Blöcken zu festen Zeiten statt. Natürlich können die Kinder auch zwischendurch dazu kommen oder früher gehen, doch für die Umsetzung des Programms wäre es schön, wenn Ihr Euch an den Zeiten orientiert. Die Mittagspause verbringen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern.

Samstag

08.45 - 13.45 Uhr Unsere Stadt wird errichtet.

14.45 - 19.45 Uhr Energie in der Stadt und Entspannung mit Kinderyoga

Sonntag

09.45 - 13.15 Uhr Unsere Stadt wird erneut zum Leben erweckt

Die Betreuung des Kinderprogramms übernimmt Claudia Kaiser (Pädagogin, u.a. im Nachhaltigkeits-Qualitätsmanagement tätig). Das Stadttheater wird von Ute Schorlemmer (Theaterpädagogin, tätig beim BIP-Kreativzentrum) geleitet und das Kinderyoga gestaltet Sabine Wallmeyer (Sozialpädagogin und Yogalehrerin).



Kindererziehung ist nicht nur eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, sie wird auch allzu häufig nicht angemessen wertgeschätzt. Daher ein herzliches Dankeschön an die Pädagoginnen und HelferInnen, die sich in der Kinderbetreuung engagieren und die uns auch konzeptionell unterstützt haben.

Das Kinderprogramm befindet sich in den nebeneinander liegenden Räumen EB 222 und EB 224 im Erweiterungsbau. Im ersten OG befindet sich ein Durchgang zwischen Hauptgebäude und EB. Claudia Kaiser ist während der Betreuungszeiten unter der Rufnummer 01573 - 7646434 zu erreichen.

Die Konzeption des Kinderprogramms wurde nicht zuletzt auch von der Umweltstiftung Save Our Future und der Fachstelle Kinderwelten unterstützt.

Die Konzeption des Kinderprogramms wurde nicht zuletzt auch von der Umweltstiftung Save Our Future und der Fachstelle Kinderwelten unterstützt.

Die Konzeption des Kinderprogramms wurde nicht zuletzt auch von der Umweltstiftung Save Our Future und der Fachstelle Kinderwelten unterstützt.

Erste-Hilfe



Im Notfall wendet Euch bitte an unser Sanitäter-Team unter der Nummer: 01573 - 7644884 Den Saniraum findet Ihr im Erdgeschoss, rechts neben dem Audimax beim Café Activista. Natürlich könnt Ihr Euch auch an der Information unter 0157 - 37 63 45 20 melden.

Verpflegung

Gemeinsam kochen – gemeinsam essen!

Draußen auf der Grünanlage hinter der TU wird die fahrende Gerüchteküche gemeinsam mit der Fläming Kitchen ihre Zelte aufschlagen und Euch veganes Essen zum Selbstkostenpreis anbieten. Die Zutaten hierfür stammen aus ökologischem Anbau und sind möglichst regionaler Herkunft.

Freitag: ab 17:00 Uhr Abendessen;

Samstag: 08:00 - 09:00 Uhr Frühstück;
13:00 - 15:00 Mittagessen;
ab 19:00 Uhr Abendessen;

Sonntag 09:00 - 10:00 Uhr Frühstück;
ab 13:00 Lunchpakete für den Heimweg

Bitte spendet selbständig und ausreichend für das Essen, damit die Kosten für Eure Verpflegung gedeckt werden. Der Selbstkostenpreis für das Frühstück beträgt 2,50 €, für ein Mittagessen 3,50 € und für ein Abendessen 3,50 €. Vielen Dank.

Die Küchencrew braucht Hilfe und helfende Hände: Wir gehen davon aus, jeden Tag über 1.000 Menschen satt zu machen – das schaffen wir natürlich nicht alleine.

Bitte meldet Euch an der HelferInnenanmeldung, wenn Ihr die Küchencrew unterstützen möchtet. Die Kernzeiten für die Küche sind:

10:00-13:00 Uhr für das Mittagessen
15:00-17:00 Uhr für das Abendessen

VoKü

Die Fahrende Gerüchteküche ZK (Zappelkomitee) und die Fläming Kitchen sind unkommerzielle mobile Mitmach-Volkküchen. Wir kochen vegan mit biologischen Lebensmitteln und sind mit unserem Aktionsmobil auch als Lautsprecherwagen und Infomobil unterwegs. Wir bieten Equipment und Unterstützung bei Aktionen und verstehen uns auch als Plattform für Menschen die sich politisch engagieren möchten.



Essen (und kochen) ist Politik.

AttaCafeteria

Zwischendurch und abends versorgt Euch die AttaCafeteria hinter dem Hauptgebäude (nahe der VoKü) mit Getränken und Snacks: Ob Bier, Kaffee, Schokoriegel - hier findet ihr alles für den kleinen Hunger, meist biologisch und fair produziert! Zusätzlich wird es einen Ableger der AttaCafeteria im 1. Obergeschoss auf der Freifläche bei den Infoständen geben. Sollte die Schlange draußen also zu lang sein, versucht es am besten dort.

Garderobe

Die Garderobe befindet sich in Raum 0106 rechts vom Foyer. Bitte beachtet, dass wir diese aus organisatorischen Gründen am Samstag um 21:00 Uhr und am Sonntag um 15:30 Uhr schließen.

Übernachtung in der Turnhalle

Es gibt die Möglichkeit, in einer nahe gelegenen Turnhalle zu übernachten. Frauen und Mädchen können dort einen gesonderten Bereich nutzen.

Bitte meldet Euch neben der Hauptanmeldung extra für die Turnhalle an.

Die Kosten für die Übernachtung betragen 8 € pro Nacht und Person.

Mithelfen

McPlanet.com ist ein Mitmachkongress. Und als solcher sind wir auf euer Engagement und eure Hilfe angewiesen. So möchten wir nicht nur die Kosten möglichst gering halten, sondern wollen Euch auch eine aktive Partizipation am Verlauf des Kongresses ermöglichen.

Das McPlanet.com Orga-Team hat in den letzten Wo-

chen und Monaten die Infrastruktur für den Kongress geschaffen. Nun ist es an Euch, diese zu nutzen! Denn der McPlanet.com kann nur reibungslos für alle verlaufen, wenn auch alle ein bisschen dazu beitragen. Wir brauchen noch etliche helfende Hände an allen Ecken und Enden.

Die VoKü hat zum Beispiel besonders in den Stoßzeiten vor den Mahlzeiten einen hohen Bedarf an HelferInnen, die Gemüse schnibbeln und hinterher auch beim Abwasch noch mit anfassen. Auch die Anmeldung, die Garderobe, die Kopfhörerausgabe und viele weitere wichtige Punkte müssen stets besetzt sein, damit ein funktionierender Ablauf des Kongresses möglich ist - und Sonntag Nachmittag müssen wir die Uni wieder aufgeräumt hinterlassen.

Wenn ihr Zeit, Energie und Lust habt, uns bei diesem Kongress zu unterstützen und die reine TeilnehmerInnen und „KonsumentInnen“ Rolle nicht so mögt, dann meldet Euch bitte bei uns an der HelferInnenanmeldung rechts vom Foyer. Hier könnt ihr Euch in Listen eintragen und Schichten in den unterschiedlichen Bereichen besetzen. Allen, die uns bereits im Vorfeld unterstützt haben, an dieser Stelle ein herzlicher Dank.

Da wir auch während der Workshop- und Panelphasen auf Hilfe angewiesen sind, haben wir ein kleines Motivationssystem erarbeitet: Wer uns 8 Stunden während des Wochenendes hilft, bekommt den Kongress von uns geschenkt, das heißt den gezahlten Teilnahmebeitrag komplett zurücküberwiesen! Wer 4 Stunden dabei ist, bekommt im Anschluss die Hälfte des Geldes zurück. Vielen Dank fürs Mitmachen!

McPlanet.com International

Kongresssprachen sind Deutsch und Englisch. Alle Panels und einige Foren werden simultan übersetzt und sind im Programmteil als solche gekennzeichnet. Kopfhörer können für den ganzen Tag oder für einzelne Veranstaltungen bei der Kopfhörerausgabe in der Garderobe rechts neben dem Audimax gegen Pfand (Ausweis oder Führerschein) ausgeliehen werden. Einige Foren und die meisten Workshops finden in deutscher Sprache ohne Übersetzung statt, während einige Workshops (im Programm markiert) bei Bedarf bilingual gehalten werden können.

McPlanet.com International

The conference languages at McPlanet.com are German and English. All panels and some forums will be simultaneously translated and are marked accordingly in the program. Headphones can be lent for the whole day or single events at the headphone settings beside the audimax. Please leave a refundable deposit (ID card or drivers licence). Most forums and workshops are hold in German without translation, whereas some Workshops can be hold bilingual if required – watch out for the sign in the timetable.

Awareness-Regeln

McPlanet.com tritt für einen respektvollen und gleichberechtigten Umgang zwischen den Generationen, Geschlechtern, unterschiedlichen Herkünften und unterschiedlichen Anschauungen ein. Wir glauben, dass eine Sensibilisierung für die Gefahr von Übergriffen, Angriffen und Grenzverletzungen ein wichtiger Schritt zu ihrer Verhinderung ist. Wir möchten daher bei ReferentInnen, TeilnehmerInnen und OrganisatorInnen des Kongresses eine Kultur des Hinsehens verankern und dazu aufrufen, jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahrzunehmen und nicht zu tolerieren.

Grenzverletzendes Verhalten in verbaler, nichtverbaler oder physischer Form wird auf dem Kongress nicht geduldet. Auf dem Kongress bitten wir um eure Sensibilität und Aufmerksamkeit und wünschen uns, dass gegen sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges verbales oder nonverbales Verhalten aktiv Stellung bezogen wird und abwertendes Verhalten benannt und nicht toleriert wird. Insbesondere möchten wir die Würde und Integrität junger Menschen wahren und Kinder und Jugendliche vor allen Formen der Belästigung und des Missbrauchs schützen, einschließlich körperlicher, seelischer und sexueller Gefährdungen.

Alle ReferentInnen, TeilnehmerInnen und OrganisatorInnen sind dazu aufgerufen, dafür zu sorgen, dass Belästigungen und Übergriffe unterbleiben.

Awareness-Team

In Fällen von Grenzverletzungen könnt ihr das Awareness-Team erreichen. Das Team besteht aus erfahrenen Personen, die Euch in Konfliktsituationen helfen und notwendige Maßnahmen ergreifen, um eure Integrität zu schützen. Ihr erreicht das Team unter der Nummer 01573 - 7644278 oder über die Information.

Angemessenes Redeverhalten

McPlanet.com legt Wert auf eine angenehme Diskussionsatmosphäre. Wir bitten Euch daher, diskriminierende und abwertende Äußerungen, sowie dominantes Kommunikationsverhalten zu unterlassen.

Ausstellungen

Auf dem McPlanet Kongress gibt es interessante Ausstellungen mit direkten Bezügen zu den thematischen Inhalten von McPlanet.com.

SOS – Rettet unsere Meere (Greenpeace)

Ort: auf dem Außengelände

Die Ausstellung zeigt eindrücklich wie der Mensch die Meere ausbeutet. Unsere Meere dienen nicht nur der Müll- und Abwasserentsorgung, sondern auch der Rohstoffgewinnung durch risikoreiche Tiefseebohrungen. Im Vordergrund der Ausstellung steht jedoch, wie maßlose Überfischung und rücksichtslose Fangmethoden die Lebensgrundlage für Mensch und Tier zunehmend zerstören. Greenpeace zeigt mit der Ausstellung, dass es noch Möglichkeiten gibt, diesen

Prozess aufzuhalten: Zum einen durch internationale Gesetzgebungen, wie z.B. Meeresschutzgebiete oder ein Verbot von schonungslosen Fangmethoden wie beispielsweise Grundschleppnetzen. Und zum Anderen indem jede/r VerbraucherIn beim Fischkonsum darauf achtet, was sie/er gerade verspeist.

Wie viel Land verbraucht mein Essen? (Brot für die Welt)

Ort: am Infostand vom Brot für die Welt und dem Evangelischen Entwicklungsdienst

Die interaktive Ausstellung lädt zum Mitmachen ein und regt an, über den eigenen Ernährungsstil und seine weltweiten Auswirkungen nachzudenken.

Der Kampf um die besten Ackerböden steht derzeit im Zentrum der Kampagne "Niemand is(s)t für sich allein". Immer mehr Investoren sichern sich große Ländereien in Entwicklungsländern. Unser Lebensstil, auch unser Fleischhunger, sind Ursachen für diesen Wettlauf um Land.

Die Ausstellung verdeutlicht den persönlichen Flächen- und Ressourcenverbrauch, der durch die Produktion und den Verzehr von Nahrungsmitteln entsteht.

McPlanet.com goes multimedia

Neben Kaffee und Infoständen erwartet Euch ein vielseitiges Filmprogramm auf den Flächen der Infostände im 1. Obergeschoss. Das Projekt Graswurzel.tv zeigt nicht nur eigene Produktionen, sondern stellt vor allem eine Infrastruktur bereit, die auch weitere VideoaktivistInnen und -gruppen nutzen können, um ihre Produktionen und Projekte vorzustellen. Die Medialounge ist dabei kein einfaches Film Screening, sie bietet zusätzlich vor allem die Möglichkeit, mit Filmschaffenden zu diskutieren, Fragen zu stellen und Erfahrungen auszutauschen.

Massage auf der Shiatsu Insel

Gegen rauchende Köpfe und angestrengte Rücken gibt es ein gutes Mittel: Die Mobile-Massage-Berlin-Brandenburg bringt Euch wieder auf die Beine und verwöhnt Euch auf der Shiatsu-Insel mit kurzen Entspannungsmassagen. Danach seid ihr wieder fit für weiteren Input. Die Shiatsu-Insel befindet sich im 1. Obergeschoss bei den Infoständen. Bitte gebt eine angemessene Spende für die Massagen.

Merchandise

Auch in diesem Jahr wird es wieder McPlanet T-Shirts und Taschen geben, so könnt ihr die Botschaft des Kongresses in die Welt tragen. Natürlich versuchen wir fair, CO₂-neutral, und biologisch produzierte Materialien anzubieten.

Der Carrotmob kommt in die Clubs!

Am Samstag, 21. April 2012, wird der zweite Berliner CLUBMOB in den Räumlichkeiten des M.I.K.Z. in Berlin-Friedrichshain stattfinden. Das multifunktionale internationale Kulturzentrum, kurz M.I.K.Z. ist der zweite Veranstaltungsort, der sich den CLUBMOB ins Haus holt und sich bereiterklärt hat, die kompletten Getränkeinnahmen des Abends zu reinvestieren, d.h. 100 % des Tresengewinns fließen in die Verbesserung der Energiebilanz des Clubs.

PARTY: WE CAN'T GET ENOUGH meets CLUBMOB.BERLIN!

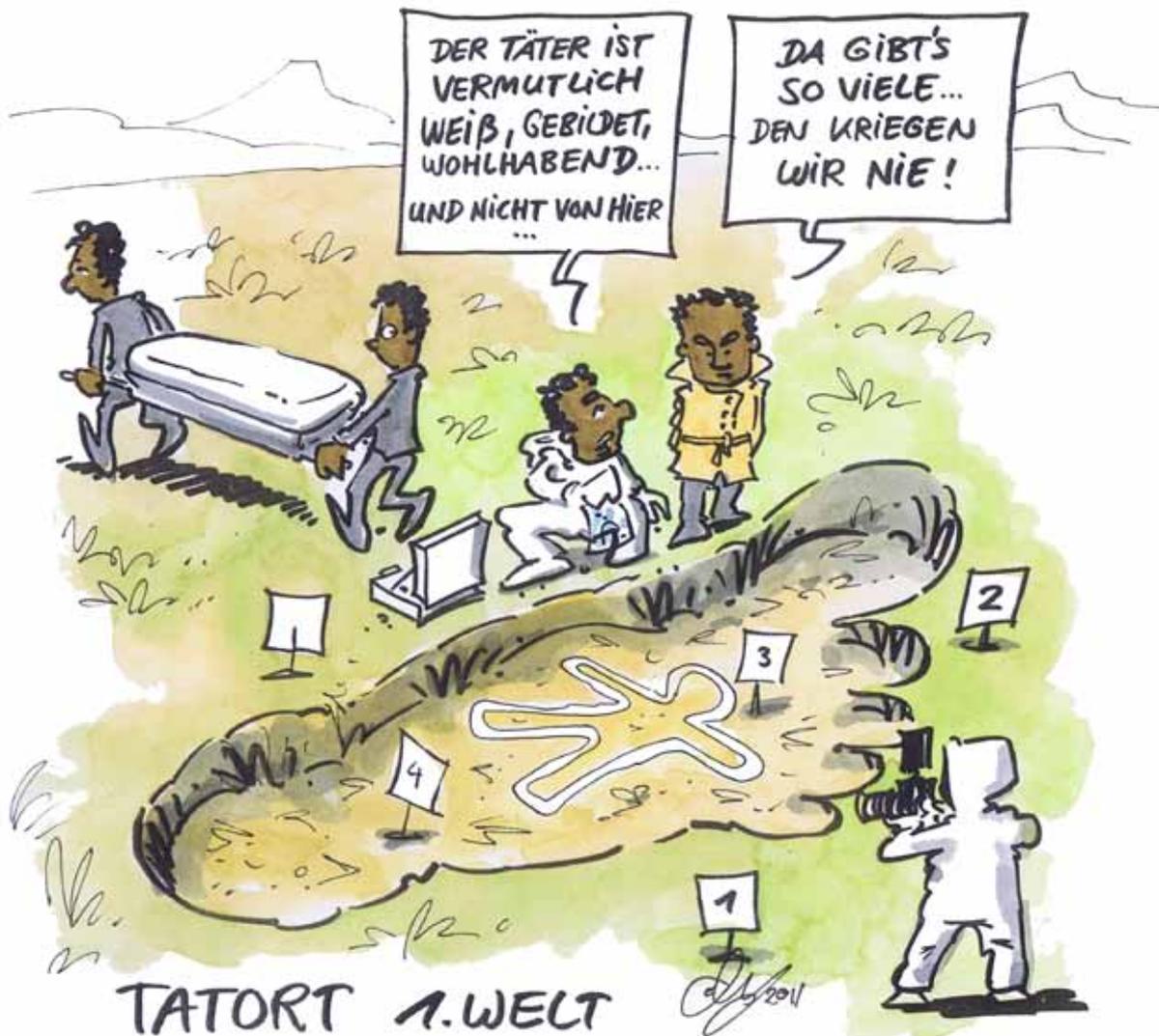
TERMIN: 21.04.12 ab 22:30 Uhr

EINTRITT: 10 € / 5 € vor 24:00 Uhr für alle McPlanet-Besucher

LINE-UP: Andy Kohlmann, Robosonic, Ryan Dupree, Lars Wickinger, Beatmörtelz, Alex Sander, Rekardo Rivalo, Dominik Vaillant, Róman Fleischer

Also kommt vorbei und feiert bis Ihr grün werdet.

Mehr Info gibt's hier: www.clubmob-berlin.de



Café Activista auf dem McPlanet.com

Auf dem Kongress wird es neben den Panels, Foren und Workshops ein vielseitiges Programm im Café Activista geben. Das Café Activista ist ein Raum für Gespräche und Diskussionen und für die politische Praxis, also für konkrete Mitmachmöglichkeiten in Aktionen, Projekten und Kampagnen. Insbesondere könnt Ihr hier mit namhaften ReferentInnen diskutieren und Euch mit ihnen über persönliche Erfahrungen und Motivationen unterhalten.



Neben moderierten Gesprächsrunden mit ReferentInnen und AktivistInnen, sowie Buchvorstellungen ist das Café Activista ein Raum für Vernetzung und Information. All diejenigen, die an Informationen, Aktionsangeboten und Möglichkeiten des Engagements interessiert sind, möchten wir mit Gruppen, AktivistInnen und Verbänden zusammenbringen. Dies geschieht durch große Pinnwände, Terminkalender, die Aktions- und Projektbörse, die Vernetzungs-Werkstatt, u.v.m.

Darüber hinaus bietet das Café Activista Raum für Kreativität und Spontanität: Stoff und Farbe warten darauf, zu bunten Transparenten zu werden und mit Schablonen könnt Ihr Euch selbst T-Shirts bedrucken. Die „Utopia-Wand“ lädt zum Ideen spinnen und träumen ein. Hier könnt ihr eurer Fantasie freien Lauf lassen. Im Open Space könnt Ihr selbst etwas anbieten und das Abendprogramm selbst gestalten.

Schenken statt konsumieren: in der Give-Box könnt Ihr eure ausrangierten Kleider und sonstige Gegenstände, die für andere noch einen Wert haben, abgeben und selbst viele tolle Dinge finden. Also: bringt eure Klamotten mit, um die Give-Box auszustatten.

Programmübersicht

Hier könnt Ihr Euch informieren, austauschen, vernetzen und aktiv werden:

Samstag 21.04.2012	Beschreibung
12:00-13:30	<p>Oaxaca in Bewegung</p> <p>Der Direktor für die Umsetzung der indigenen Rechte im Ministerium in Oaxaca (Mexiko), Aldo Gonzalez, ist seit vielen Jahren engagiert in den Themenfeldern Biopiraterie, Genmais, und indigene Ernährungs-Souveränität. Er wird uns einen kleinen Einblick in die Widerstands- und Organisationsformen der indigenen Bewegungen in Oaxaca geben und mit uns diskutieren.</p> <p>mit: Aldo Gonzalez (Oaxaca, UNOSJO), Ü: Miriam Boschmann (BUNDjugend)</p>
13:45-14:45	<p>Aktions-und Projektbörse</p> <p>Hier möchten wir all diejenigen, die an Informationen, Aktionsangeboten und Möglichkeiten des Engagements interessiert sind, zusammenbringen mit Gruppen, Aktivist_innen und Verbänden, die Mitstreiter_innen suchen und Informationen über ihre Aktionen, Projekte und Kampagnen verbreiten möchten. Mitmach-Angebote können nacheinander vorgestellt werden. So soll ein direkter Austausch zwischen „AusstellerInnen“ und Interessierten angeregt werden.</p>
15:00-16:00	<p>Mit Logo oder ohne? – Verbandliches Engagement vs. unabhängiger Aktivismus</p> <p>Wir wollen mit Euch über die Vor- und Nachteile verbandsgebundener Organisation auf der einen Seite und selbstorganisierter Gruppen auf der anderen Seite diskutieren.</p> <p>mit: Marius Boch (Occupy-Aktivist), Laurin Berger (Greenpeace Ehrenamtliche), Martin Geilhufe (BUNDjugend) Mod.: Judith Bauer (BUNDjugend)</p>

Samstag 21.04.2012	Beschreibung
16:00-17:00	<p>Kreativ aktiv oder Lobbyarbeit?</p> <p>Wie können wir mehr erreichen? Sven Giegold und Harald Hahn diskutieren kontrovers mit uns über den Sinn und Unsinn von kreativen Aktionen (wie Samba, Theater, Clownsarmeen, etc.) im Vergleich mit politischer Lobbyarbeit</p> <p>mit: Sven Giegold (MdEP, die Grünen), Harald Hahn (politisches Theater) Mod.: Martin Geilhufe (BUNDjugend)</p>
17:00-17:30	Pause
17:30-18:30	<p>Warum aktiv werden?</p> <p>Die eingeladenen ReferentInnen tauschen sich mit den Teilnehmenden über die Gründe für ihr Engagement bzw. ihre persönliche Motivation, aktiv zu werden, aus. Hier haben wir die Möglichkeit, mit ihnen zu diskutieren.</p> <p>mit: Aldo Gonzalez (Oaxaca, UNOSJO), Regine Richter (urgewald), Wolfgang Pekny (Plattform Foodprint), Wale Obayanju (Friends of the Earth Nigeria) Mod.: Johanna Jäger (Ärzte ohne Grenzen)</p>
18:30-19:30	<p>Buchvorstellung: ABC der Alternativen</p> <p>Im ABC der Alternativen werden Begriffe vorgestellt, die alternative 'Weltsichten' eröffnen und für emanzipatorisches Denken und Handeln wichtig sind. Die AutorInnen fragen nach emanzipatorischen Potenzialen ebenso wie nach gesellschaftlichen Widersprüchen. Das Buch wird von AutorInnen und HerausgeberInnen vor- und zur Diskussion gestellt.</p> <p>mit: Ulrich Brand und weiteren AutorInnen und HerausgeberInnen des Buches</p>
19:30-20:30	<p>Vernetzt Euch! – The show must go on!</p> <p>Du hast auf dem McPlanet.com gute Diskussionen gehabt, neue Ideen bekommen und jetzt richtig Lust, an deinem Wohnort was zu reißen? Hier ist Raum, Euch zu finden, kennenzulernen und gemeinsam Projekte zu planen. So findet der Rebel-Clown ihre/seine Armee und die neue Hochschulgruppe weitere Mitglieder!</p> <p>Mod.: Jutta Wieding und Yanna Josczoek (BUNDjugend)</p>
20:30-21:30	<p>World Café zur Zukunft des McPlanet-Kongresses: Wohin laufen sie denn?</p> <p>Nach zwei Tagen McPlanet.com bist du nun so richtig warm gelaufen? Manchmal hättest du am liebsten selber das Mikro in die Hand genommen? Dann komm zum World-Café und lass zusammen mit anderen TeilnehmerInnen das Erlebte Revue passieren. Welche Impulse nimmst du mit? Too Big too fail – too short to change anything? Was bringt McPlanet?</p> <p>Mod.: Jutta Wieding und Yanna Josczoek (BUNDjugend)</p>
20:30-Open End	<p>Open Space</p> <p>Beim Open Space sind Kongress-TeilnehmerInnen eingeladen, (spontan) eigene Projekte einzubringen. Von Aktionstraining über Political Slam zu Guerilla Gardening - Euch sind hier keine Grenzen gesetzt.</p>

Kulturprogramm

Theater

Die Asyl-Monologe (Dokumentarisches Theater, 90 Min)

Freitag

21:00 - 22:30 Uhr, Raum H 0110

mit Abak Safaei-Rad, Björn von der Wellen und Asad Schwarz-Msesilamba

„Intensives, oft schmerzliches, aber für Momente auch erstaunlich komisches und warm-menschliches Kopfkino. (...) Dass Safiyes Geschichte ein leises Happy End besitzt, nimmt ihr nichts von ihrer Wucht.“
Amnesty journal

Die Asyl-Monologe erzählen von Ali aus Togo, von Freunden liebevoll „Präsident“ genannt, Felleke aus Äthiopien, der erst willensstark Abschiebeversuche verhindern muss, um dann einen Menschenrechtspreis überreicht zu bekommen, und Safiye, die nach Jahren der Haft in der Türkei und einer absurden Asylablehnung sich für das Lebensbejahenste überhaupt entscheidet: sie schenkt einem Sohn und einer Tochter das Leben.

Asyl-Monologe beruhen auf dem Konzept des dokumentarischen Theaters: Wortgetreue Texte, die auf Interviews beruhen, verleihen den Stimmen sonst ungehörter Menschen Gehör. Professionelle SchauspielerInnen bieten die Monologe dar und sprechen damit das Publikum direkt an - sie berühren und aktivieren. Weitere Infos unter www.buehne-fuer-menschenrechte.de



Filmvorführungen mit Diskussion

Raising Resistance

(Deutschland, Schweiz 2011 | 84 min | OF mit dt. UT, Regie: Bettina Borgfeld, David Bernet)

Freitag

21:00 - 23:00 Uhr, Raum H 3010

Der Soja-Anbau hat in den letzten 20 Jahren den südamerikanischen Kontinent komplett verändert und den Lebensraum der einheimischen LandbewohnerInnen /Campesin@s immer enger werden lassen. Der Dokumentarfilm "Raising Resistance" ist ein Zeugnis des Widerstands gegen die Zwangsläufigkeiten globalisierter Rohstoffgewinnung. Am Beispiel beeindruckender ProtagonistInnen aus Paraguay erzählt der Film vom Kampf der Campesin@s um ihr Existenzrecht und ihre Würde.

Im Anschluss stehen die RegisseurInnen Bettina Borgfeld, David Bernet und Ursula Gröhn-Wittern, Bildungsreferentin bei der Agrar Koordination, für Fragen und zur Diskussionen bereit.



Wenn nicht wir

(Deutschland 2011 | 45 min | OF mit dt. UT
Regie: Lena Kampf, Ben Arnold)

Freitag

21:00 - 22:30 Uhr, Raum: H 2032

Zwei junge Menschen machen sich auf den Weg nach Kopenhagen zur Klimakonferenz der Vereinten Nationen. Kim ist seit 16 Monaten mit dem Fahrrad von Australien unterwegs. Henrike und die Klimapiraten überqueren die vereiste Ostsee auf einem Segelschiff. Sie kennen sich nicht, doch beide teilen die Hoffnung, dass Politik und Industrie endlich einlenken und ein starkes Klimaschutzabkommen beschließen werden. Schon seit Monaten haben Henrike und Kim sich dafür eingesetzt - wie gehen sie mit dem Scheitern der Verhandlungen um?

Zur anschließenden Diskussion stehen die Filmemacherin Lena Kampf, die Protagonistin Henrike Wegener (angefragt), Tazio Müller (Climate Justice Action/Rosa Luxemburg Stiftung) und Ernst-Alfred Müller von der Ökofilmtour zur Verfügung.



Energieland

(Deutschland 2011 | 85 min | OF, Regie: Johanna Ickert)

Samstag

17:30 - 19:30 Uhr, Raum: H 1028



In welchem Verhältnis stehen Demokratie und Wirtschaft? Wie funktionieren Entscheidungsprozesse, wenn es um Großprojekte geht? Kann die Macht der Straße gegen die des Geldes ankommen? Fragen, denen sich die Babelsberger Filmstudentin Johanna Ickert am Beispiel des Für und Wider der (von Braunkohlkonzernen) viel gepriesenen CO₂-Endlagerung mutig stellt. Sie zeigt die Lausitz und Ostbrandenburg als zerrissene Region: Hier der Stromkonzern Vattenfall, der ein CO₂-Endlager für seine Kohlekraftwerke errichten will. Und dort die Gegner der CCS-Technologie (Carbon Capture & Storage), die nicht nur die Risiken der Verpressung fürchten, sondern auch eine Zementierung des bestehenden Energiesystems.

Anschließend stehen die Filmemacherin Johanna Ickert, Ulf Stumpe von der Bürgerinitiative CO₂ntra Endlager, Markus Füller, Leiter für Kommunikation und Public Affairs Vattenfall Europe AG und Jutta Schölzel von der Ökofilmtour zur Diskussion zur Verfügung. Mit Unterstützung der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg.

Performance

Global Water Dance

Samstag

21 Uhr Raum: Performance im Foyer, danach in H0110

2011 fanden erstmalig die „Global Water Dances“ statt, ein an über 60 Orten der Welt stattfindender Tanzevent, der auf die Wasserproblematik in der Welt aufmerksam machen sollte.

2013 soll dieses Event fortgeführt und weiterentwickelt werden.

2012 forschte das Berliner Team (Eva Blaschke, Katrin Geller, Sybille Günther, Heike Kuhlmann, Henry Mex)

2012 weiter am Thema und zeigt im Herbst dazu eine Tanztheaterproduktion.

Corpo Liquido ist eine Improvisation u. a. über folgende Themen: Gesellschaftsfluss, Geldfluss, Überfluss, überflüssig sein, flüssig sein, Flüssigkeiten im und außerhalb des Körpers, Wassermangel uvm.. Im Anschluss zeigen wir zwei kurze Filme über die Global Water Dances 2011 und möchten uns mit dem Publikum austauschen, diskutieren und Anregungen für 2012/2013 sammeln.

Weitere Infos unter www.globalwaterdances.org



Poetry Slam

Samstag

21:00 - 23:00 Uhr, Raum: 3010



„Beim McPlanet-Poetry Slam kommt die geballte Vielfalt der Berliner Slamszene zusammen: Prosa und Lyrik, schmutzige Geschichten und Rap Poetry, Tiefgründiges und Abgründiges. Auf der Bühne stehen Autorinnen und Autoren, die sich im gesamten deutschen Sprachraum und darüber hinaus einen Namen gemacht haben: Gauner, Peh, Jacinta Nandi, der Hötsch, Tom Mars, Josefine Berkholz, Conserve, Sarah Bosetti und Daniel Hoth stehen für Slam Poetry auf höchstem Niveau! Dit is ne ganz feine Anjelegenheit, die Ihr Euch nicht entgehen lassen solltet!“

Bands

Herrengedeck

Freitag

ab 22:30 Uhr Raum H 3503

Mit Klavier, Gitarre und Kontrabass pöbeln sich die drei Berliner durch den Abend und tischen ihrem Publikum Chanson-Punk vom Feinsten auf. Sie singen von Sex, Drugs und der leidigen Partypflicht, spielen belanglose Schlager, revolutionäre Arbeiterlieder oder mal eben den „Soundtrack zum Untergang der Welt“, oft Politisch, manchmal stumpf, meistens ziemlich clever und immer komisch.

„The Incredible Herrengedeck“ entertainen mit ihren Texten und bringen die Leute mit ihrer Musik zum Tanzen. Mit Witz und Charme verpacken sie politische Statements, engagieren sich aber bisweilen auch vor Ort, z. B. bei den G8 Protesten in Heiligendamm. In den letzten Jahren haben sie zahlreiche Auftritte gespielt, unter anderem auf Festivals, wie der Fusion und dem Open Flair.

<http://herrengedeck.org/blog/>



Berlin Boom Orchestra

Samstag

ab 23:00 Uhr

Raum: wird noch bekannt gegeben

Der Sommer in Berlin klingt oft nach Kingston/Jamaica. Den Sound dafür liefert das Berlin Boom Orchestra. Die neun Members der Band spielen einen urbanen Reggae, Dancehall & Ska, wie er sein muss: Mit Bläsern, Orgel & Sonnenbrille. Ein unverwechselbarer Gesang prägt die deutschsprachigen Songs. Geschmeidige Basslinien und präzise passionierte Schlagzeug- und Percussionrhythmen vermischen sich mit eingängigen Harmonien und Melodien. Fetzig Bläsersätze kreieren einen unverwechselbaren Sound, mitreißend und absolut tanzbar. Und auch für das Herz ist etwas dabei: Soli zum Dahinschmelzen und Texte, die vielen Menschen aus der Seele sprechen: „Ich warte nicht auf das schöne Leben, das ich vielleicht haben werde, ich nehm's jetzt mit vollen Händen, denn ich folge nicht der Herde [...]“. Das Berlin Boom Orchestra begeisterte schnell die Berliner Ska- und Reggae-Szene und streckte die Fühler auch in die restliche Republik aus. Egal, ob kleiner Club oder riesiges Festival - wenn einer BUMMS! macht, dann das Berlin Boom Orchestra!



Und wer dann immer noch nicht genug hat, wird von DJ Montageprofi durchgerüttelt.

Theater

Fräulein Bernd

Samstag

21:00 - 22:00 Uhr, Raum: H 3005

Goldene Zeiten drohen #2 - Das ist unmöglich!

Die globale Ausbeutung von Ressourcen und Arbeitskraft ist nicht nur ein äußerlich zerstörerischer Vorgang. Er beruht auf tiefsitzenden mentalen Strukturen, die das Resultat einer langen Sozialisationsgeschichte sind. Durch die Verschränkung unterschiedlicher kultureller Erzählungen aus Film, Literatur und Medien versucht Fräulein Bernd, einige der Diskurse aufzuspüren, die daran beteiligt sind, diese mentalen Strukturen zu (re)produzieren. Die Geschichten von Kapitän Nemo, Batman und Steve Jobs stehen dabei beispielhaft für tiefsitzende Glaubensvorstellungen über die Allmacht der Technik & den „Unternehmerhelden“.

zu Fräulein Bernd:

Das Duo Fräulein Bernd sucht, fühlt und verändert sich mit Musik, Performance und Film. Das Duo setzt sich mit den Machtwirkungen menschenverachtender Diskurse wie Sexismus, Rassismus und der neoliberalen Leistungsideologie auseinander. Dabei ermöglicht Kunst Selbstreflexion, Positionierung und persönliche Veränderung – das Ganze mit Tanz, Humor & Glitzerumhang.

www.facebook.com/frauleinbernd

Videos: <http://vimeo.com/user10421285>



Keynote-Speech



"Bilanz Rio 1992 - 2012"

**Freitag, 20. April, 18:30- 19:00 Uhr
Raum: H 0105 (Audimax)**

Mit:

Barbara Unmüßig (Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung)
Nnimmo Bassey (Friends of the Earth International)

Eröffnungspanel



Green Economy: Alter Wein in grünen Schläuchen?

**Freitag, 20. April, 19:15 - 20:45 Uhr
Raum: H 0105 (Audimax)**

Einige Wochen nach McPlanet.com findet vom 20. - 22. Juni 2012 der „Rio+20“-Gipfel in Brasilien statt. Dort wollen Regierungen und die Vereinten Nationen versuchen, mit einer Diskussion über „Greening the Economy“ dem alten Leitbild der „Nachhaltigen Entwicklung“ neuen Schwung zu verleihen. Und der ist bitter nötig. Als Öko-Tiger gestartet, ist Nachhaltigkeit inzwischen als ziemlich abgetretener Bettvorleger gelandet; kaum einer, der ihn sich in den letzten zwei Jahrzehnten nicht mal als grünes Mäntelchen umgehängt hätte. Und die bisherige Bilanz des Rio-Prozesses ist allenfalls ernüchternd: Die Treibhausgasemissionen steigen genauso wie der globale Energieverbrauch, das Artensterben konnte weder aufgehalten noch abgebremst werden, die steigende Nutzungskonkurrenz auf knappen Böden führt zu Hungersnöten und Verwüstung, in wenigen Jahrzehnten sind die Meere leergefischt, wenn sich nicht Vieles grundlegend ändert.

Ausgehend von den drängenden ökologischen, sozialen und ökonomischen Problemen auf dem Planeten soll das Konzept der „Green Economy“ auf den Prüfstand gestellt werden. Was kann die Versöhnung von Ökonomie und Ökologie 20 Jahre nach Rio leisten? Setzt sie unter dem Strich nicht - wie die meisten Vorschläge - auf ein Wachstum, das wir uns eigentlich nicht mehr leisten können? Lassen sich Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch tatsächlich entkoppeln? Wenn der Klimawandel das „größte Marktversagen der Geschichte“ (Sir Nicholas Stern) ist, können wir die Rettung des Planeten überhaupt dem Markt anvertrauen? Oder ist „Green Economy“ der einzig realistische Versuch, eine zunehmend multipolare Welt auf einen gemeinsamen ökologisch-sozialen Nenner zu bringen? Andererseits: Tanzt die internationale Politik mit der „Green Economy“ nicht auf der falschen Hochzeit? Kann der sozial-ökologische Umbau der Weltgesellschaft überhaupt gelingen, bevor der außer Kontrolle geratene globalisierte Kapitalismus auf seinen Platz verwiesen wird. Und wo genau wäre dieser Platz eigentlich?

Mit:

- Achim Steiner (United Nations Environment Programme - UNEP, Kenia)
- Tim Jackson (University of Surrey, Großbritannien)
- Sunita Narain (Centre for Science and Environment - CSE, Indien)

Moderation: Malte Kreuzfeldt (die tageszeitung - taz, Berlin)

Vormittagspanel

Und wer kontrolliert die Kontrolleure?



Finanzmarktregulierung zwischen Bankenmacht, Politikversagen und Druck von unten

Samstag, 21. April, 09:00 - 11:00 Uhr
Raum: H 0105 (Audimax)

Samstag 09:00 - 11:00

Nicht erst mit der schwersten Krise des Kapitalismus seit 1929 mit all ihren Folgen ist klar: Das neoliberale Dogma vom freien Spiel der Märkte hat ausgedient. Auch als die Finanzmärkte noch „funktionierten“, stand deren kurzfristige Renditeorientierung der Verwirklichung globaler, sozialer und ökologischer Gerechtigkeit im Wege.

Ist dieser Weg jetzt frei geworden? Kann es gelingen, die Zentren der Finanzmacht zu zähmen und das Finanzsystem so umzubauen, dass nachhaltige Märkte entstehen können? Massive staatliche Investitionen in den ökologischen Umbau sollen eine neue Nachfrage schaffen und diese auf nachhaltige Produkte und Dienstleistungen lenken. Ist das ein Weg, den Überkonsum in den Industrieländern auf ein nachhaltiges Niveau zurückzufahren? Noch immer sind es die 20 Prozent der globalen Mittel- und Oberklasse, die 80 Prozent der weltweiten Ressourcen verbrauchen.

Wie ist eine gerechtere Verteilung möglich, wenn die Existenz von Millionen Menschen in den Strudel einer Wirtschaftskrise gerät? Taugt das Leitbild einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft, um eine neue Weltwirtschaftsordnung aufzubauen? Welche Regeln braucht das internationale Finanzsystem und wer kann sie durchsetzen?

Mit:

- Sven Giegold (Mitglied im Europäischen Parlament - MdEP)
- Antonio Tricarico (CBRM-Kampagne für eine Reform der Weltbank, Counter Balance Coalition - Italien)
- Camila Moreno (Heinrich-Böll-Stiftung Brasilien)
- Jutta Sundermann (Attac Deutschland)

Moderation: Tilman Santarius (Germanwatch)



Samstag 11:30 - 13:30

Hauptpanel Gemeingüter Commons. Für eine neue Politik jenseits von Markt und Staat

Samstag, 21. April, 11:30 - 13:30



Raum H 3010

Weltweit formulieren die Occupy Bewegung und andere KritikerInnen ein Unbehagen, das einer ernüchternden Diagnose folgt: Markt und Staat haben versagt. Deshalb verwundert es nicht, dass die Gemeingüter (commons) seit einiger Zeit eine Renaissance erleben. Gemeingüter setzen dieser eindimensionalen Weltsicht - Markt oder Staat - etwas entgegen. Commonsers sagen: Um die Probleme von Über- und Unternutzung gemeinsamer Ressourcen zu lösen, brauchen wir mehr als Regulierung – egal ob marktbasierend oder ordnungspolitisch fixiert. Menschen wollen kooperieren, lautet eine der Grundaussagen in der Commons-Debatte. Es kommt darauf an, ihnen dabei zu helfen, dass sie dies tun.

Auf dem Panel soll darüber diskutiert werden, was Gemeingüter ausmacht und welche Institutionen und Gesetze nötig sind, um die soziale Praxis der Commons voranzubringen. Weitere Fragen sind: Worin unterscheiden sich commonsbasierte Lösungsansätze von den marktbasierenden oder staatlichen Ansätzen? Ob und wie sind Commons-Institutionen auch auf globaler Ebene denkbar?

Mit

- Silke Helfrich (Commons Strategies Group)
- Andreas Weber (Autor, Journalist, Biologe und Philosoph)
- Ugo Mattei (Jura-Professor, Universität Turin)

Moderation: Annette Jensen (Journalistin, Publizistin)





Samstag 11:30 - 13:30

Themenforum Landwirtschaft

Extreme Preisschwankungen bei Nahrungsmitteln: Ursachen und Auswege



Raum: H 2032

Immer weniger Menschen finden Arbeit in der Landwirtschaft. De facto geht »erfolgreiche Entwicklung« im Zuge der Globalisierung der Landwirtschaft mit Industrialisierung und Zentralisierung einher. Weltweit lebt die Mehrheit der Hungernden auf dem Land, ohne ausreichenden Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen oder Erwerbsmöglichkeiten. Inzwischen leben erstmals in der Geschichte der Menschheit weltweit mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Diese Tendenz wird weitergehen, denn die Landflucht ist ungebrochen.

Steigende Energiekosten und die steigende Nachfrage nach Agrarprodukten aller Art sowie zunehmende Spekulation mit Agrargütern erhöhen tendenziell die Lebensmittelpreise, doch die Landwirte selber profitieren davon kaum: Die Preissignale kommen in der Regel nicht bei den ProduzentInnen an. Das Forum wird über folgende Fragen diskutieren: Wer macht die Preise? Wer verteilt die Wertschöpfung? Wie kann Ernährungssouveränität gesichert werden?

Mit

- Harald Schumann (Der Tagesspiegel)
- Harald von Witzke (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Markus Henn (Weltwirtschaft, Ökologie und Entwicklung - WEED)
- Mariann Basse (Friends of the Earth Nigeria)

Moderation: Bernward Geier (Journalist, COLABORA)

Themenforum Lebensstil

Weniger ist schwer - Öko ist leichter

Raum: H 2013

Trotz immer effizienterer Techniklösungen und einer wachsenden Minderheit, die fair und ökologisch bewusst konsumiert, hat sich die Ressourcenfrage in den letzten Jahren drastisch zugespitzt. Bezeichnend dafür ist, dass der kleinen Zahl von „Lifestyle-Ökos“ weltweit eine Milliarde Menschen gegenüber stehen, die dabei sind, den „westlichen Lebensstil“ mit hohem Energie- und Fleischverbrauch zu übernehmen. Sinkender Ressourcenverbrauch in alten Industriestaaten bedeutet oftmals, dass ressourcenintensive Industrien in Schwellenländer verlagert werden. Solange sich Wirtschaft und Gesellschaft nicht von dem Wachstumsparadigma lösen, bleiben wissenschaftliche Erkenntnisse und die Beschlüsse internationaler Gipfelkonferenzen zur Umwelt- und Gerechtigkeitskrise hohl. Es ist nützlich, sich daran zu erinnern, dass Neues oft durch vorpreschende Pionierregionen entsteht. Einiges spricht dafür, dass die Postwachstumsgesellschaft aus kleinen Welten herauswachsen wird.

Dieses Forum startet mit Fragen nach Bedeutung und Auswirkung unseres ökologischen Fußabdrucks, den Effizienzgewinnen, den „Rebound-Effekten“ und der Suffizienz (Entmaterialisierung). Trotz klarer Faktenlage und durchaus existierender politischer Vorschläge, lässt die Umsetzung auf sich warten. Kann unsere Gesellschaft den Umbau „vom Wachstumswahn zum Bruttosozialglück“ (Pinzler) schaffen? Was verstehen wir unter „gutem Leben“? Welche Rolle spielt dabei der Einzelne, welche der Staat? Ist ein rechtlich verbindlicher Rahmen für einen nachhaltigen Konsum mit Pro-Kopf-Obergrenzen für Ressourcenausbeutung und Konsum sinnvoll, international durchsetzbar und handhabbar? Oder haben freiwillige, lokale Initiativen, wie grüne Netze, Tauschringe oder gemeinschaftliches Teilen und Nutzen, mehr Aussicht auf Erfolg? In welchen Lebensbereichen ist ein Weniger am wirksamsten? Diesen und anderen Fragen möchten wir mit den ReferentInnen nachgehen.

Mit:

- Wolfgang Pekny (Plattform Footprint, Wien)
- Kora Kristof (Leiterin Grundsatzabteilung Umweltbundesamt Dessau)
- Petra Pinzler (Journalistin „Die Zeit“; Autorin „Immer mehr ist nicht genug“)

Moderation: Renate Börger (Bayerischer Rundfunk)

Themenforum Energie

„Energie für alle“: Energiewende International



Raum: H 1028

Angesichts des Klimawandels reicht es nicht aus, wenn nur die Industrieländer ihre Energieversorgung auf erneuerbare Energien umstellen. Aufstrebende Schwellenländer, aber auch ärmere Entwicklungsländer, sollten ebenfalls jetzt Weichenstellungen in Richtung einer post-fossilen Energieversorgung vornehmen. Je früher dies geschieht, umso besser für den Klimaschutz. Technologien dafür sind häufig teurer als konventionelle Energien. Auch kann es durch die Energiewende zu einer erhöhten Nachfrage nach strategischen Rohstoffen, zu steigenden Preisen, Rohstoffknappheiten und internationalen Konflikten kommen. Millionen Menschen haben derzeit keinen Zugang zu moderner und effizienter Energie. Zugang zu Energie ist eine notwendige Voraussetzung zur Überwindung der Armut. Die Vereinten Nationen haben 2012 zum Jahr der „Energie für alle“ ausgerufen und das Thema in den Rio-Verhandlungsprozess eingebracht.

Wie können „low-carbon development“ Strategien in Entwicklungsländern aussehen? Was bedeutet Energiegerechtigkeit? Wie kann die Technologie- und Energiekooperation beschleunigt und demokratisch gestaltet werden? Welchen Beitrag leisten die deutsche Entwicklungszusammenarbeit und sogenannte Energiepartnerschaften? Wie müsste sich die Politik von internationalen Finanzierungsinstitutionen ändern? Wie kann die Zivilgesellschaft auf die Energiepolitik global und national Einfluss nehmen? Diese und andere Fragen sollen im Forum diskutiert werden.

Mit

- Julio Lambing (European Business Council for Sustainable Energy - e5)
- Walter Mendoza (Laya/Indian Network on Ethics and Climate Change INECC, Indien)
- Regine Richter (urgewald, Berlin)
- Sylvia Borbonus (Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie)

Moderation: Richard Brand (Evangelischer Entwicklungsdienst - EED)

Workshops

Politisches Aktionstheater

Ein Schnupperworkshop mit Harald Hahn

Bewegungsakademie

Zeit: 09:00 - 13:00 Uhr, Raum: H 4001

Im Politischen Aktionstheater geht es nicht um die Inszenierung fertiger Stücke, sondern um die gemeinsame Entwicklung einer kleinen Theaterperformance, die Neugier weckt und mit Spaß und Phantasie politische Inhalte vermittelt. Mit Impulsen aus dem „Theater der Unterdrückten“, dem Improvisationstheater und der körperbezogenen Rhythmusarbeit werden Szenen entwickelt, die bei Veranstaltungen, auf der Straße oder in anderen öffentlichen Räumen eine kreative Form der Auseinandersetzung mit der jeweiligen Thematik ermöglicht.

Harald Hahn bietet eine kurze Einführung in das politische Aktionstheater mit seinen unterschiedlichen Arbeitstechniken und zeigt die Einsatzmöglichkeiten dieser Theaterform in der entwicklungs- und umweltpolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit auf.

Am Ende des Workshops findet eine kurze Performance auf dem McPlanet-Kongress statt.

Capitalism: Black spot on a Green Economy?

Friedrich-Ebert-Stiftung - FES

Raum: H 0110



Für viele Industrieländer ist Klimaschutz eine Möglichkeit für wirtschaftliches Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen in grünen Sektoren. Schwellenländer hingegen stehen vor der Frage, wie sie ihre hohen Wachstumsraten mit einer ressourceneffizienten Wirtschaftsweise vereinbaren können. In Entwicklungsländern besteht eine wesentliche Herausforderung darin, nachhaltiges Wirtschaften und Armutsreduzierung in Einklang zu bringen. Es kann also keine „one-size-fits-all“ Strategie für die ökologische Umstrukturierung von Volkswirtschaften geben. Dementsprechend ist das Konzept der „Green Economy“ umstritten.

In Lateinamerika regt sich Widerstand, in Asien hingegen wird grünes Wirtschaften weniger problematisch gesehen. Nach einer kurzen Einführung in die Grund-

begriffe grünen Wirtschaftens werden VertreterInnen aus Lateinamerika und Asien den Vortrag von ihrem politischen Standpunkt aus kommentieren. Die anschließende Diskussion wird als Fish-Bowl organisiert. Mit: Judith Althaus, Nina Netzer (FES), Elizabeth Paredo (Lateinamerika), ReferentIn aus Asien

Schatzkammer Ozean

Das Meer, die letzte Kolonie?

DEEPWAVE, Fair Oceans

Raum: H 0107

Mit der zunehmenden Konkurrenz um die knapper werdenden natürlichen Ressourcen geraten auch die Ozeane zunehmend ins Blickfeld politischer und ökonomischer Interessenskonflikte. Tatsächlich schreitet die Industrialisierung der Meere voran und auch die Privatisierung der Ressourcen nimmt zu. Damit gerät der Status der Weltmeere als „gemeinsames Erbe der Menschheit“ in Gefahr. Und die Zugriffe auf die Schätze der Meere gefährden die Ökologie des blauen Planeten. Obwohl die Ozeane von entscheidender Bedeutung sind, wird ein konsequenter Meeresschutz bis heute vernachlässigt. Der Workshop wird diesen Entwicklungen auf den Grund gehen und will Positionen am Beispiel der Debatten um den Meeresschutz, das Meer als Gemeingut und als Rohstoffquelle herausarbeiten.

Mit: Kai Kaschinski (Fair Oceans), Christoph Spehr (fair oceans), Onno Groß (DEEPWAVE)

Umkämpftes Feld Agrarökologie: Fallstricke der Grünen Landwirtschaft in Rio MISEREOR Raum: H 0111

Es scheint plötzlich Konsens zu bestehen: Die „konventionelle“ Landwirtschaft hat ausgedient. „Sustainable Intensification“, „climate smart agriculture“, „conservation agriculture“ oder auch die grüne Landwirtschaft sind in aller Munde. Der Kampf darum, welche Systeme zu unterstützen sind und wie dies erfolgen kann, stehen im Zentrum der Diskurse. Die kritische Zivilgesellschaft hat die Aufgabe, deutlich herauszustreichen, welche Agroökologie zu echter nachhaltiger Entwicklung führen kann und wie Bauern und Bäuerinnen in ihrer selbstbestimmten Entwicklung unterstützt werden können. Dieses Seminar soll aufzeigen, welche Fallstricke sich hinter den gut gemeinten Konzepten und Positionen verbergen und den nötigen fachlichen Hintergrund bieten, um sich zu positionieren und angemessen argumentieren zu können.

Mit: Anika Schroeder, Susanne Gura, Benjamin Luig

Anti-Kohle Bewegung: Was wurde erreicht, wo muss noch gekämpft werden?

klima-allianz, Forum Umwelt und Entwicklung
Raum: H 0112

Der geplante Neubau von derzeit 20 Kohlekraftwerken ist eine der größten klimapolitischen Herausforderungen der deutschen Energiepolitik. Gelingt es nicht, die klimaschädlichen Kohlepläne von Energiekonzernen und Stadtwerken zu verhindern, sind nicht nur die Klimaziele, sondern auch die Energiewende gefährdet. Die klima-allianz deutschland hat deshalb die Auseinandersetzung um die klimaschädlichen Kraftwerksneubauten zu einem ihrer Schwerpunktthemen gemacht.

Um den Protest gegen neue Kohlekraftwerke lokal und bundesweit zu stärken, wurde 2008 ein Kampagnenbüro eingerichtet, dessen Arbeit in enger Abstimmung mit Bürgerinitiativen und Verbänden aus ganz Deutschland erfolgt. In den letzten Jahren ist bereits viel erreicht worden, insgesamt konnten bis jetzt 17 Kohlekraftwerksvorhaben verhindert werden. Doch es bleibt noch viel zu tun. In Deutschland werden derzeit noch immer 20 Kohlekraftwerke geplant, 10 davon sind bereits im Bau. Eine vergleichbar hohe Zahl an klimaschädlichen Kohlekraftwerksvorhaben gibt es in Europa sonst nur in Polen.

In dem Workshop wird Mona Bricke, Leiterin der Anti-Kohle-Kampagne, einen Ausblick auf die anstehenden Aktivitäten 2012 geben und aufzeigen, wo sich die TeilnehmerInnen vom McPlanet-Kongress konkret einbringen können.

Mit: Mona Bricke, Leopold Meinert

Die Gier nach Ackerland für unseren Sprit und unser Schnitzel Brot für die Welt Raum: H 1035

Wenn das Land knapp wird, wächst der Hunger... Riesige Ländereien werden in Entwicklungsländern verpachtet. Auf diesen Feldern werden dann keine Nahrungsmittel für die Bevölkerung angebaut, sondern Exportprodukte. Dieser Wettlauf um Land wird angetrieben von der steigenden Nachfrage nach Futtermitteln und Energiepflanzen, die zur Herstellung von Agrotreibstoffen benötigt werden. Anhand eines konkreten Projektbeispiels werden die Ursachen und Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung geschildert. Anschließend erarbeiten wir gemeinsam unsere Einflussmöglichkeiten und stellen Forderungen an die Politik auf, damit die Rechte der lokalen Bevölkerung gesichert werden.

Mit: Carolin Callenius, Karen Neumeyer

Landwirtschaft und Klimawandel

Agrar-Koordination
Raum: H 3004



Im Workshop sollen die Grunddaten und Zusammenhänge von Landwirtschaft und Klimawandel durch einen visualisierten Vortrag nahegebracht werden. Dabei wird die Landwirtschaft als Mitverursacher und als Opfer betrachtet. Zudem werden Ansätze des Umgangs mit Klimawandel (Adaptation & Mitigation) thematisiert. Dann werden in der Gruppe diese aktuellen Ansätze diskutiert und darauf aufbauend eine kurze Diskussion der Planungen in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU versucht.

Mit: Andreas Keller

Vattenfall gegen Deutschland – Internationale „Investor to State“-Klagen gegen Klimaschutz und Atomausstieg und die Lehren für die Investitionspolitik

PowerShift
Raum: H 2038

Vattenfall will gegen den Atomausstieg klagen – und zwar nicht in Deutschland, sondern auf Basis des Energiecharta-Vertrags vor einem internationalen Schiedsgericht der Weltbank. Viele internationale Handels- und Investitionsabkommen geben ausländischen Konzernen solche privilegierten Klagemöglichkeiten. Besonders aktiv bei diesem Thema: Bundesregierung und EU! Sie sichern Konzerne gegen „politische Risiken“ ab und machen gute Umwelt- und Energiepolitik noch schwerer.

Nach einer inhaltlichen Einführung wird ein Rollenspiel zum Vattenfall-Streitfall durchgeführt. Möglichst viele Teilnehmende sollen zu Wort kommen und motiviert werden, sich mit dem Thema „Konzern-Klagerechte gegen Umwelt- und Energiepolitik“ auseinanderzusetzen. Mit: Peter Fuchs

Green Economy: Gender Gerechtmsetzen!

Life genanet
Raum: H 3002

Das World Café „Green Economy: Gender_Gerechtmsetzen!“ möchte die Vorstellungen von Green Economy um deren Genderaspekte weiterdenken und damit zu einem tragfähigen Instrument auf dem Weg zu einer ressourcenschonenden und gerechten Gesellschaft werden lassen. Wenn unser heutiges Wirtschaftssystem existenziell auf der zumeist unbezahlt und von Frauen geleisteten Sorgearbeit beruht, wie kann ein integratives Zukunftsmodell nachhaltigen und vorsorgenden Wirtschaftens aussehen? Löst sich die Krise der Versorgungsarbeit in der Green Economy auf? Wie müsste eine umfassende sozial-ökologische Transformation unserer Gesellschaft genau aussehen?
Mit: Ulrike R hr, Lisa Gann

Lithium in Bolivien

„Gutes Leben“ mit neuen Ressourcen?

Heinrich-Böll-Stiftung
Raum: H 1036

Bolivians Politik befindet sich in einem Dilemma: Der geplante Ausbau seiner Ressourceninfrastruktur, wie für Lithium, steht im Widerspruch zu dem in der Verfassung verankerten Recht auf „Gutes Leben“. Einmal mehr droht in einem lateinamerikanischen Land die Wachstumspolitik auf Kosten der Sozial-/Umweltpolitik zu gehen. Der Workshop will diesen Konflikt Boliviens diskutieren und in einen Zusammenhang mit der in Deutschland geförderten Lithium-Elektromobilität bringen.

Mit: Luz Mar a Calvo (ISA - Instituto Socioambiental Bolivia), Juliana Ströbele-Gregor (LAI), NN (Ökoinstitut)

Globale Klimagerechtigkeit - Wie kann das konkret gehen?

Institut für sozialökologische Wirtschaftsforschung München
Raum: H 3013

Eine globale Umsteuerung der Energieerzeugung ist möglich. Der Workshop möchte die Urteilsfähigkeit und Argumentationskraft der Teilnehmenden für das Thema Klimagerechtigkeit sch rfen. Es braucht das Engagement von globalisierungskritischen Kräften und Staaten weltweit, um eine schlagkräftige Klimabewegung aufzubauen. Ausgangsthese ist, dass es eine nachvollziehbare Definition für Klimagerechtigkeit gibt. Diese ist allerdings für die Industrieländer sehr unangenehm, weshalb diese Definition bei den Welt-Klimagipfeln wenig einbringt. Hinzu kommt, dass internationale Verhandlungen mit nahezu 200 Staaten kompliziert sind. Dies muss aber nicht grundsätzlich bedeuten, dass Klimaverhandlungen zum Scheitern verurteilt sind. Das muss mehr von den Initiativen und Organisationen kritisiert werden, die zu Klima und Energiefragen arbeiten. Mit: Helmut Selinger

Bahnverkehr als öffentliches Gut

Bahn für alle
Raum: H 2037

Während der Bahnverkehr in der Schweiz in öffentlicher Hand liegt, mit einem einheitlichen Fahrplan- und Tarifsistem zuverlässig organisiert wird, günstiger für die Steuerzahlenden ist und sogar doppelt so viele Fahrgäste bewegt wie in Deutschland, hat der Bahnverkehr hierzulande gegenüber dem Luft- und Straßenverkehr nur noch einen geringen Marktanteil. Neben falschen politischen Anreizen sorgen vor allem die Profit- und Privatisierungsorientierung sowie der Fl chenr ckzug der Bahn dafür, dass der Nah- und Fernverkehr nicht dem Gemeinwohl dient. Im Anschluss an zwei kurze Input-Referate zum Bahnverkehr wird im Workshop gemeinsam darüber diskutiert, wie ein besserer und attraktiverer Bahnverkehr in Deutschland aussehen könnte und welche Weichen für eine Bahn in öffentlicher Hand gestellt werden müssten.
Mit: Bernhard Knierim, Winfried Wolf

Desertec - Ein Großprojekt zur zukünftigen Energieversorgung

Blue Engineering
Raum: H 3003A

Das Desertec-Projekt wird in Bezug auf politische, soziale, wirtschaftliche, technische und ökologische Aspekte untersucht und kritisch betrachtet. Ein Schwerpunkt liegt auf Argumentation und Diskussion, wobei positive und negative Aspekte gegenübergestellt werden. Der Workshop richtet sich an interessierte Laien. Die Vor- und Nachteile des Projekts werden betrachtet, um damit am Ende eine umfassendere Meinung bilden zu können. Es geht um die kritische Auseinandersetzung mit einem Großprojekt. Mit unterschiedlichen Methoden, wie Gruppenarbeit, Entscheidungsspiel, Pro/Kontra-Argumentation, Fish-Bowl, sollen kooperativ, faktenorientiert, teilweise kreativ und systemorientiert verschiedene Aspekte beleuchtet werden. Zum Abschluss gibt es eine Präsentation zum Blue Engineering Konzept mit Diskussion
Mit: Sebastian Reiche, Jens Rottkewitz

Samstag 11:30 - 13:30

Green Hand Day – auf Rio+20 aufmerksam machen!

Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend - aej, Evangelischer Entwicklungsdienst -EED
Raum: H 3008

Mit der Anfang April 2012 startenden Jugendaktion „Green Hand Day“ will die Evangelische Jugend die Öffentlichkeit und insbesondere junge Menschen auf die UN-Konferenz über Nachhaltige Entwicklung „Rio+20“ (20.-22.06.2012) in Rio de Janeiro aufmerksam machen. Die Aktion soll zur kritischen Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit der Thematik anregen.

Im Workshop werden als Einstieg der Rioprozess und die Rolle der Zivilgesellschaft und die Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen vorgestellt. Danach werden mit den Teilnehmer(innen) gemeinsam Einschätzungen zur Rio-Konferenz erörtert und entsprechende Handlungsoptionen für junge Menschen für die Entwicklung eines zukunftsfähigen Lebensstils diskutiert. Als ein Beispiel für Aktions- und Beteiligungsmöglichkeiten wird die Green Hand Day Aktion vorgestellt.

Mit: Veit Laser (aej), Julia Steffen (EED)

Auswirkungen des Massentourismus' auf Afrika und notwendige Veränderungen zur Durchsetzung eines nachhaltigen und ökologischen Tourismus

NaturFreunde Deutschland
Raum: H 3012

Die wirtschaftlichen Interessen der großen international agierenden Tourismusunternehmen bestimmen weitgehend die Tourismuspolitik Deutschlands und der EU. Durch die heutige Form des Massentourismus wird massiv die Umwelt zerstört, Menschenrechte werden verletzt und die Rechte der indigenen Bevölkerungen in den Destinationen weiter eingeschränkt. Die Auswirkungen des Tourismus in den Zielregionen müssen bei der Zielbestimmung einer nachhaltigen

Tourismuspolitik berücksichtigt werden. Der Workshop soll einen Überblick über die Folgen des derzeitigen Massentourismus geben: die Auswirkungen auf das Recht auf Nahrung, die Folgen der Umweltzerstörung für die Zielregionen, die Verletzung des Rechts auf Wasser am Beispiel des massiven Ausbaus von Golfplätzen in Afrika und die Folgen der sexuellen Ausbeutung von Frauen und Kindern.

Mit: Uwe Hirsch

Globalisierung essen!

(für Jugendliche)

Team Global

Raum: H 3021

TeamGlobal ist ein peer2peer Netzwerk, das heißt wir sind Jugendliche die als „Mitlernende“ Workshops anleiten und bewusst ergebnisoffen gestalten. Der Szenario Workshop „Globalisierung essen!“ soll die Möglichkeit geben, sich unter Anleitung mit möglichen Zukunftsszenarien zu beschäftigen und aus diesen Lösungsansätze zu generieren. Dabei geht es speziell um den Einfluss der Landwirtschaft auf die Umwelt und die wirtschaftlichen Grundlagen der Nahrungsmittelproduktion. Im Szenario Workshop wollen wir uns fragen, welchen Einfluss die/der Einzelne auf eine nachhaltige Gestaltung der Nahrungsmittelproduktion haben kann, an welchen Stellen geeignete Hebel für eine politische Beeinflussung liegen und vor allem natürlich, wie wir die Zukunft nachhaltig gestalten.

Mit: Marlene Grauer, Dominik Köhler

Mittagspause 13:30 - 15:00

Auf zu leckerem Essen von der VoKü im Außenbereich.

Hauptpanel Energie

Energiewende in Deutschland - Wie dezentral und demokratisch kann es sein?

Samstag, 21. April, 15:00 - 17:00 Uhr

Raum H 3010

Die Katastrophe in Fukushima und der daraufhin beschlossene Atomausstieg haben eine Wende in der deutschen Energiepolitik eingeläutet. Die zunehmende globale Erwärmung erhöht den Druck auf den Energiesektor - der größte Emittent von Treibhausgasen ist - den fossilen Pfad zu verlassen. Studien belegen, dass eine vollständige Umgestaltung der Energieversorgung mit erneuerbaren Energiequellen, wie Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Erdwärme, innerhalb von 40 Jahren möglich ist. Viele Szenarien gehen von der Annahme aus, dass ein beträchtlicher Teil der Stromerzeugung auch in Zukunft aus zentralen Großanlagen kommen muss. Die Desertec-Initiative ist dafür das bekannteste Beispiel. Die starke Fokussierung auf Offshore-Wind geht in eine ähnliche Richtung. In der ökologischen Bewegung schrillen angesichts der Betonung zentraler Versorgungsstrukturen und der Beibehaltung der Dominanz der großen Energieversorger eher die Alarmglocken. Außerdem erfordern solche Vorschläge den Ausbau von Hochspannungsleitungen quer durch ganz Europa – eine Vorstellung, die vielen nicht behagt und Widerstand provozieren kann.

Schaffen wir die Energiewende in Deutschland allein mit dezentralen Erneuerbaren? Ist die dezentrale Energieversorgung möglicherweise zu teuer? Wären zentralisierte Strukturen billiger und damit sozialer? Wie kann das Geld für die gigantischen Investitionen aufgebracht werden? Welche Rolle haben Konzerne und Finanzinstitutionen bei der Energiewende? Wie sähe eine demokratisch kontrollierte, gemischt zentral-dezentrale Stromversorgung aus? Wie viel Zeit bleibt, um den Umbau voranzutreiben? Bremst demokratische Teilhabe nicht die Energiewende? Wie müsste Partizipation und Demokratie gedacht werden, um die Energiewende trotzdem zügig umzusetzen? Diese und andere Fragen gestalten die Panel-Diskussion.

Mit:

- Thomas Breuer (Greenpeace Deutschland)
- Irm Scheer-Pontenagel (Eurosolar)
- Matthias Dümpelmann (8KU Renewables GmbH)
- Peter Ahmels (Deutsche Umwelthilfe)

Moderation: Stefan Schuring (World Future Council)

Themenforum Landwirtschaft

Fleisch: Ein Übeltäter auf ganzer Linie?

Raum: H 2032

Der Nahrungsmittelbedarf einer wachsenden Weltbevölkerung steigt. Sich ändernde Ernährungsgewohnheiten bei vielerorts steigendem Wohlstand führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Fleischprodukten. Der durchschnittliche Fleischverzehr hat sich in den vergangenen Jahren fast verdoppelt. Der weltweite Ernteanteil, der direkt zur Ernährung der Menschen verwendet wird, sinkt. Mit anderen Worten, ein extrem ineffizienter Einsatz der vorhandenen Lebensmittelressourcen nimmt zu.

Die hohe „Tierproduktion“ führt neben Massentierhaltung zu industriellen Formen der Futtermittelproduktion mit massivem Einsatz von Gentechnik, Agrargiften, Antibiotika sowie Schmerzmitteln. Die Konkurrenz um Anbauflächen für Nahrungsmittel, Fleisch für Biomasse zur energetischen und stofflichen Nutzung erhöht den Druck auf die Biodiversität weiter. Und die weltweite Fleischproduktion ist mittlerweile ein massiver Treiber des Klimawandels.

Staatliche Subventionen verstärken häufig den Trend zu mehr Flächenverbrauch. Ziel der Agrarpolitik in Deutschland und Europa sind Rationalisierung und Wachstum im Export. Dabei spielt die Externalisierung von Umweltkosten und Sozialkosten eine entscheidende Rolle: Industriell erzeugtes Fleisch wäre nicht so billig und damit weniger konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt, wenn Umwelterstörung und Gesundheitskosten an der Theke und beim Export eingepreist würden. BäuerInnen, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen treten für „Bauernhöfe statt Agrarindustrie“ ein.

Wie sind die Perspektiven für tiergerechte Haltung statt Massentierhaltung? Was kann jeder Einzelne beitragen zu einer besseren Landwirtschaftspolitik? Muss ich vegetarisch leben für den Klimaschutz? Im Rahmen des Forums sollen Lösungswege für eine Verminderung des Fleischkonsums und der Fleischproduktion in Europa diskutiert werden.

Mit

- Anita Idel (Autorin, „Die Kuh ist kein Klima-Killer“)
- Saphir Robert (Verbraucher Initiative e.V.)
- Stig Tanzmann (Evangelischer Entwicklungsdienst - EED)
- Sebastian Zösch (Vegetarierbund Deutschland)

Moderation: Tanja Busse (Journalistin und Autorin)

Themenforum Gemeingüter

Weniger Naturverbrauch durch „digital commons“?

Ein Streitgespräch



Raum: H 1028

Viele Menschen bringen sich in die Erstellung und Pflege der Wikipedia oder freier Software ein. Sie tragen damit wesentlich zu einem allgemein verfügbaren Wissenspool bei und zeigen, dass sie bereit sind, ihr Können in kooperative gemeinschaftliche Projekte zu stecken. Dies zeigt, dass die Menschen nicht nur von Wettbewerbs- und Konkurrenzdenken getrieben sind. Das belegen auch die Forschungen um Nobelpreisträgerin Elinor Ostrom, bei denen es um den Schutz der Wälder oder der Biodiversität geht. Doch natürliche und digitale Commons sind unterschiedlich. Freies Wissen und Computer produzieren keine Kalorien, aber sie verbrauchen Wasser, Boden und Energie. Gerade die Frage der Nachhaltigkeit gerät in der Diskussion um die digitalen Gemeingüter oft in den Hintergrund. Könnten nicht dennoch die Grundgedanken, auf denen sie basieren, zur Revolutionierung des Produktdesigns dienen und damit zum Erhalt der natürlichen Ressourcen beitragen? Könnten damit nicht unzählige Wegwerfprodukte überflüssig gemacht werden? Oder gilt auch beim Teilen unseres Wissens und beim gemeinschaftlichen Produzieren, dass diese zur Verschärfung der ökologischen Krise beitragen? Die Fragen, inwiefern Gemeingüter eine andere Wirtschaftsweise skizzieren und ob digitale Commons überhaupt – und wenn ja, wie – zur Entmaterialisierung der Konsumwirtschaft beitragen, sollen in diesem Forum diskutiert werden.

Mit:

- Michel Bauwens (Peer-to-Peer Foundation, Thailand/Belgium)
- Brian Davey (The Foundation for the Economics of Sustainability / FEASTA, Irland)

Moderation: Heike Löschmann (Heinrich-Böll-Stiftung)

Themenforum Lebensstil

Interview mit dem Sozialpsychologen Harald Welzer

Denkmuster ändern! Kein neues Handeln ohne anderes Denken!

Raum: H 2013

Nach vier Jahrzehnten Lebensstildebatte rund um die Frage eines nachhaltigen Konsums stehen wir heute vor der Frage, warum sich im Grundsatz so wenig geändert hat.

Harald Welzer argumentiert, dass Gesellschaften unseres Typs ihre Sinnbedürfnisse fast ausschließlich über Konsum befriedigen und deshalb Konsumstile und Statussymbole so ein starkes Beharrungsvermögen entwickelt haben. Wer Konsummuster ändern will, muss daher auch diese sozial-psychologische Dimension unseres Denkens und Verhaltens mitbedenken. Zunächst müssen wir aber eine noch tiefere Ebene der Selbstreflexion einbeziehen: wir müssen die Mechanismen und Prinzipien durchschauen, auf denen unsere Ideale und Wünsche, unsere Vorstellungen und Empfindungen von Zufriedenheit basieren.

Dafür schlägt Welzer vor, sich zu fragen, wer man einmal gewesen sein möchte. Denn erst aus einer solchen Perspektive lässt sich bestimmen, welche Maßnahmen heute notwendig, sinnvoll und angemessen sind: „Das ist nämlich ins Konkrete übersetzt die Frage danach, ob man Teil jener Generation gewesen sein möchte, die den Planeten ruiniert hat, weil sie dumm und ungeprüft Glaubenssätzen von Wachstum, Fortschritt und Wettbewerb gefolgt ist, ohne zu prüfen, wie weit sie tragen – oder ob man Teil jener Generation gewesen sein möchte, die die Zeichen der Zeit erkannt und noch rechtzeitig umgesteuert hat.“

Moderation: Unnolf Harder (Greenpeace Deutschland)

Workshops

Ein Jahr syrischer Frühling – partizipative Bewegungen im arabischen Raum

Adopt a Revolution
Raum: H 0110



Gut ein Jahr ist es her seit der arabische Frühling mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit eine neue Bewegung für demokratische Partizipation von Tunesien über fast den gesamten arabischen Raum ausgelöst hat. Selbst in Syrien, wo das Regime versucht, die Proteste mit Gewehrkugeln zu stoppen, gehen die Menschen seit etwa einem Jahr größtenteils friedlich auf die Straße.

Der arabische Frühling gab dabei auch wesentliche Impulse für eine globale Protestbewegung gegen bestehende politische und wirtschaftliche Strukturen. Das internationale Scheitern auf politischer Ebene zeigt vielen, dass es neuer, zivilgesellschaftlicher Handlungsmodelle bedarf.

Während des Workshops wird der Frage nachgegangen, was wir im Hinblick auf demokratische Partizipation von den AktivistInnen des arabischen Frühlings lernen können. Mit: ELias Perabo, syrischeR AktivistIn

Kolonialmetropole Berlin

Stadtstreicher
Treffpunkt 14:45 Uhr Foyer

Dieser Stadtspaziergang bietet einen Einblick in die Überreste der deutschen Kolonialgeschichte und thematisiert vor allem seine kulturgeschichtlichen Ausprägungen in der Metropole. Kolonialmigration, Welthandel, Rassismus und Exotismus, koloniale Gewalt und ihre Rückwirkungen sind dabei einige der Themen, auf deren Spuren wir die Stadt erkunden. Dabei werden auch die Kontinuitäten kolonialer Denkmuster diskutiert. Der Rundgang endet nach ca. 120 min am Potsdamer Platz.

Mit: Stefan Zollhauser

Samstag 15:00 - 17:00

Stadtrundgang Konsum & Globalisierung

WELTbewusst

Ort: Treffen im Foyer

Junge MultiplikatorInnen gestalten die Stadtrundgänge bundesweit und führen sie mit Gruppen Jugendlicher, z.B. Schulklassen durch. Inhaltlich stehen die Fragen von persönlichen Konsumverhalten und globalen „Nebenwirkungen“ im Fokus: Zu welchen Bedingungen wird meine Kleidung in Südostasien genäht, wie viel Kinderarbeit steckt in der Schokolade, was hat der Hamburger mit dem Regenwald zu tun, wieso kommt mein Handy aus dem Kongo, u.v.m. Neben der Vermittlung von Informationen mittels interaktiven Methoden, geht es auch immer um die Frage von Handlungsalternativen und konkreten Ansätzen in „meinem Umfeld“. Der Rundgang dauert ca. 90 Minuten.

Diese Banken können wir uns nicht leisten!

Attac, urgewald

Raum: H 3005

Mit unserem Geld spekulieren Banken mit Nahrungsmitteln, finanzieren Rüstungsfirmen, Atom- und Kohlekonzerne und lassen sich in Steueroasen nieder. Und wenn sie sich beim Spekulieren verzockt haben, werden sie vom Staat gerettet. Nicht nur in den USA gibt es Kampagnen wie „Move your money“, die dazu aufrufen, den großen Privatbanken den Rücken zu kehren. Auch Attac und urgewald rufen zum Bankenwechsel - Krötenwanderung - auf und erklären im ersten Teil des Workshops, was alles schief läuft und was Banken in den oben genannten Bereichen aus unserer Sicht alles falsch machen. Im zweiten Teil geht es um Alternativbanken, die vieles anders machen, Protestbriefe, Demonstrationen und die Forderung nach besserer staatlicher Regulierung.

Mit: Barbara Happe, Regine Richter (urgewald), Jutta Sundermann (Attac)

Was ist wirklich tragbar?

Korrekte Klamotten am Beispiel von Outdoor-Kleidung

Greenpeace, INKOTA-netzwerk

Raum: H 0107

Vorgestellt werden zunächst die beiden Kampagnen „Detox our fashion“ (Greenpeace) und „Discover Fairness“ (INKOTA-netzwerk). Deren Fokus liegt darauf zu erklären, was in puncto Umweltschutz und Arbeitsrechten bei der Produktion von Kleidung sträflich missachtet wird. Da kommen gefährliche Chemikalien zum Einsatz, es werden aber auch elementare Menschenrechte bei der Arbeit verletzt. Die Beschäftigten können beispielsweise von ihren Löhnen nicht menschenwürdig leben.

Benannt und vorgestellt werden ebenso Alternativen für fairen und ökologischen Konsum sowie Initiativen und Standards. In der Diskussion werden gemeinsam Handlungsoptionen zusammengetragen.

Mit: Manfred Santen, Kirsten Brodde (Greenpeace), Berndt Hinzmann (INKOTA-netzwerk)

Gutes Leben – schlechtes Leben: Einblicke in eine lateinamerikanische Debatte über „Buen Vivir/Gutes Leben“ und was wir damit zu tun haben.

terre des hommes

Raum: H 0111

Seit Jahrzehnten gilt ökonomisches „Wachstum“ als Heilsbringer für die Entwicklung des Südens und als Garant des Wohlstands im Norden. Aber geht es uns wirklich besser? Die Debatte um den Begriff des „guten Lebens“ greift diese Fragen auf. terre des hommes unterstützt in den andinen Ländern Menschen in ihren Vorhaben, Lebensstile im Sinne eines „guten Lebens“ zu stärken. Wir wollen in dem Workshop sowohl die theoretische Debatte als auch die Praxis eines „guten Lebens“ darstellen.

Der Workshop richtet sich an alle Personen mit der Bereitschaft, den eigenen Lebensstil zu reflektieren. Am Ende wissen wir mehr über die Debatte des „guten Lebens“, über Lateinamerika und andine Kulturen – und vielleicht über unseren Lebensstil.

Mit: Frank Garbers, Veronika Bennholdt-Thomsen

Ein sozialistischer Beitrag zu „Rio+20“

Rosa-Luxemburg-Stiftung

Raum: H 0112

Der Workshop soll klären helfen, warum ein sozialistisch akzentuierter Diskussionsbeitrag zur gegenwärtigen Nachhaltigkeitsdebatte gebraucht wird und was dieser bedeutet. Des Weiteren soll erörtert werden, dass ein Diskussionsbeitrag an die Analyse und Kritik jener Akteure und Probleme anknüpfen muss, die die Krisen – die Finanz-, Euro- und Wirtschaftskrisen, die Umwelt, Ernährungs-, Energie-, Ressourcen- und Gesellschaftskrisen – verursachen.

Im Workshop soll das aus dem Buch „Den Krisen entgegen. Sozialökologische Transformation“ hervorgehende Projekt „Schulden, Landnahme, Eigentum“ vorgestellt und zur Mitarbeit eingeladen werden. Der erste Teil des Workshops besteht aus einer dialogisch gestalteten Buchpräsentation von zwei der vier AutorInnen, die keinesfalls als Vortrag bzw. Monolog konzipiert ist.

Mit: Judith Dellheim, Frieder Otto Wolf

Die Mühen des Rio-Prozess: Viele gute Vorsätze – ungenügende Umsetzung

Greenpeace, Evangelischer Entwicklungsdienst - EED
Raum: H 3005

Ein Rahmenprogramm für nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion – auch dies steht auf der Tagesordnung für Rio+20. Überraschenderweise - denn dieses Programm und den sogenannten Marrakesch-Prozess, der es hervorgebracht hat, kennen nur die allerwenigsten. Zu recht oder zu unrecht? Ist hier im Verborgenen etwas Sinnvolles entwickelt worden? Oder ist dies Rahmenprogramm nur ein weiteres Beispiel für zehn Jahre Verhandeln, Verhandeln und Verhandeln, - ohne am Ende konkrete Ergebnisse zu haben? Diesen Fragen geht der Workshop nach. In ihm wird einerseits das Rahmenkonzept vorgestellt und aus entwicklungs- wie umweltpolitischer Sicht beleuchtet werden. Und andererseits werden die Mühen des Rio-Prozesses an einem konkreten Beispiel hinterfragt.

Mit: Jürgen Knirsch (Greenpeace), Michael Frein, Richard Brand (EED), Burcu Tunçer (CSCP)

Green Economy oder Postwachstumsökonomie?

Attac
Raum: H 1035

In der herrschenden politischen Meinung ist Wachstum für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft unbedingt notwendig. Unter dem Titel der "Green Economy" wird postuliert, dass ökologische Nachhaltigkeit und Wachstum zusammengehen könnten. In der Vorbereitung zu Rio+20 dominiert dieser Begriff und es sieht so aus, als ob dadurch ein weiteres Wachstum unter dem Deckmantel der Ökologie sichergestellt werden soll. In Abgrenzung dazu steht die Idee des "Green New Deal", der soziale, ökologische und ökonomische Ziele vereinen will. Doch ist ein soziales und ökologisches Wirtschaftswachstum überhaupt möglich? Wie muss der Umbau unserer Wachstumsgesellschaft aussehen, um zu einer Postwachstumsökonomie zu gelangen?

Mit: Ulrich Brand, Georg Frigger u.a.

**Land Grabbing:
Der globale Wettlauf um Ackerland**

INKOTA-netzwerk
Raum: H 3004

Weil der Klimawandel viele Gebiete für zukünftigen Ackerbau unbrauchbar macht, der Energiebedarf der Industrieländer zunehmend mit Energiepflanzen gedeckt wird und die zu ernährende Weltbevölkerung stetig steigt, besteht seit etwa 10 Jahren eine regelrechte Jagd auf Acker- und Weideland. Etwa die Hälfte der Landgeschäfte (100 Millionen Hektar) fand dabei in Afrika statt. Dieser Trend bringt nicht nur

Staaten dazu, sich Land für die eigene Nahrungs- und Energieversorgung zu sichern, sondern lockt auch Spekulanten an. Die sozialen Folgen dieses Gewinn orientierten „Land Grabbing“ (deutsch: Grapschen nach Land) sowie die Hintergründe und Akteure des globalen Wettlaufs werden im Workshop vorgestellt um anschließend gemeinsam mit den TeilnehmerInnen Handlungsoptionen zu diskutieren.

Mit: Evelyn Bahn, Timo Kaphengst

**Bayer & Co die rote Karte zeigen!
Hochgefährliche Pestizide stoppen!**

Pestizid Aktions-Netzwerk - PAN
Raum: H 3013

Die multinationalen Chemie-Konzerne Bayer, BASF und Syngenta kontrollieren fast die Hälfte des Pestizid-Weltmarktes. Durch ihr riesiges Vertriebssystem haben sie einen großen Einfluss darauf, wie und mit welchen Giften Lebensmittel angebaut werden. Weil es kaum noch unabhängige Beratung für BäuerInnen gibt, sind es meist die Konzerne, die BäuerInnen beim Anbau beraten und darüber ihren Pestizidabsatz fördern. Viele ihrer Pestizide sind jedoch hochgefährlich. Jeder einzelne dieser drei Konzerne vermarktet mehr als 50 hochgefährliche Pestizide, die Mensch und Umwelt weltweit bedrohen und schädigen – dies zeigt eine neue PAN Germany Recherche. Der Workshop informiert über die vermarkteten, giftigen Pestizide. In Think-Tanks sollen Aktionen erarbeitet werden, deren Verbreitung einzudämmen.

Mit: Carina Weber

Alternativen zu geistigem Eigentum an der biologischen Vielfalt

Bundeskoordination Internationalismus - BUKO
Raum: H 2038

Patente und Sortenschutz schränken die biologische Vielfalt ein, sind sozial ungerecht und volkswirtschaftlich gesehen auch nicht notwendigerweise effizient. Dennoch werden ihr Wirkungsbereich und ihre Wirkungstiefe immer mehr ausgedehnt (z. B. Biopiraterie).

Doch es geht auch anders: Viele lokale Initiativen tauschen Saatgut. Nationale Fonds versuchen eine Pflanzenzüchtung aufzubauen, die ohne strikte Schutzrechte funktioniert. Doch wie können die Leistungen der Züchter honoriert und ihr Lebensunterhalt gesichert werden, wenn sie keine Lizenzgebühren mehr erheben können. Anhand von Beispielen soll diskutiert werden, wie die biologische Vielfalt von Nutzpflanzen und Tierrassen erhalten und entwickelt werden kann. Ziel ist es, die Modelle zumindest für Deutschland zu diskutieren und auf ihre Anwendbarkeit zu überprüfen.

Mit: Gregor Kaiser, Christiane Gerstetter

Papierwende

Forum Umwelt und Entwicklung
Raum: H 3002

Jeder fünfte Baum wird für die Herstellung von Papier und Karton gefällt. Deutschland verbraucht mehr Papier als Südamerika und Afrika zusammen: fast 250 Kilo pro Kopf. Doch Bäume wachsen nicht so schnell nach, viele Wälder werden zerstört, riesige Monokulturen für die Zellstoffproduktion angelegt. Umweltverbände fordern die Halbierung unseres Papierverbrauchs. Gemeinsam mit einigen AkteurInnen der Papierwendekampagne wollen wir diskutieren, wie wir unseren Papierkonsum verringern können.

Eine Expertin wird das auf dem McPlanet 2012 verwendete Papier untersuchen (Recyclingpapier, Chlorfrei gebleicht usw.) und informiert über Tropenwaldzerstörung für unser Papier.

Mit: Christian Offer (Robin Wood), László Maráz (Forum Umwelt und Entwicklung, Plattform „Nachhaltige Biomasse“)

Brasilien strotzt vor Energie

Heinrich-Böll-Stiftung
Raum: H 1036

Brasiliens Energiehunger wächst durch seine prosperierende Wirtschaft rapide an. International profiliert sich die brasilianische Regierung damit, dass ein Großteil der Energie aus erneuerbaren Energiequellen stammt und enorme Summen in regenerative Energie investiert werden. Großprojekte wie Megastaudämme, und Programme zu Atomenergie und Biokraftstoffen mit deren enormen sozialen und ökologischen Auswirkungen sind international allerdings heftig umstritten. Der Workshop will sich kritisch mit der brasilianischen Energiepolitik auseinandersetzen und deren ökologische und soziale Folgen diskutieren.

Mit: Thomas Fatheuer (Heinrich-Böll-Stiftung), Maria Backhouse (Lateinamerika Institut - LAI), Barbara Happe (urgewald)

Sehnsucht trifft Wirklichkeit: Glücksbringer Tourismus

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - BUND, Evangelischer Entwicklungsdienst - EED, Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde - HNEE

Raum: H 2037

Freiwillige „Corporate Social Responsibility“ (CSR) ist als Thema längst auch in touristischen Unternehmen angekommen. Die Grenzen zwischen freiwillig und beliebig sind allerdings unscharf. Das Instrument CSR bleibt schwach und wirft die Frage nach einer stärker rechtsbasierten, verbindlichen Strategie zur Unternehmensverantwortung auf. Auch touristische Unternehmen sind gefordert, sich stärker an den Menschenrechten auszurichten und ihr Kerngeschäft einer menschenrechtlichen Sorgfaltsprüfung zu unterziehen. Ob dies dem Prinzip der Freiwilligkeit überlas-

sen werden kann, wer dabei welche Rolle einnehmen muss und welche Rahmensetzungen es für verantwortlichen Tourismus braucht, soll diskutiert werden. Am konkreten Beispiel von „Penguin Place“, Neuseeland, geht es letztlich um das, was wir anrichten wenn wir verreisen und wie wir dies ändern können.

Mit: Adina Pannicke, Heinz Fuchs (EED), Ronny Hentschel (BUND)

Export schmutziger Industrien in die Länder des globalen Südens: Der Konflikt um das ThyssenKrupp-Stahlwerk TKCSA in Rio de Janeiro

Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung - FugE, Kooperation Brasilien - KoBra

Raum: H 3003

Seit Jahren steht ThyssenKrupp wegen seines Stahlwerkkomplexes TKCSA in Santa Cruz/Rio de Janeiro in der Kritik von FischerInnen, AnwohnerInnen, Umwelt- und Menschenrechtsgruppen. Das Stahlwerk erhöht die Kohlendioxidemissionen des gesamten Stadtgebietes, ThyssenKrupp selbst bezeichnet die Stahlhütte als „modernste der Welt“ und bewirbt diese mit Clean-Development-Projekten bei Abgasverbrennung und Wärmerückgewinnung. Das Stahlwerk wird aber mehr und mehr zum Imagedesaster für die Stadt und einer Gesundheitskatastrophe für die Anwohner.

Es vermiest somit den Politikern von Rio ihre Wahlkampagne für die „sauberen und grünen“ Olympischen Spiele, die 2016 am Zuckerhut stattfinden werden.

Mit: Christian Russau (FDCL), Marcos A. da Costa Melo (FUgE)

Windgas – Rückenwind für die Energiewende

Greenpeace Energy

Raum: H 3021

Windgas ist ein ökologisch besonders wertvolles erneuerbares Gas zum Kochen, Heizen, Backen und zur Stromerzeugung. Es wird mit Hilfe von Windstrom aus Wasser gewonnen – und zwar im Prinzip immer dann, wenn so viel Wind weht, dass der Strom aus Windkraftanlagen nicht mehr ins Stromnetz passt oder am Markt keine Abnehmer findet. Das Windgas-Konzept beruht also auf der Nutzung überschüssiger erneuerbarer Energien, die ansonsten verloren gingen. Deshalb ist es aus Umweltsicht so empfehlenswert.

Im Mittelpunkt des Workshops stehen die Windgas-Idee, das Produkt proWindgas von Greenpeace Energy sowie die Bedeutung von Windgas für die Energiewende.

Mit: Henrik Düker

Wachstum, Wohlstand und das gute Leben – Chancen der Enquete-Kommission nutzen

Konzeptwerk Neue Ökonomie
Raum: H 3012



Derzeit wird im Bundestag – im Rahmen einer Enquete-Kommission – über die Themen Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität diskutiert. Abgeordnete und WissenschaftlerInnen versuchen herauszuarbeiten, ob und inwiefern Wachstum in Deutschland und Europa noch sinnvoll ist. In unserem Workshop wollen wir das Gelernte aus der bisherigen Ausein-

andersetzung teilen und gemeinsam mit den TeilnehmerInnen die Bedeutung und das Potenzial der Kommission für eine neue Akzentuierung des Diskurses über Wohlfahrt, Wachstum und gutes Leben diskutieren. Leitfrage ist, inwiefern wir die Kommission, ihre interne Arbeit und ihre Außenwirkung politisieren und für politische Arbeit nutzen können. Das Konzeptwerk Neue Ökonomie erarbeitet und verbreitet Konzepte zum Umbau des Wirtschaftens zu einer zukunftsfähigen und gerechten Weise innerhalb der ökologischen Grenzen.

Mit: Lena Kirsche, Steffen Lange

Hauptpanel Lebensstil Mit öko-fairem Konsum die Welt verändern?

Samstag, 21. April, 17:30 - 19:30 Uhr

Raum H 3010

Die Lebensstildebatte begleitet von Anfang an den Diskurs über die Begrenztheit der natürlichen Ressourcen ebenso wie die Nord-Süd-Debatte. In gewisser Weise verbindet sie schon lange die Ökologie- mit der globalen Gerechtigkeitsfrage. Ebenso lange wird darüber gestritten, ob der individuelle Lebensstil eher eine untergeordnete Rolle spielt und gar als Ablenkung vom Politischen in die private Sackgasse führt oder ob er zu einer gesellschaftlich-kulturellen, durchaus marktvermittelten VeränderungsbürgerInnen beitragen kann.

In den Industrieländern entstand in den letzten Jahrzehnten ein kleiner, wenngleich wachsender, postmaterialistisch orientierter Bevölkerungsanteil, der den Marktanteil von Öko- oder Fair-Trade-Produkten erhöht und mit kritischem Konsum an die Verantwortung der Unternehmen appelliert, ihre Produktionsstrukturen zu ändern. Marktstudien beschreiben gar einen Megatrend für Europa, bei dem die Konsumentengruppe der LOHAS (Lifestyle of Health and Sustainability) mittlerweile von 20 - 30 % der Bevölkerung getragen wird und somit in weite gesellschaftliche Bereiche hinein wirkt und damit auch die Kraft entfaltet, das Marktgeschehen zu beeinflussen.

Auf der anderen Seite werfen „Greenwashing-Skandale“ die Frage auf, ob bewusster Konsum - wie er von den LOHAS und Lifestyle-Ökos propagiert wird - wirklich zu strukturellen Veränderungen beitragen kann oder ob die LOHAS nicht vielmehr selbst von der Industrie gepflegte und vereinnahmte „nützliche Idealisten“ sind? Kann ein Konsumtrend wirklich die Logik der Profitwirtschaft umkrempeln oder braucht es den politischen Druck von BürgerInnen, die mehr sind als KonsumentInnen, um zum Beispiel verbindliche produktionstechnische und soziale Standards für Unternehmen durchzusetzen?

Mit:

- Kathrin Hartmann (Journalistin und Autorin „Das Ende der Märchenstunde“)
- Tanja Busse (Journalistin und Autorin „Die Einkaufsrevolution“)
- Johannes Doms (HiPP)

Moderation:

Kirsten Brodde (Bloggerin und Autorin, Greenpeace International)

Samstag 17:30 - 19:30

Themenforum Landwirtschaft

Tank oder Teller: Wie viel Hunger verursacht der Agrosprit?

Raum: H 1012

Die Nachfrage nach Biomasse zur energetischen und stofflichen Nutzung nimmt nicht erst seit der Energiewende kontinuierlich zu. Bisher als Rohstoff für die industrielle Nutzung wenig beachtet, steht zurzeit vor allem die energetische Nutzung von Biomasse im Mittelpunkt der Diskussion. Bürgerinitiativen in Deutschland wehren sich gegen Maiswüsten. International stellen sich Gemeinden auf dem Land - etwa in Brasilien, Kolumbien und Indonesien - gegen die Vertreibung zugunsten von Palmölplantagen. Dabei steht die Frage von „Tank oder Teller“ im Vordergrund: Welchen Beitrag kann und soll Biomasse, z.B. in Form von Agrosprit, zur Energiewende überhaupt leisten? Und welche Auswirkungen hat die vermehrte energetische Nutzung auf andere Bereiche der Landwirtschaft und darüber hinaus? Steht die Produktion von Agrotreibstoffen in direkter Konkurrenz zum Anbau von Lebensmitteln und Futtermitteln?

Mit:

- Dieter Bockey (Union zur Förderung von Öl und Proteinpflanzen e.V. - UFOP)
- Carolin Callenius (Brot für die Welt)
- Thomas Breuer (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit – GIZ)
- Thomas Fritz (Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika – FDCL)

Moderation:

László Maráz (Forum Umwelt und Entwicklung)

Fortsetzung des ausführlichen Samstagsprogramms auf Seite 41

Freitag, 20.04.2012

ab 15: 30 Uhr Anmeldung im Raum hinter dem Foyer
 ab 16 Uhr Garderobe Raum: H 0106

ab 17:00 Uhr Abendessen

ab 18:00 Uhr Kopfhörerausgabe
 Raum: Garderobe neben dem Audimax H 0105 (headphones available at the headphone settings beside the audimax)

Keynote-Speech 18:30 Uhr

 **Bilanz Rio 1992 - 2012**
 Raum: H 0105 (Audimax)

PANEL 19:15 - 20:45 Uhr

 **Eröffnungspanel Green Economy: Alter Wein in grünen Schläuchen?**
 Raum: H 0105 (Audimax)

Abendliches Kulturprogramm

21:00 - 22:30 Uhr Theaterlesung "Die Asyl-Monologe"
 Raum: H 0110

21:00 - 23:00 Uhr Filmvorführung mit Diskussion "Raising Resistance" Raum H 3010

21:00 - 23:00 Uhr Filmvorführung mit Diskussion "Wenn nicht wir"
 Raum H 2032

ab 22:30 Uhr musikalischer Ausklang "Herrengedeck"
 Raum: H 3503

Samstag, 21.04.2012

ab 08:00 Uhr Anmeldung / Garderobe

08:00 - 09:00 Uhr Frühstück

08:45 - 13:45 Uhr Kinderbetreuung
 Raum: EB 222, EB 224

PANEL 09:00 - 11:00 Uhr

 **Und wer kontrolliert die Kontrolleure?
 Finanzmarktregulierung zwischen Bankenmacht,
 Politikversagen und Druck von unten.**
 Raum: H 0105 (Audimax)

FOREN 11:30 - 13:30 Uhr

 **Commons. Für eine neue Politik jenseits von Markt und Staat**
 Raum: H 3010

 **Extreme Preisschwankungen bei Nahrungsmitteln: Ursachen und Auswege**
 Raum: H 2032

Weniger ist schwer - Öko ist leichter
 Raum: H 2013

 **"Energie für alle": Energiewende International**
 Raum: H 1028

12:00 - 13:30 Uhr **Café Activista: Oaxaca in Bewegung**

WORKSHOPS 11:30 - 13:30 Uhr

09:00 - 13:00 Uhr Politisches Aktionstheater mit Harald Hahn
 Bewegungsakademie
 Raum: H 4001

Capitalism: Black spot on a Green Economy?
 Friedrich-Ebert-Stiftung
 Raum: H 0110

Schatzkammer Ozean – Das Meer, die letzte Kolonie?
 DEEPWAVE, Fair Oceans
 Raum: H 0107

Umkämpftes Feld Agrarökologie: Fallstricke der Grünen Landwirtschaft in Rio
 Misereor
 Raum: H 0111

Anti-Kohle Bewegung: Was wurde erreicht, wo muss noch gekämpft werden?
 Klima-allianz, Forum Umwelt und Entwicklung
 Raum: H 0112

Die Gier nach Ackerland – für unseren Sprit und unser Schnitzel
 Brot für die Welt
 Raum: H 1035

Landwirtschaft und Klimawandel
 Agrar-Koordination
 Raum: H 3004

Vattenfall gegen Deutschland – Internationale "Investor to State"-Klagen gegen Klimaschutz und Atomausstieg und die Lehren für deutsche & europäische Investitionspolitik
 PowerShift
 Raum: H 2038

Green Economy: Gender Gerecht umsetzen!
 Life genanet
 Raum: H 3002

Lithium in Bolivien – "Gutes Leben" mit neuen Ressourcen?
 Heinrich-Böll-Stiftung
 Raum: H 1036

Globale Klimagerechtigkeit - Wie kann das konkret gehen? Eine globale Umsteuerung der Energieerzeugung ist möglich.
 Institut für sozialökologische Wirtschaftsforschung
 Raum: H 3013

Bahnverkehr als öffentliches Gut
 Bahn für alle
 Raum: H 2037

Desertec - Ein Großprojekt zur zukünftigen Energieversorgung
 Blue Engineering
 Raum: H 3003 A

Green Hand Day – auf Rio+20 aufmerksam machen!
 aej, EED
 Raum: H 3008

Globalisierung essen! (für Jugendliche)
 Team Global
 Raum: H 3021

Auswirkungen des Massentourismus' auf Afrika und notwendige Veränderungen zur Durchsetzung eines nachhaltigen und ökologischen Tourismus
 Naturfreunde Deutschland
 Raum: H 3012

13:45 - 14:45 Uhr **Café Activista: Aktions- und Projektbörse**

13:30 - 15:00 Uhr Mittagessen

15:00- 16:00 Uhr **Café Activista: Mit Logo oder ohne?
Verbandliches Engagement vs. unabhängiger Aktivismus**

16:00 - 17:00 Uhr **Café Activista:
Kreativ aktiv oder Lobbyarbeit?**

PANEL 15:00 - 17:00 Uhr

Energiewende in Deutschland - Wie dezentral und demokratisch kann es sein?

Raum: H 3010

FOREN 15:00 - 17:00 Uhr

Fleisch: Ein Übeltäter auf ganzer Linie?

Raum: H 2032



**Weniger Naturverbrauch durch "digital commons"?
Ein Streitgespräch**

Raum: H 1028

**Denkmuster ändern! Kein neues Handeln ohne
anderes Denken. Interview mit Harald Welzer**

Raum: H 2013

14:45 - 19:45 Uhr **Kinderbetreuung**

Raum: EB 222, EB 224

ab 14:45 Uhr **Kolonialmetropole Berlin Stadtpaziergang**

Stadtreicher

Treffpunkt: Foyer

WORKSHOPS 15:00- 17:00 Uhr

Stadtrundgang Konsum & Globalisierung

WELTbewusst

Ort: Treffen im Foyer

Diese Banken können wir uns nicht leisten!

Attac

Raum: H 3005

**Bayer & Co die rote Karte zeigen! Hochgefährliche Pestizi-
de stoppen!**

Pestizid Aktions-Netzwerk

Raum: H 3013

**Ein Jahr syrischer Frühling – partizipative Bewegungen im
arabischen Raum**

Adopt a Revolution

Raum: H 0110

**Was ist wirklich tragbar? - Korrekte Klamotten am Beispiel
von Outdoor-Kleidung**

Greenpeace, INKOTA-netzwerk

Raum: H 0107

**Gutes Leben – schlechtes Leben: Einblicke in eine latein-
amerikanische Debatte über "Buen Vivir/Gutes Leben" und
was wir damit zu tun haben.**

terre des hommes

Raum: H 0111

Ein sozialistischer Beitrag zu "Rio+20"

Rosa-Luxemburg-Stiftung

Raum: H 0112

Die Mühen des Rio-Prozess:

Viele gute Vorsätze – ungenügende Umsetzung

Greenpeace, EED

Raum: H 3005

Green Economy oder Postwachstumsökonomie?

Attac

Raum: H 1035

Land Grabbing: Der Globale Wettlauf um Ackerland

INKOTA-netzwerk

Raum: H 3004

**Alternativen zu geistigem Eigentum an der biologischen
Vielfalt**

BUKO

Raum: H 2038

Papierwende

Forum Umwelt und Entwicklung

Raum: H 3002

Brasilien strotzt vor Energie

Heinrich-Böll-Stiftung

Raum: H 1036

Sehnsucht trifft Wirklichkeit: Glücksbringer Tourismus

BUND, EED, Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Raum: H 2037

**Export schmutziger Industrien in die Länder des globa-
len Südens: Der Konflikt um das ThyssenKrupp-Stahlwerk
TKCSA in Rio de Janeiro**

Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung

Raum: H 3003

Windgas – Rückenwind für die Energiewende

Greenpeace Energy

Raum: H 3021

**Wachstum, Wohlstand und das gute Leben – Chancen der
Enquete-Kommission nutzen**

Konzeptwerk Neue Ökonomie

Raum: H 3012

17:30 - 18:30 Uhr **Café Activista: Warum aktiv werden?**

18:30 - 19:30 Uhr **Café Activista:**

Buchvorstellung: ABC der Alternativen

PANEL 17:30 - 19:30 Uhr



Mit öko-fairem Konsum die Welt verändern?

Raum: H 3010

FOREN 17:30 - 19:30 Uhr

**Tank oder Teller: Wie viel Hunger verursacht der
Agrosprit?**

Raum: H 1012

**Wie kann die Bewegung ihren Einfluss auf die Politik
zurückgewinnen?**

Raum: H 2032

Liegt die Zukunft der Industriegesellschaft im Meer?

Raum: H 2013

WORKSHOPS 17:30- 19:30 Uhr

"To extract, or not to extract" Neo- und Postextraktivismus am Beispiel von Ecuador

FDCL, Intag
Raum: H 3013

Energiekonzerne enteignen! Energieversorgung vergesellschaften!

Gegenstrom Berlin, Für eine linke Strömung - FelS
Raum: H 0110

Lebensmittel-Verschwendung mit System? Und was Jede(r) selbst dagegen tun kann

Greenpeace Gruppe Hamburg, Kampagne Meine Landwirtschaft
Raum: H 0107

Das Ende vom Fisch – Europas Einfluss auf die globale Fischereipolitik, den Fischhandel und -konsum

Fair Oceans, Slow Food, EED
Raum: H 0111

Landkonflikte und die wachsende Nachfrage nach Agrarrohstoffen - der Kampf der Guarani Kaiowá in Brasilien

FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk - FIAN Berlin, Amnesty Kogruppe Brasilien, Survival International
Raum: H 0112

CO₂-Kompensation und Klimaschutz: Lösungsweg, Ablasshandel oder guter/schlechter Kompromiss?

Trägerkreisorganisationen
Raum: H 3005

McGyver Workshop für AktivistInnen (für Jugendliche)

terre des hommes
Raum: H 1035

Im Rohstoffrausch: Sucht nach immer mehr. Eine Suche nach Alternativen

Naturschutzbund Deutschland - NABU, Oxfam, World Economy, Ecology & Development - WEED
Raum: H 3004

Energiedemokratie – von demokratischen Stadtwerken zu globaler Klimagerechtigkeit

Attac
Raum: H 2038

Projekt sozial-ökologischer Umbau – Welche Widersprüche, welche Bündnisse?

IG Metall Verbindungsbüro soziale Bewegungen
Raum: H 3002

Before and after Fukushima

Action in Asia, Ginger & Blonde Productions
Raum: H 1036

Solidarische Landwirtschaft – sich die Ernte teilen

Netzwerk Solidarische Landwirtschaft
Raum: H 2037

Commons. Druckfrisch – Was Ihr schon immer mal über Commons wissen wolltet...

Heinrich-Böll-Stiftung
Raum: H 3003

Zurück zur Pferdekutsche? Postwachstumsgesellschaft konkret

BUNDjugend
Raum: H 3008

Anstiftung zur Anwendung von Utopien

Impuls Agentur für Angewandte Utopien
Raum: H 3021

Land Grabbing in Südostasien – Folgen für Ernährung und Umwelt

Asienhaus
Raum: H 3012

17:30 - 19:30Uhr Filmvorführung "EnergieLand"

Raum: H 1028

19:30 - 20:30 Uhr **Café Activista:**

Vernetzt Euch! The show must go on

ab 19:00 Uhr Abendessen

20:30 - 21:30 Uhr **Café Activista: World Café zur Zukunft des McPlanet-Kongresses - Wohin laufen sie denn?**

20:30 - Open End **Café Activista: Open Space**

21:00 Uhr Garderobe geschlossen

Abendliches Kulturprogramm

21:00 - 23:00 Uhr Poetry Slam
Raum: H 3010

21:00 - 23:00 Uhr Theatervorführung von Fräulein Bernd
Raum: H 3005

ab 23 Uhr Party mit dem Berlin Boom Orchestra und anschließend legt DJ Montageprofi auf
Raum: wird noch bekannt gegeben

Sonntag, 22.04.2012

ab 09:00 Uhr Anmeldung/Kopfhörerausgabe (headphones available)

09:00 - 10:00 Uhr Frühstück

09:30 - 09:50 Uhr Weckruf am Morgen
Ort: Erdgeschoss am Infostand von Brot für die Welt und EED

PANEL 10:00 - 12:00 Uhr

 **Kann die Ökolandwirtschaft 9 Milliarden Menschen ernähren?**

Raum: H 3010

FOREN 10:00 - 12:00 Uhr

 **Green Energy und die Nachfrage nach strategischen Rohstoffen**

Raum: H 2032

Waldschutz Ja - aber wie?

Raum: H 1028

Wie lässt sich Lebensstiländerung kollektiv gestalten?

Raum: H 2013

09:45 - 13:15 Uhr Kinderbetreuung
Raum: EB 222, EB 224

WORKSHOPS 10:00- 12:00 Uhr

09:00 - 12:00 Uhr **Rhythms of Resistance**

Action Samba Berlin
Raum: H 4032

Occupy Troika! - Krise, Crash, Widerstand & die European Action Days im Mai in Frankfurt

European Attac network
Raum: H 0110

Der Wald soll's richten - Energiewende und Biodiversität - geht das zusammen?

Bergwaldprojekt
Raum: H 0107

Green Economy: dasselbe in Grün?

Greenpeace, Forum Umwelt und Entwicklung
Raum: H 0111

Energiekämpfe im Rheinland und in der Lausitz

ausgeCO₂hlt
Raum: H 0112

Farming Money - Wie europäische Banken und Investoren mit Nahrungsmittelpreisen spekulieren

BUND AK Internationale Umweltpolitik
Raum: H 1035

Gemeingüter: demokratisieren und nicht privatisieren!

Gemeingüter in BürgerInnenhand - GiB
Raum: H 3004

Klimapiraten battling the Old Economy – Erfahrungsaustausch aus 2 Jahren Kampf gegen 2 Energiekonzerne

BUND, Nachhaltigkeitsagentur firmamente
Raum: H 2038

Was Genossenschaften schaffen. Kooperatives Handeln für eine zukunftsfähige Entwicklung

Oikocredit Förderkreis Nordost
Raum: H 3002

Nicht lang schnacken, Einkaufswagen anders packen. Aber kann (D)ein öko-fairer Lifestyle das Klima wirklich retten?

BUNDjugend
Raum: H 1036

Tabakanbau in Bralawien: Fluch oder Segen?

(für Jugendliche)
Blue 21 Kampagne Unfair Tobacco
Raum: H 3013

Besser essen? Workshop über Ökos, Veganer, Mülltaucher und andere kreative, ressourcenarme Lebensstile

Brot für die Welt
Raum: H 2037

Keep in touch and action for climate justice – mit web 2.0

Evangelische Kirche von Westfalen
Raum: H 3003

Kinder für die Zukunft stärken! - In der frühen Kindheit Basisbildung für neue Lebensstile

terre des hommes
Raum: H 3008

Bis zum letzten Tropfen – Das Wasser im israelisch-palästinensischen Konflikt

Amnesty International
Raum: H 3021

Brasilien 2012: Paradigma oder Irrweg der Green Economy?

Kooperation Brasilien - KoBra
Raum: H 3012



12:30 Uhr Abschluss-Veranstaltung Raum: H 0105 (Audimax)

ab 13:15 - ca. 14:00 Uhr Abschluss Aktion „Lauschrausch“

Start an der TU, Abschluss an der Gedächtniskirche, Breitscheidplatz. (Nähe U+S Bahn Berlin Zoo).

ab 13: 00 Uhr VoKü Lunchpakete für den kleinen Hunger und die Heimreise

15: 30 Uhr Garderobe schließt

Orientierung in der TU

Folgende Tipps können Euch die Orientierung in der TU erleichtern:

Mit Ausnahme des Kinderprogramms wird sich der gesamte Kongress im **Hauptgebäude** der TU (Gebäudezeichen „H“) und der Wiese dahinter abspielen. Innerhalb des Hauptgebäudes wiederum befindet sich der Kongress ausschließlich im Altbau. Ob Ihr Euch im Altbau befindet, ist im Zweifel an der 5 Meter Deckenhöhe erkennbar.

Das **Kinderprogramm** findet sich als einziger Teil des Kongresses nicht im Gebäude H, sondern im Erweiterungsbau (EB), rechts neben dem Hauptgebäude. Die Gebäude H und EB sind über einen Gang im ersten Stock verbunden. Ebenso ist im Erdgeschoss ein Gebäudewechsel über den Campus möglich.

Alle **Raumnummern** im Gebäude H sind 4-stellig und die erste Zahl gibt immer das Stockwerk an, in dem sich der Raum befindet. Eine dreistellige Raumnummer steht für das EG. Eine „5“ an zweiter Stelle bedeutet, dass es sich um eine „Zwischenetage“ handelt. Der Zugang zu H 3503 (Kulturprogramm) befindet sich neben H 3021. Weiterhin folgt die Nummerierung keinem logischen Schema!

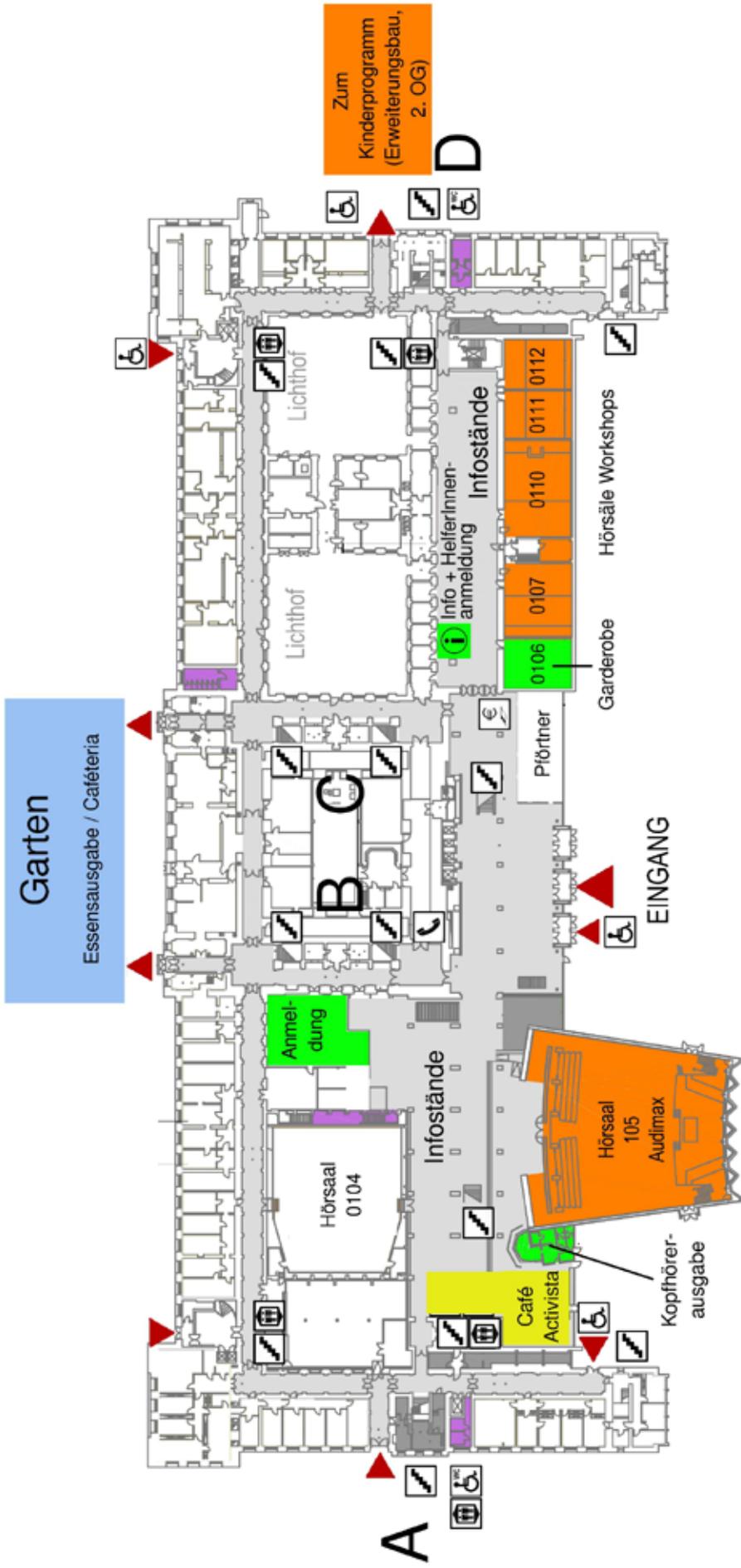
Enthinderung. Jeder Punkt im Hauptgebäude, der für den Kongress wichtig ist, ist auch mit dem Rollstuhl zu erreichen – mit einziger Ausnahme des H 3503. Die entsprechenden Türen öffnen sich automatisch. Wenn Ihr Unterstützung benötigt, meldet Euch an der Information Rufnummer: 01573 – 7634520

Die vier größten **Treppenhäuser** haben wir gesondert ausgewiesen (A ,B, C, D) Diese bringen Euch besonders zuverlässig an alle wichtigen Orte, während die kleineren Treppen potenziell Verwirrung stiften.

Die große **Aufzugreihe** gleich im Foyer gegenüber dem Haupteingang führt ausschließlich in das Verwaltungsgebäude der TU. Wir empfehlen daher die Aufzüge auf der Rückseite des Hauptgebäudes. Auch hier gilt: alle anderen Aufzüge halten nicht an jeder Etage.

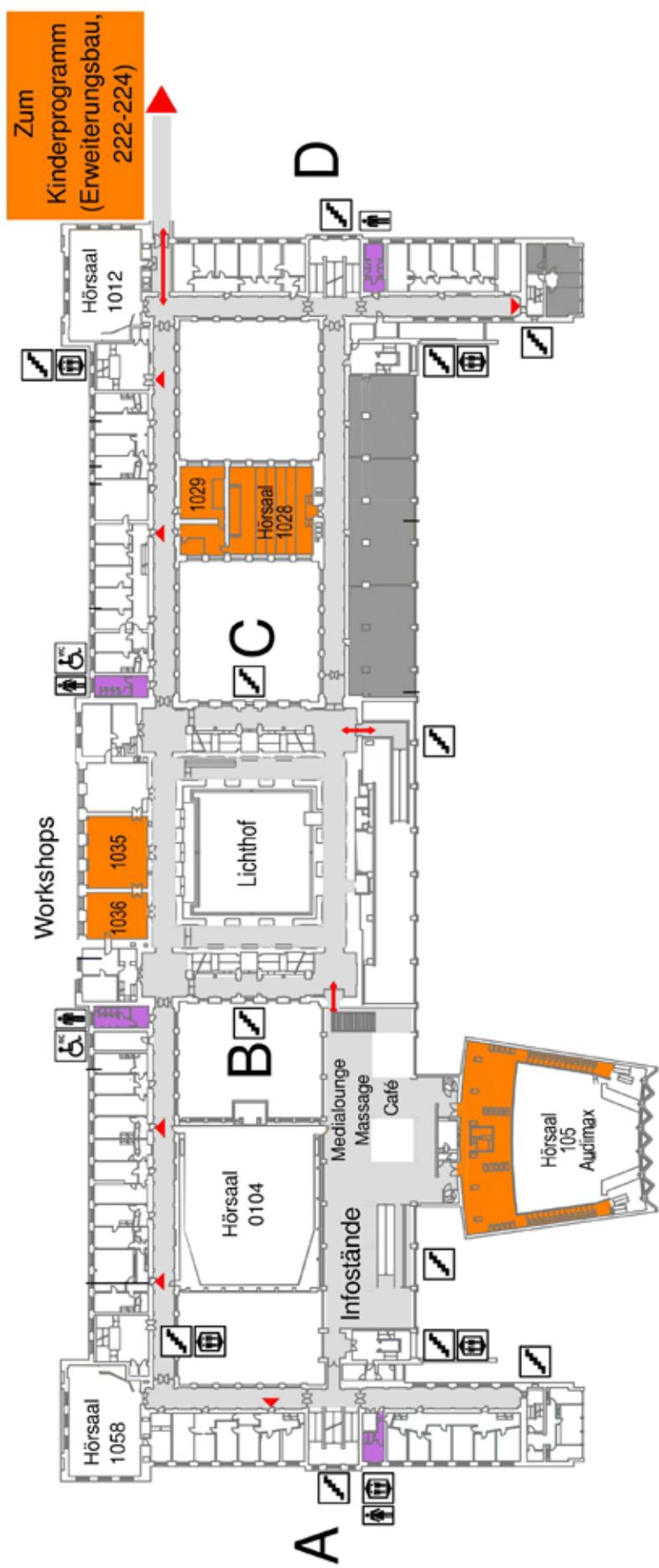
Die **VoKü (Essensausgabe)** befindet sich ebenso wie die Cafeteria auf dem Campus hinter dem Hauptgebäude. Verlasst das Gebäude an einem der Ausgänge auf der Rückseite, um dort hin zu kommen.

In der ersten Etage befinden sich zwischen den Infoständen eine **Massagestation** zum kurzen Entspannen, die **Medialounge** mit Filmprogramm und ein Ableger der **Cafeteria**.

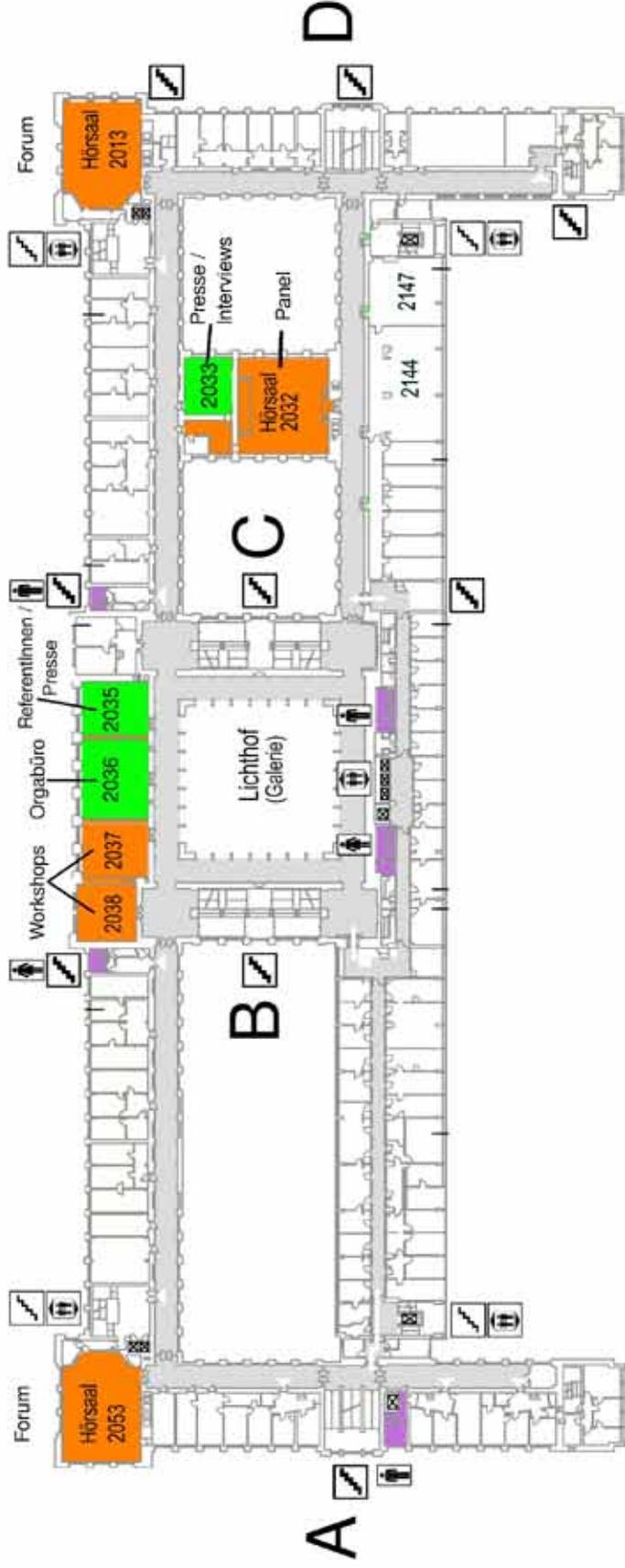


Erdgeschoss

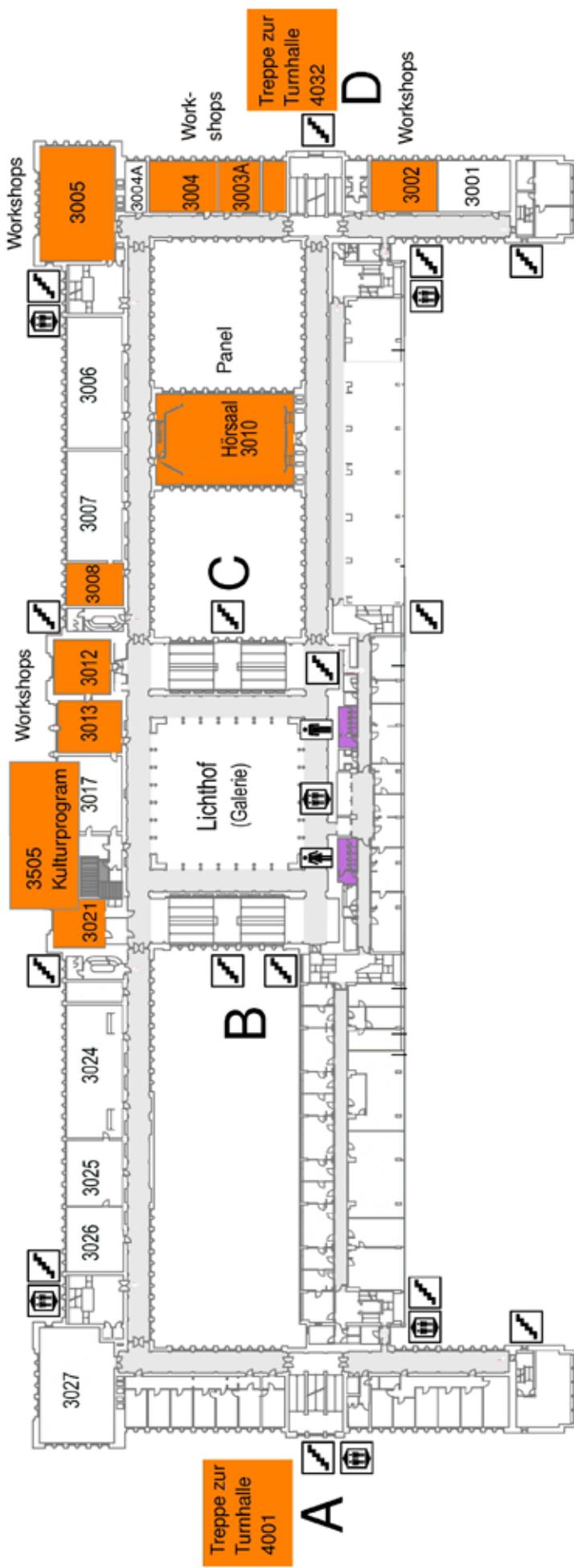
Raumpläne



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



3. Obergeschoss

Raumpläne

Strategieforum Demokratie

Wie kann die Bewegung ihren Einfluss auf die Politik zurückgewinnen?

Raum: H 2032

20 Jahre Rio, 15 Jahre Kyoto, 10 Jahre Johannesburg, 2 Jahre Kopenhagen: Internationale Konferenzen wecken stets große Hoffnungen, die regelmäßig in Enttäuschungen enden. Das Versagen der Staaten, gemeinsam Lösungsansätze für die dringenden globalen Herausforderungen zu entwickeln und umzusetzen, wird von Gipfel zu Gipfel deutlicher. Zudem haben die Gipfeltreffen den Glauben an eine einheitliche globale Zivilgesellschaft erschüttert. Immer deutlicher treten die geografischen, positionellen und ideologischen Interessensgegensätze zwischen den zivilgesellschaftlichen Akteuren zu Tage.

Zu den politischen Differenzen – auch und gerade zwischen Nord- und Süd-NGOs - gesellen sich noch zahlreiche innerinstitutionelle „Gesetzmäßigkeiten“ und Zwänge für die zivilgesellschaftliche Arbeit, – vor allem Zugang zu Ressourcen und Spenden und zu (medialer) Öffentlichkeit. Zwei Monate vor der UN-Nachhaltigkeitskonferenz Rio+20 wollen wir auf dem Forum die verschiedenen Konfliktlinien innerhalb der Zivilgesellschaft aufzeigen und Auswege aus der Krise suchen. Welche Allianzen - nicht nur während der Gipfel - brauchen wir, um größeren Einfluss auf die Politik zu gewinnen und unsere Forderungen in Rio und darüber hinaus durchzusetzen?

Mit:

Chris Methmann (Attac)
Marianne Henkel (Bund für Umwelt und Naturschutz - BUND)
Michael Frein (Evangelischer Entwicklungsdienst – EED)
Daniel Mittler (Greenpeace International)
Barbara Unmüßig (Heinrich-Böll-Stiftung)
Jürgen Maier (Forum Umwelt und Entwicklung)
Danuta Sacher (terre des hommes)

Moderation: Tilman Santarius (Germanwatch)

Themenforum Gemeingüter

Liegt die Zukunft der Industriegesellschaft im Meer?

Raum: H 2013

In Anbetracht der Endlichkeit der unter den Erdmassen ruhenden stofflichen und energetischen Rohstoffreserven setzt eine wachsende Zahl von Regierungen und Unternehmen auf die forcierte Ausbeutung der Weltmeere. Die bisher küstennah betriebene Erdöl- und Erdgasförderung wird immer weiter auf die hohe See hinausgetragen. Gleichzeitig investieren Staaten verstärkt in die Erforschung und (zukünftige) Ausbeutung von so genannten Schwarzen Rauchern und Manganknollen, die wertvolle Rohstoffe, wie Gold und Silber sowie Kupfer, Nickel und Kobalt, liefern.

Völkerrechtlich sind die unter dem Meeresgrund liegenden Rohstoffe „Erbe der Menschheit“, aber längst streiten Staaten und Konzerne um die billionenschwere Erbschaft. In Anbetracht von „Peak Ocean“, „Planetary Boundaries“ und eines globalen Rohstoffwettkampfs stellt sich die Frage, wie demokratische regionale und vor allem globale Kontrollmechanismen aussehen könnten und sollten, um die Meere als Lebensraum von Tieren und Pflanzen, als Kohlenstoffsenke sowie als Nahrungsmittelquelle für Menschen zu erhalten.

Mit:

- Peter Kreysler (Journalist)
- Christian Reichert (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe)
- Iris Menn (Greenpeace Deutschland)

Moderation: Lili Fuhr (Heinrich-Böll Stiftung)

Samstag 17:30 - 19:30

Workshops

Energiekonzerne enteignen! Energieversorgung vergesellschaften!

Gegenstrom Berlin, Für eine linke Strömung - FeLS
Raum: H 0110

Eine marktwirtschaftlich organisierte Produktion und Verteilung von Energie funktioniert nicht. Während die Gewinne des Energiesystems privatisiert werden, können die externen Kosten nie "privat" getragen werden, wie z. B. die Kosten der Atomkatastrophe von Fukushima oder jenen des Klimawandels. Einspringen muss die Gesellschaft. Die Kämpfe nehmen zu, in denen die Demokratisierung der Energieproduktion gefordert wird. Ein Nebeneinander von rekommunализierten und privaten Energieerzeugern ist dabei nicht genug. Wir müssen die großen Energiekonzerne enteignen und vergesellschaften, um tatsächlich das Recht auf ökologische und demokratische Energie durchzusetzen. Im Workshop soll es um Theorie und Praxis dieser Forderungen gehen. In drei kurzen Inputs mit anschließender Diskussion geht es um die Weiterentwicklung von Ideen

Mit: Tazio Müller (Rosa Luxemburg Stiftung), Simon Straub (Gegenstrom Berlin), Jan Schneider (FeLS)

Lebensmittel-Verschwendung mit System? Und was JedeR selbst dagegen tun kann

Forum Umwelt und Entwicklung: Kampagne Meine Landwirtschaft, Greenpeace Gruppe Hamburg,
Raum: H 0107

Weltweit wird etwa 1/3 der Lebensmittelproduktion nicht gegessen, sondern vernichtet, ein Großteil davon bereits von ProduzentInnen, auf Transportwegen und bei den HändlerInnen. Aber auch viele Kühlschränke sind zu „Vorzimmern der Mülltonne“ geworden. Wie kommt es zu dieser Verschwendung und was kann jedeR Einzelne dagegen tun? Im Workshop wollen wir über Ursachen und Auswirkungen sprechen. Wir wollen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, wie wir der Verschwendung entgegenwirken und wie wir mit unseren Nahrungsmitteln verantwortungsvoll umgehen können.

Mit: Stefan Kreutzberger (Autor), Horst Hühn, Sven Heller (Greenpeace), Harry Hoffmann, Jochen Fritz (Kampagne Meine Landwirtschaft)

Das Ende vom Fisch – Europas Einfluss auf die globale Fischereipolitik, den Fischhandel und -konsum

Fair Oceans, Slow Food, Evangelischer Entwicklungsdienst - EED
Raum: H 0111

Der Workshop nimmt Bezug auf die aktuelle Arbeit der Organisationen zur Reform der gemeinsamen Fischereipolitik der EU und geht auf die Bedeutung der (Klein-)Fischerei sowie auf die globale Ernährungs-

sicherheit ein. Die Auswirkungen des Fischkonsums und -handels auf die Fischerei und Fischbestände, die Situation der Kleinfischerei sowie die Rolle der Fischerei im globalen Süden und die Konsequenzen der Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik der EU werden in drei kurzen Input-Referaten vorgestellt und anschließend zentrale Diskussionspunkte des Workshops sein.

Mit: Kai Kaschinski (fair oceans), Francisco Mari (EED), u.a von Slow Food

Landkonflikte und die wachsende Nachfrage nach Agrarrohstoffen – der Kampf der Guarani Kaiowá in Brasilien

FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk - FIAN Berlin, Amnesty Kogruppe Brasilien, Survival International Deutschland

Raum: H 0112

Der Workshop will die Probleme und Landkonflikte, die durch die international steigende Nachfrage nach Agrarrohstoffen (wie Soja, Zuckerrohr) verursacht werden, aufzeigen und anhand des Films „The Dark Side of Green“ an einem konkreten Fall veranschaulichen. „The Dark Side of Green“ zeigt die Auswirkungen des Soja- und Bioethanol-Booms auf die Lebensgrundlage der Guarani Kaiowá, die durch die wachsende Nachfrage nach „grünen, alternativen“ Treibstoffen verschärft Opfer von Landvertreibungen und Menschenrechtsverletzungen werden. Wir wollen auch über Alternativen, Lösungsansätze und Möglichkeiten, von hier aus aktiv zu werden, diskutieren.

Mit: Angelika Schaffrath-Rosario (FIAN Berlin, AK Agrar), Bea Wittger (Amnesty Kogruppe Brasilien), Nadja Saborowski (Survival International)

Mit: Angelika Schaffrath Rosario (FIAN Berlin), Bea Wittger (Amnesty Kogruppe Brasilien), Nadja Saborowski (Survival International)

CO₂-Kompensation und Klimaschutz: Lösungsweg, Ablasshandel oder guter/schlechter Kompromiss?

Attac, Brot für die Welt, Bund für Umwelt und Naturschutz - BUND, Evangelischer Entwicklungsdienst - EED, Forum Umwelt und Entwicklung, Greenpeace, Heinrich-Böll-Stiftung, terre des hommes

Raum: H 3005

Jeder Kongress, so sehr er sich auch der Rettung der Welt verschreibt, schadet dem Klima – so auch McPlanet.com.

Trägerkreismitglieder kommen mehrmals nach Berlin zu Vorbereitungstreffen, Flyer und Programmhefte werden gedruckt, internationale ReferentInnen werden eingeflogen, Teilnehmende reisen mit der Bahn und die Uni heizt dann auch am Wochenende. Doch es scheint einen Ausweg zu geben: Ein Teil der kongressbedingten Emissionen werden über einen

Klimakompensationsfonds, in diesem Fall über die "Klima-Kollekte" ausgeglichen. Diese finanziert damit Ausgleichsprojekte, die im Süden des Globus CO₂-Emissionen einsparen und dabei für eine nachhaltige Entwicklung sorgen sollen. Das Konzept der Kompensation ist allerdings nicht unumstritten. Einige KritikerInnen nennen es "Ablasshandel", manche halten den Emissionshandel an sich für problematisch oder andere vermissen strukturelle Veränderungen.
Mit: Benjamin Stephan (Attac), Richard Brand (EED), Karsten Smid (Greenpeace)

McGyver Workshop für AktivistInnen

(für Jugendliche)
terre des hommes
Raum: H 1035

In diesem Bastel- und HandwerkerInnenworkshop sollen mit viel Spaß und Kreativität neue Aktionsformen zum Thema Ökologische Kinderrechte/Rechte zukünftiger Generationen entwickelt werden. Der Workshop verläuft in deutscher Sprache und wird von Jugendlichen des terre des hommes Jugendnetzwerks geleitet.

Nach einem kurzem Input zum Thema und Ziel des Workshops wird die Möglichkeit geboten, aus verschiedenen Materialien, wie zum Beispiel Maleranzügen, Banner, Haarspray, Holzplatten...etc. eine ganz eigene Aktion zu entwickeln. Thematisch gibt es viele Bezüge zu unserem Konsum- und Lebensstil und der Ausbeutung von Ressourcen in der ganzen Welt.
Mit: Francesca Sciannimanica, Anja Stanowsky

Im Rohstoffrausch: Sucht nach immer mehr. Eine Suche nach Alternativen

Naturschutzbund Deutschland - NABU, Oxfam, World Economy, Ecology & Development - WEED
Raum: H 3004

Die EU und europäische Großkonzerne versuchen auf aggressive Weise, wirtschaftliche Interessen inklusive dem weltweiten Zugang zu Ressourcen durchzusetzen. Im schlimmsten Fall führt die "Rohstoffinitiative" zu Ressourcenraub mit verheerenden Folgen für Umwelt, Menschenrechte und Armut in Entwicklungsländern. Vom Bemühen um Genügsamkeit und Verzicht bezüglich des Rohstoffkonsums wird in der Politik kaum geredet. Die gravierenden Auswirkungen des Rohstoffhandels für Entwicklungsländer stehen aber in direktem Zusammenhang mit Europas Lebens- und Wirtschaftsweise. Der Workshop bietet eine Einführung in Europas Rohstoffpolitik und fragt: Welche Folgen hat diese Strategie für Länder des Südens? Warum wird immer auf Zugang zu Ressourcen und Effizienz gesetzt, aber nicht auf Suffizienz? Welche Alternativen gibt es? Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen wollen wir dies anhand verschiedener Handelsabkommen diskutieren und Alternativen betrachten.
Mit: Ulrike Meinel (NABU), Christine Pohl (Oxfam), Viola Dannenmaier (WEED)

Energiedemokratie – von demokratischen Stadtwerken zu globaler Klimagerechtigkeit

Attac
Raum: H 2038

Der Begriff der Energiedemokratie ist noch kaum bekannt und doch ist er Ausdruck einer immer wichtigeren Entwicklung: In Städten, wie Hamburg und Berlin, setzen sich breite Bündnisse für eine Rekommunalisierung der Energieversorgung ein. Doch es geht nicht um eine einfache Verstaatlichung. Ziel ist es, neue Formen der unmittelbaren Partizipation von BürgerInnen in demokratisierten Stadtwerken zu etablieren, um eine ökologische und soziale Versorgung mit Energie zu erreichen. In dem Workshop soll beispielhaft die Kampagne des „Berliner Energietisches“ sowie die damit verbundenen Vorstellungen von Energiedemokratie vorgestellt werden. Und wie lassen sich die lokalen Auseinandersetzungen mit Forderungen nach Entmachtung der großen Stromkonzerne und globaler Klimagerechtigkeit verbinden?
Mit: Hendrik Sander, Stefan Taschner u.a.

Projekt sozial-ökologischer Umbau Welche Widersprüche, welche Bündnisse?

IG Metall Verbindungsbüro soziale Bewegungen
Raum: H 3002

Wie kann ein sozial-ökologischer Umbau der Gesellschaft aussehen, wie kann er als ein gemeinsames Projekt von Gewerkschaften und sozialen Bewegungen (einschließlich der Umweltbewegung) initiiert, getragen und realisiert werden? Wo liegen die Brüche, wo die Gemeinsamkeiten? Wie können die Menschen für einen derartigen Umbau begeistert werden? Diesen Fragen will der Workshop nachgehen. Als Grundlage dafür dient ein Diskussionspapier des Anzeigenkreises, das auf McPlanet erstmalig öffentlich vorgestellt werden wird. Nach einer kurzen Vorstellung der Kernaussagen des Papiers sollen in einer strukturierten Diskussion Antworten auf die vorgeannten Fragen gefunden werden.

Der Workshop ist offen für alle und richtet sich insbesondere an Menschen aus der Umwelt- und globalisierungskritischen Bewegung, die an einer Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und an übergreifenden Bündnissen interessiert sind.

Mit: Horst Schmitthener (IG Metall), Ralf Krämer (verdi)

Before and after Fukushima

Action in Asia, Ginger & Blonde Productions
Raum: H 1036

Seit der Katastrophe am 11. März erlebt Japan gesellschaftspolitische Erschütterungen von historischer Bedeutung. Besonders in Tokio entsteht Protest, der sich vor allem gegen die Regierung, die Atomaufsichtsbehörde und den Energiekonzern TEPCO richtet. Der Dokumentarfilm 'Radioactivists – Protest in Japan seit Fukushima' setzt an dieser Stelle an, begleitet die Protestbewegung, zeigt die Hintergründe auf und lässt die kritischen Stimmen zu Wort kommen, die – nicht nur in Japan – immer lauter werden. Auch der Film „Can pigs fly?“ erzählt die Geschichte der Anti-Atom- Bewegung in Japan von ihren Anfängen bis zur jüngsten Katastrophe in Fukushima. Im Workshop werden beide Filme gezeigt und diskutiert. Mit: Julia Leser, Clarissa Seidel, Sigrid Oberer, Tsukasa Yajima

Solidarische Landwirtschaft – sich die Ernte teilen

Netzwerk solidarische Landwirtschaft
Raum: H 2037

Im Workshop wird das Konzept einer Community Supported Agriculture (CSA) als solidarische Landwirtschaft im Kontext der globalen Forderung nach Ernährungssouveränität und einer kleinbäuerlichen und regionalen Landwirtschaft vorgestellt. Dabei liegt der Fokus auf der Vorstellung von Betrieben und Initiativen und auf der Anleitung, wie die Kooperation zwischen ErzeugerInnen und VerbraucherInnen selbst in die Hand genommen werden kann und aus der Idee eine

gemeinsame praktische Versorgung mit regionalen Lebensmitteln wird. Den WorkshopteilnehmerInnen wird vermittelt, wie eine Initiative zur solidarischen Landwirtschaft gegründet wird und welche Schritte zur Realisierung notwendig sind.

Mit: Veikko Heintz, Stephanie Wild

Commons. Druckfrisch – Was ihr schon immer mal über Commons wissen wolltet...

Heinrich-Böll-Stiftung
Raum: H 3003

Das Konzept der Commons macht zunehmend Schlagzeilen. Es formuliert ein Unbehagen, welches unter anderem von der »Occupiers«-Bewegung auf die Straße getragen wird: Es stellt Profitmaximierung an den Pranger und der Politik einen Misstrauensantrag. Die ernüchternde Diagnose lautet: Sowohl Markt als auch Staat versagen. Deshalb verwundert es nicht, dass die Idee der gemeinschaftlichen Verantwortung für Gemeingüter eine Renaissance erlebt. Der druckfrische Band "Commons. Für eine neue Politik jenseits von Markt und Staat" bündelt in bisher einzigartiger Weise die laufenden Debatten und Initiativen, die auf der Idee einer commonsbasierten Politik und Produk-

tionsweise beruhen. An dem Band, der in wenigen Monaten auch auf Englisch erscheinen wird, haben 90 internationale Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft aus 30 Ländern mitgewirkt. Er stellt ein modernes Konzept der Commons vor, das klassische Grundannahmen der Wirtschaftstheorie radikal in Frage stellt und ein Wegweiser für eine neue Politik sein kann.

Mit: Silke Helfrich (Commons Strategies Group, Deutschland), David Bollier (Commons Strategies Group, USA)

"To extract, or not to extract" Neo- und Postextraktivismus am Beispiel von Ecuador

Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile - FDCL, Intag

Raum: H 3013

Die neue Verfassung Ecuadors verankert die Rechte der Natur (inkl. Tierrechte). Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung ist jedoch widersprüchlich. Der Bergbau wird als zweites Standbein entwickelt (Neo-Extraktivismus). Gegen den Willen der lokalen Bevölkerung will die Regierung in der Region Intag mit dem Bergbau beginnen. Gemeinden, Regionen, Indigene, AktivistInnen fordern, weg von der Rohstoffausbeutung zu gehen (Post-Extraktivismus). Gleichzeitig unterstützt der Staat post-extraktivistische Ansätze: Im Yasuní-Nationalpark soll in einer Zone kein Erdöl gefördert werden, wenn die internationale Gemeinschaft Ecuador für einen Teil der entgangenen Gewinne kompensiert. Im Workshop werden die Konzepte Neo-Extraktivismus und Post-Extraktivismus diskutiert und die Chancen des alternativen Entwicklungsmodells erkundet. Es gibt kurze Inputs, Wissensspiele und Arbeitsgruppen.

Mit: Phillipa Hildebrandt, Johanna Sydow (Intag), Mathias Hohmann (FDCL)

Zurück zur Pferdekutsche? Postwachstumsgesellschaft konkret

BUNDjugend
Raum: H 3008

Alle reden von alternativen Wachstumsmodellen, sei es Green Economy, Green New Deal oder Postwachstum. Die Botschaft ist klar: So wie jetzt kann es nicht weitergehen. Aber wie stellen wir uns ganz konkret unsere Zukunft vor? Zurück zur Pferdekutsche? Oder der Eintritt in eine Gesellschaft in der Glück statt materiellem Reichtum im Mittelpunkt steht? Und: wie sieht das praktisch aus?

Im Workshop möchten wir über eine Vision einer Postwachstumsgesellschaft unterhalten, gemeinsam diskutieren, wie unser Leben in einer solchen Gesellschaft aussehen kann und klären warum eine Reform unseres Wirtschaftssystems im Sinne einer Green Economy nicht ausreicht.

Mit: Miriam Boschmann, Julia Römer (BUNDjugend), Angelika Zahrnt (Ehrenvorsitzende BUND)

Anstiftung zur Anwendung von Utopien

Impuls Agentur für Angewandte Utopien
Raum: H 3021

Finanzkrise, Klimakrise, Demokratiekrise, Beschäftigungskrise...Überall Krisen und überall Möglichkeiten, sich zu engagieren. Wo fang` ich nur an? Angesichts der Herausforderungen und Krisen unserer Zeit besteht die Notwendigkeit, sich mit Visionen einer anderen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Der erste Schritt dafür ist, sich mit den eigenen persönlichen Visionen zu beschäftigen.

Dies soll in diesem Workshop geschehen. Die Teilnehmenden sind selbst gefragt. Input gibt es wenig, dafür bekommen sie die Möglichkeit, sich mit ihren eigenen Utopien zu beschäftigen: Wo geht die Reise eigentlich hin? Dazu gibt es Ideen von Harald Welzer, ein Journaling und einen „Dialog Walk“ zum Austausch über die eigenen Utopien.

Mit: Henrike Wegener, Benjamin Kafka

Land Grabbing in Südostasien – Folgen für Ernährung und Umwelt

Asienhaus
Raum: H 3012

Land Grabbing wird vor allem im Hinblick auf Afrika wahrgenommen, wobei häufig Unternehmen aus Asien (Indien, China, Korea) als besonders aktive AkteurInnen in den Fokus gerückt werden. Aber auch in Asien selbst findet Land Grabbing in großem Umfang statt, sowohl durch InvestorInnen aus der Region als auch durch europäische Unternehmen. Im Workshop steht deshalb die asiatische Dimension im Mittelpunkt, wobei durch Berichte aus verschiedenen Ländern (Philippinen, Kambodscha, Indonesien, Laos, Burma/Myanmar) über die asiatischen und europäischen AkteurInnen, über die Auswirkungen auf die Landwirtschaft, die ländliche Bevölkerung und die Umwelt sowie über die daraus resultierenden Konflikte informiert werden soll, um darauf aufbauend Gegen-Strategien und Handlungsoptionen vorzustellen, zu analysieren und gemeinsam zu diskutieren.

Mit: Uwe Hoering, Michael Reckordt

Samstag 17:30 - 19:30

Kulturprogramm

Filmvorführung 17:30 - 19:30 Uhr

**„Energieland“
Raum: H 1028**

Theater 21:00 - 22:30 Uhr

**Theater: Fräulein Bernd
Raum: H 3005**

Poetry Slam 21:00 - 22:30 Uhr

Raum: H 3010

**ab 23:00 Uhr Party mit dem Berlin Boom Orchestra
anschließend legt DJ Montageprofi auf**

09:30 - 09:50 Uhr Weckruf am Morgen: Den Tag andenken

Ort: Erdgeschoss vor dem Audimax, Infostand des Evangelischen Entwicklungsdienstes, Brot für die Welt

Wir laden alle Interessierten ein zu einer ruhigen und nachdenklichen Einstimmung in den dritten Tag des Kongresses. Wir werden uns Gedanken machen zu Aspekten der Nachhaltigkeit und zur Begrenztheit der Ressourcen unserer Erde aus bibilisch -philosophischer Sicht - mit Texten aus der Bibel und anderen Quellen, mit Liedern, Bildern und Fürbitten.

Es geht um biblische Erfahrungen und um aktuelles Handeln. In der Sintflutgeschichte ist das uralte Wissen um die Bedrohung und Grenzen menschlicher Existenz geborgen. Sie zeigt, wie die Unfähigkeit des Menschen, gesetzte Grenzen zu respektieren, zur Verantwortungslosigkeit und Unfähigkeit adäquaten Handelns führt. Damals wie heute braucht es einen Richtungswechsel, der bekanntlich den Menschen schwer fällt. Statt „höher- schneller –weiter“ braucht es ein „besser – anders – weniger“ als zukunftsweisende Vision.

Auch mit diesem Weckruf möchten wir Impulse und Anregungen geben für eine Welt in der das „Recht ströme wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“. Jede/r ist willkommen, der/die sich einlassen kann auf diese Form ermutigender Nachdenklichkeit.



Hauptpanel Landwirtschaft

Kann die Ökolandwirtschaft 9 Milliarden Menschen ernähren?



Sonntag, 22. April, 10:00 - 12:00 Uhr

Raum: H 3010

Die Nachteile der „grünen Revolution“ und der Fixierung auf kurzfristige Ertragssteigerung lange Zeit als wirtschaftlich-technischer Fortschritt gefeiert, wurden erst mit der Zeit deutlich: beschleunigte Erosion fruchtbarer Böden, schleichende Vergiftung mit Pestiziden, Konzentration der Macht bei Saatgutmultis u.v.m..

Auf der anderen Seite hat auch die „grüne Revolution“ den Hunger nicht beendet. Zwar erhöhen steigende Energiekosten und steigende Nachfrage nach Futter und Biomasse sowie Spekulation die Lebensmittelpreise, doch die Einkommenssituation der ländlichen Bevölkerung in den Entwicklungsländern verbessert sich kaum. So lebt paradoxerweise die Mehrheit der Hungernden auf dem Land. Die Landflucht hält weiterhin an. Gleichzeitig steigen für die städtische Bevölkerung die Lebenshaltungskosten.

Die Landwirtschaft der Zukunft muss also bezahlbare Lebensmittel herstellen und gleichzeitig eine Perspektive für die Landbevölkerung bieten. „Möglichst billig“ ist daher keine Lösung. Durch hohe Lebensmittelpreise aber hungern mehr Menschen. Ist Landwirtschaft nicht profitabel, wird zu wenig produziert – ist sie profitabel, steigt der Druck auf KleinbäuerInnen und die verbliebenen Ökosysteme. Profitabel ist, was der solvente Teil der Weltbevölkerung bezahlt. Daher werden mehr Fleisch und mehr Agrosprit produziert. Lokal verfügbare und erschwingliche Lebensmittel sind kein Kriterium für Investitionen der international agierenden Agrarwirtschaft.

Wie aber sehen die Alternativen aus? Welche Landbaumethoden sind geeignet, um eine bis auf 9 Milliarden ansteigende Weltbevölkerung zu versorgen? Welche Rahmenbedingungen brauchen wir, damit niemand hungert und die Ökosysteme des Planeten geschützt werden? Haben Agrarindustrie und Intensivierung der Landwirtschaft bisher zum Abbau des Hungers beigetragen? Ist die kleinbäuerliche Ökolandwirtschaft unser Leitbild für das 21. Jahrhundert?

Mit:

- Urs Niggli (Schweizer Forschungsinstitut für biologischen Landbau - FiBL, Vertreter IFOAM)
- Mariann Basse (Friends of the Earth Nigeria)
- Saphir Robert (Verbraucher Initiative e.V.)
- Maximo Torero (International Food Policy Research Institute IFPRI)
- Volker Koch-Achelpöhler (Industrieverband Agrar)

Moderation: Christine Chemnitz (Heinrich Böll Stiftung)

Sonntag 10:00 - 12:00

Themenforum Energie Green Energy und die Nachfrage nach strategischen Rohstoffen



Raum: H 2032

Die Transformation zur "Green Economy" verspricht einen deutlich reduzierten ökologischen Fußabdruck der industrialisierten Länder – aber ganz ohne Rohstoffe wird auch sie nicht auskommen. Elektroautos fahren zwar mit Ökostrom, aber nur wenn der in einer Lithium-Batterie gespeichert ist. Das Windrad dreht der Wind, aber Strom wird daraus nur mit Hilfe von „seltene Erden“ wie Neodym. Und das Kupfer, welches den Strom vom Rad zur Batterie befördert, fällt auch nicht vom Himmel. Auch wenn nicht gerne darüber gesprochen wird: Die wachsende Konkurrenz um knapper werdende Rohstoffe wird damit auch zum Problem für den ökologischen Umbau. Und der Abbau vieler dieser Rohstoffe findet unter menschenrechtlich und ökologisch höchst fragwürdigen Bedingungen statt. Auf der anderen Seite hoffen viele Länder des Südens, gerade auch progressive Regierungen wie in Bolivien, mit den neuen Rohstoffen ihre „Entwicklung“ zu finanzieren. Wie soll die ökologische Bewegung mit diesem Dilemma umgehen? Welche politischen Rahmenbedingungen ermöglichen ökologischen Umbau, fairen Abbau und stellen sicher, dass der Süden angemessen profitiert? Oder führt die grüne Energie nur zu einer neuen Version unserer „imperialen Lebensweise“?

Mit:

- Nnimmo Bassey (Friends of the Earth International)
- Camila Moreno (Heinrich-Böll Stiftung Brasilien)
- Ulrich Brand (Universität Wien)
- Jutta Blume (freiberufliche Autorin)

Moderation: Uwe Hoering (Journalist, Autor)

Themenforum Gemeingüter Waldschutz Ja - aber wie?

Raum: H 1028

Trotz aller Proteste und Waldschutzinitiativen schreitet die Zerstörung des (Regen-) Waldes unaufhörlich voran. Allein im brasilianischen Amazonas gehen jedes Jahr unwiederbringlich an die 1 Million Hektar Regenwald verloren. Der Regenwald ist Lebensraum indigener Bevölkerungsgruppen, bietet einen unermesslichen Reichtum an Artenvielfalt und trägt außerdem zum Klimaschutz bei. Die Suche nach Antworten darauf, (ob und) wie der Regenwald effektiv nachhaltig geschützt und genutzt werden kann, ist essentiell für alle. Die Frage nach geeigneten Schutzinstrumenten und Formen der nachhaltigen Nutzung der Wälder wird kontrovers diskutiert. Die traditionelle Idee von staatlich verwalteten Schutzgebieten gerät dabei immer mehr ins Hintertreffen gegenüber marktbasierenden Instrumenten. Andererseits gibt es starke Belege dafür, dass die lokal verwurzelten BewohnerInnen und NutzerInnen noch immer die besten TreuhänderInnen unserer Wälder sind.

Am Beispiel Amazonien wollen wir diskutieren, welche Instrumente uns zum Erhalt unserer Wälder und der Artenvielfalt auf globaler, regionaler, nationaler und lokaler Ebene zur Verfügung stehen. Reicht es aus, den Wäldern einen Preis zu geben oder verkaufen wir damit auch die Rechte der lokalen und indigenen Bevölkerung? Müssen wir Teile unserer Umwelt der Nutzung vollkommen entziehen, um sie zu schützen? Stehen private und staatliche Regulierungen überhaupt in einem Entweder-Oder-Verhältnis? Oder gibt es gar bessere Ansätze „Jenseits von Markt und Staat“?

Mit:

- Paulo Moutinho (Instituto de Pesquisa Ambiental da Amazônia - IPAM)
- Ivar Busatto (Operação Amazônia Nativa – OPAN)
- Ana de Ita (Centro de Estudios para el Cambio en el Campo Mexicano – CECCAM)

Moderation:

Thomas Fatheuer (Waldspezialist und freier Berater)

Themenforum Lebensstil

Wie lässt sich Lebensstiländerung kollektiv gestalten?

Raum: H 2013

Öko- und fairer Handel verzeichnen Zuwachsraten – damit wird die Herstellung von einigen Produkten umweltfreundlicher und fairer. Die Massenmärkte allerdings sind häufig weit von sozial und ökologisch nachhaltiger Produktion entfernt, in einigen Branchen, wie etwa der Landwirtschaft, verschärft zunehmende Industrialisierung sowohl Umwelt- als auch soziale Konflikte. Wie ist das zu ändern? Reicht es, verstärkt VerbraucherInnen zu informieren und Bewusstsein auf Seiten der KonsumentInnen zu schaffen? Warum ändern wir unser Verhalten nicht, obwohl wir wissen, was auf dem Spiel steht? Wie können ProduzentInnen und Handel zum Umsteuern bewegt werden: Können wir weltweit verbindliche Regeln für Unternehmen durchsetzen? Welche Anreize sind notwendig: Brauchen wir höhere Steuern auf umweltschädliche Produktion? Und: Wie ist dieser Wandel sozial zu gestalten?

Mit:

- Barbara Küppers (terre des hommes)
- Tabea Halfmann (freischaffende Psychologin)
- Damian Ludewig (Forum ökologisch-soziale Marktwirtschaft - FÖS)

Moderation: Heike Leitschuh (Autorin und Beraterin für Nachhaltige Entwicklung)

Workshops

Rhythms of Resistance

Action Samba Berlin

Raum: H 4032

Zeit: 09:00 - 12:00 Uhr

Wir sind eine politische Gruppe, die sich nach Innen und Außen für ein hierarchiefreies Zusammenleben einsetzt indem Kategorien wie Rasse, Geschlecht, Religion, Nation keine Rolle spielen sollen. Wir nutzen Samba als Aktionsform, weil sie bunt ist, bewegt, motiviert und Grenzen durchbricht, verbindet, befreit, tanzt und aufmerksam macht. Wir sind Teil des transnationalen Netzwerks Rhythms of Resistance (RoR) mit über 40 anderen Bands weltweit...

Der Workshop ist für alle, die auf der Suche nach neuen Wegen sind und gehört werden wollen. Es wird laut! Wir und Instrumente (für max. 20 TeilnehmerInnen) freuen sich auf Euch!

Occupy Troika! - Krise, Crash, Widerstand & die European Action Days im Mai in Frankfurt

European Attac Network

Raum: H 0110

Was genau macht eigentlich diese „Troika“ (EU-Kommission, Europäische Zentralbank & Internationaler Währungsfonds) in Griechenland? Warum sind viele europäische Staaten derart überschuldet und befinden sich in einer Verarmungsspirale? Warum müssen die Banken noch immer gerettet werden? Und was hat das eigentlich mit gesellschaftlichen Naturverhältnissen zu tun? Schritt für Schritt soll erklärt werden, was eigentlich in der Eurozone los ist. Es wird von den Protestbewegungen berichtet und vorgestellt, welche Aktionen im Mai in Frankfurt geplant sind.

Mit: Alexis J. Passadakis, Louise Elsa Miche

Der Wald soll´s richten - Energiewende und Biodiversität - geht das zusammen?

Bergwaldprojekt

Raum: H 0107

Vor dem Hintergrund der Energiewende und des Biomassebooms wachsen die Begehrlichkeiten an den Wald von allen Seiten. In der Waldstrategie 2020 empfiehlt die Bundesregierung künftig mindestens 100 Millionen Festmeter Holz zu nutzen. Gleichzeitig hat sich Deutschland verpflichtet, in der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ bis 2020 5 % der Waldfläche aus der Nutzung zu nehmen und der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Diese Verantwortung gilt vor allem für die Rotbuchenwälder, welche nur in Europa vorkommen.

Der Workshop des Bergwaldprojekt beleuchtet mit aktuellen Daten die Folgen der Energiewende für unsere Waldökosysteme, zeigt auf, dass Nachhaltigkeit im Wald mehr ist, als nur Holz zu nutzen und bringt ein Kriterium in den Vordergrund, das in der energiepolitischen und waldwirtschaftlichen Diskussion bisher nicht beleuchtet wird: Die Suffizienz - weniger ist mehr!

Mit: Stephen Wehner, Christoph Wehner

Sonntag 10:00 - 12:00

Green Economy: dasselbe in Grün?

Greenpeace, Forum Umwelt und Entwicklung
Raum: H 0111

Das Konzept der Green Economy verspricht einen Aufbruch zur Nachhaltigkeit durch "grünes" Wachstum. Aber wie grün kann Wachstum sein? Sind Effizienz und saubere Energien die Zauberformel, die "grünes Wachstum" in einer endlichen Welt möglich macht? Oder bedeutet grünes Wachstum einerseits, dass im Gegenzug nicht-nachhaltige Wirtschaftsbereiche schrumpfen müssen? Was sind die ökologischen und sozialen Grenzen einer "Green Economy"? Oder zögern sie den ökologischen Kollaps nur hinaus? Was muss in Rio passieren, damit die Staaten unter "Green Economy" nicht nur dasselbe in Grün propagieren? Und was bedeutet eine echte "Green Economy" für unseren Lebensstil?

Mit: Stefan Krug (Greenpeace), Michael Frein (EED), Marita Wiggerthale (Oxfam), Chris Methmann (Attac)

Energiekämpfe im Rheinland und in der Lausitz

AusgeCO2ht – Kampagne für den sofortigen Braunkohleausstieg
Raum: H 0112

Braunkohle ist der klimaschädlichste und schmutzigste Energieträger. RWE und Vattenfall sind die größten CO₂-Emittenten in Europa. In den großen deutschen Braunkohlerevieren wächst der Widerstand gegen die gravierenden Folgen des Tagebaus und der Kohleverstromung. Kann daraus eine wirksame Klimabewegung entstehen?

In bildergestützten Kurzvorträgen, u. a. einem Erfahrungsbericht eines von der Umsiedlung Betroffenen, werden verschiedene Aspekte der Kampagne behandelt. An den Beispielen Rheinisches Braunkohlerevier und Lausitz werden die Energiekämpfe vorgestellt, die vor Ort gegen Braunkohle und Machtstrukturen geführt werden. Es gibt genügend Raum für Fragen, Austausch und Vernetzung.

Mit: Dorothee Häußermann, Linda Lentzen

Farming Money – Wie europäische Banken und InvestorInnen mit Nahrungsmittelpreisen spekulieren, und wie wir sie daran hindern können

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - BUND, AK Internationale Umweltpolitik
Raum: H 1035

Der Workshop „Farming Money“ klärt die Zusammenhänge von Hunger, Weltmarktpreisen für Agrarrohstoffe und Finanzspekulationen auf Warenterminmärkten, benennt die AkteurInnen, die das Spekulationsgeschäft betreiben.

Er zeigt auf, welche regulatorischen Instrumente und Gelegenheiten im Politikprozess zur Re-Regulierung der Warenterminmärkte existieren. Nach einem Einführungsvortrag mit Diskussion entwickeln wir Kampagnen- und Aktionsideen, die nach dem McPlanet.com im Rahmen des BUND AK Internationales oder

autonom umgesetzt werden können.
Mit: Daniel Pentzlin, Marianne Henkel

Gemeingüter:

Demokratisieren und nicht privatisieren!

Gemeingut in BürgerInnenhand - GiB
Raum: H 3004

Unter dem Motto "Privatisierung ist das Loch in der Gesellschaft, durch das die Demokratie abfließt", hat der Workshop das Ziel anhand neuer Strategien und Analysen (u.a. der Deutschen Bank) die Bedeutung der Gemeingüter für die Gesellschaft allgemein, neue Begriffe, wie „Public Private Partnership“ (PPP) sowie die zunehmende Bedrohung der Demokratie durch die aktuelle Privatisierungsoffensive des Großkapitals zu erläutern, zu diskutieren und Möglichkeiten der Mobilisierung dagegen aufzuzeigen. Durch die Darstellung ökonomischer Zusammenhänge und Rahmenbedingungen, die von IWF, Weltbank und Europäischer Kommission gesetzt wurden, soll gezeigt werden, dass die Privatisierung in der „Schuldenkrise“ ideologisch und finanzpolitisch lokal, EU-weit und global seit den 90ern systematisch vorangetrieben wird.

Mit: Jürgen Schutte, Laura Valentukeviciute

Klimapiraten battling the Old Economy – Erfahrungsaustausch aus zwei Jahren Kampf gegen zwei Energiekonzerne

Bund für Umwelt und Naturschutz - BUND, AK Internationales, Nachhaltigkeitsagentur firmamente
Raum: H 2038

Wie geht man mit Großkonzernen um, die ein altes Wirtschaftsmodell zementieren? Sind Kampagnen gegen Konzerne in Zeiten der „Green Economy“ noch zeitgemäß? Im Workshop geht es um Fragen von „Corporate Justice“. In einer kurzen Einführung wird von den Erfahrungen der Klimapiraten-Kampagne 2009 gegen die Energiekonzerne Dong Energy (Kopenhagen, Investor für das Kohlekraftwerk Lubmin) und Südweststrom (Tübingen, Investor für das Kohlekraftwerk Brünsbüttel) berichtet. In einem Rollenspiel werden diverse Rollen innerhalb von Konzernen durchleuchtet, um die Komplexität von Kampagnenstrategien gegen Großkonzerne besser zu verstehen. Die Teilnehmenden sollen die „Black-Box“ Großkonzern besser kennenlernen und selbst eine „Kampagne gegen einen Großkonzern entwickeln“. Zum Abschluss werden diese Kampagnen-Prototypen diskutiert.

Mit: Mathias Fellner, (Nachhaltigkeitsagentur firmamente), Susi Hammel (BUNDjugend)

Was Genossenschaften schaffen. Kooperatives Handeln für eine zukunftsfähige Entwicklung

Oikocredit Förderkreis Nordost
Raum: H 3002

Etwa 300 ProjektpartnerInnen von Oikocredit sind Genossenschaften, die vor allem in der Landwirtschaft, der Mikrofinanzierung und dem Fairen Handel tätig

sind. Viele von ihnen erweisen sich neben der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit dank ihrer genossenschaftlichen Struktur als Orte und Netzwerke sozialer Integration, politischer Partizipation, gesellschaftlicher Emanzipation und ökologischer Verantwortung. Wir betrachten dies im Workshop anhand konkreter Projektbeispiele und diskutieren Herausforderungen, die sich etwa aus der Abwägung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien ergeben können. In einem kleinen Bewegungsspiel probieren wir zudem gemeinsam kooperatives Handeln aus und machen so das „UN-Jahr der Genossenschaften 2012“ im Kreis der TeilnehmerInnen erlebbar.

Mit: Marcel Langner, Karl Hildebrandt

Nicht lang schnacken, Einkaufswagen anders packen. Aber kann (D)ein öko-fairer Lifestyle das Klima wirklich retten?

Bund für Umwelt und Naturschutz - BUNDjugend

Raum: H 1036

Im Workshops wollen wir diese Fragen diskutieren wie: Wie stark hängt der Klimawandel mit unseren alltäglichen Konsummustern zusammen? Wie kann ein klimabewusster Lebensstil aussehen? Wie viel Macht hat der einzelne VerbraucherInnen wirklich? Wie kann jeder im Alltag mit klimafreundlichen Experimenten zur Eindämmung der globalen Erderwärmung beitragen? Und wie können wir andere zum Mitmachen bewegen? Wie kann der eigene Konsum auch politische Kraft entfalten? Wo reicht „korrektes“ Konsumieren nicht mehr aus und was machen wir dann? Wir wollen verschiedene Lösungsideen diskutieren und dazu anregen, mit eigenen Verhaltensweisen zu experimentieren. Mit: Judith Bauer, Amani Ashour

Tabakanbau in Bralawien – Fluch oder Segen?

(für Jugendliche)

Blue 21 Kampagne Unfair Tobacco

Raum: H 3013

Derzeit entwickeln wir ein Planspiel, das am Beispiel des fiktiven Landes Bralawien SchülerInnen und anderen Interessierten die Strukturen des internationalen Tabakhandels zeigen soll. Die Beteiligten nehmen verschiedene Rollen ein und verfolgen ihre jeweiligen Interessen. Dabei können sie Ressourcen, wie Geld, Land oder auch soziale Akzeptanz, sammeln.

In einer Abschlussrunde werden die Handlungsoptionen der Akteure diskutiert. Auf Grund der begrenzten Zeit wird auf dem Kongress nur eine Kurzversion des Planspiels gespielt. Mit: Dinah Stratenwerth

Besser essen? Ein Workshop über Ökos, Veganer, Mülltaucher und andere kreative, ressourcenarme Lebensstile

Brot für die Welt

Raum: H 2037

Immer mehr Menschen wünschen sich kreative Lebens- und Ernährungsstile, um dem Trend von immer

schneller, immer mehr und immer billiger zu entkommen. Im Workshop berichten Menschen von ihren Erfahrungen, warum sie sich von dem ernähren, was andere in die Mülltonne werfen, warum sie auf tierische Produkte verzichten oder nur dann importierte Güter kaufen, wenn faire Preise für die Erzeuger in den Produktionsländern gezahlt wurden. Diskutiert wird auch, ob diese Ernährungsstile überhaupt einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit leisten und welchen Beitrag die Politik leisten soll.

Mit: Carolin Callenius, Melanie Borchardt

Keep in touch and action for climate justice – mit web 2.0

Evangelische Kirche Westfalen, Klimakampagne

Raum: H 3003

Wie können sich junge Menschen aus Nord und Süd über web 2.0 über ihr Engagement für eine bessere Welt austauschen. Die Klimakampagne „Mission: Klima retten! powered by heaven“ setzt sich für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit ein. Eine Idee ist ein Internationaler Jugendaktionstag (während der Klimaverhandlungen) für Klimagerechtigkeit. Unter dem Motto „Keep in touch and action for climate justice“ werden Aktionen geplant (Flashmobs, Bäume pflanzen, Song contest, u.a.) und in sozialen Medien kommuniziert. Der Workshop wird im Open Space durchgeführt. Es soll über geeignete Aktionen für einen solchen Klimaaktionstag, die Nutzung von Blogs, Twitter, Facebook und andere Ideen diskutiert werden. Mit: Ann-Kathrin Becker, Verena Tigges

Kinder für die Zukunft stärken! - In der frühen Kindheit Basisbildung für neue Lebensstile

terre des hommes

Raum: H 3008

Pädagogische Reflexion für Eltern, ErzieherInnen und andere Personen, die mit Kindern Zeit verbringen.

In der frühen Kindheit (bis zur Grundschulzeit) werden Anstrengungsbereitschaft und Werthaltungen stark geprägt, etwa Durchhaltevermögen, Risikobereitschaft, soziales Empfinden oder wertschätzender Umgang mit Natur. Für die spätere Bewältigung individueller und gesellschaftlicher Herausforderungen brauchen Kinder Vorbilder und überzeugende Bestärkung ihrer naturgegebenen Leistungs- und Lernbereitschaft. Es geht im Workshop nicht um existierende Lernprogramme oder Projekte, sondern um Gestaltung des gemeinsamen Zusammenlebens mit Kindern im Alltag. Mit: Freya Pausewang, Anne Berg

Bis zum letzten Tropfen – Das Wasser im israelisch-palästinensischen Konflikt

amnesty international
Raum: H 3021

Israel kontrolliert weitestgehend die Verteilung des Wassers in besetzten palästinensischen Gebieten. Einleitend wird mittels Powerpoint und einem Film auf Beispiele der Wasserknappheit durch den Mauerbau, durch israelische Siedlungen oder durch langwierige Genehmigungs- und Antragsverfahren für wasserbezogene Infrastrukturprojekte eingegangen und die völkerrechtliche Lage vorgestellt. Anschließend soll diskutiert werden, was konkret getan werden kann, um die Lage zu verbessern. Im Rahmen der Wasserfrage aus Menschenrechtsperspektive wird gleichzeitig über die Arbeit von amnesty international informiert und die Beteiligung an einer Petition zum Thema möglich. Grundlage ist der Bericht von amnesty international aus dem Jahr 2010.

Mit: Christine Raiser-Süchting, Maria Markovska

Brasilien 2012: Paradigma oder Irrweg der Green Economy?

Kooperation Brasilien - KoBra
Raum: H 3012

Die Regierung Brasiliens sieht ihr Land auf dem Weg zu einem Entwicklungsmodell, das soziale Gerechtigkeit mit einer "Green Economy" verbindet. Schon jetzt stammen 80 % des Stroms aus erneuerbaren Quellen, der Anteil nachwachsender Rohstoffe am Energiemix ist nach internationalen Maßstäben sehr hoch. KritikerInnen weisen auf die ökologischen Kosten dieser "Low Carbon Economy" hin: Ausweitung von Monokulturen und Großstaudämme im Amazonas-Regenwald. Eine Analyse der Widersprüche des brasilianischen Entwicklungsmodells bietet ein gutes Beispiel für die Widersprüche einer "Green Economy" und die Kritik, die diesem Konzept in Lateinamerika begegnet.

Mit: Uta Grunert

Abschluss-Veranstaltung 12:30 Uhr

mit Kumi Naidoo (Greenpeace International)

Raum: H 0105 (Audimax)

Kumi Naidoo, internationaler Geschäftsführer von Greenpeace und langjähriger Aktivist, der mit seiner Person für Engagement und Aktivismus im sozialen und umweltpolitischen Bereich steht, wird sein Resümee zum Kongress ziehen und daraus Erwartungen an den Rio+20 Gipfel formulieren.

Die große McPlanet Lauschrausch-Abschlussaktion ab 13:15 Uhr

Angelehnt an die Aktionsform "Radioballett" folgen wir, mit Funkkopfhörern ausgestattet, Eindrücken, Ideen, Gedanken, Stimmen & Musik - in die Berliner Innenstadt und an die Orte, in denen realer Wandel ganz real nötig ist. Was bleibt vom McPlanet, was kommt nach Rio+20, wo gehen und stehen wir und welche Spuren werden hinterlassen???

Start an der TU, Abschluss an der Gedächtniskirche, Breitscheidplatz. (Nähe U+S Bahn Berlin Zoo).
Mitbringen: Wettergemäße Kleidung, Lichtbildausweis als Pfand für die Kopfhörerleihe, Neugier.

ReferentInnen

Peter Ahmels ist seit 1995 Vorsitzender des Windenergieverbandes, von 1997 bis 2007 war er Präsident des Bundesverbandes Windenergie. 2009 wurde Ahmels Leiter der Abteilung Erneuerbare Energien bei der Deutschen Umwelthilfe (DHU) in Berlin. In den letzten zweieinhalb Jahren wirkte er an dem Projekt „Forum Netzintegration Erneuerbare Energien“ mit, um einen intensiven Diskussionsprozess aller Betroffener des Netzausbaus zu för-



dern und somit mehr Akzeptanz zu erreichen.

Die Anwältin, Umwelt- und Menschenrechtsaktivistin **Mariann Basse**y arbeitet bei Environmental Rights Action Friends of the Earth Nigeria. Sie ist außerdem Koordinatorin der Kampagne zu Ernährungssouveränität und Agrartreibstoffen von Friends of the Earth Africa. Mariann Basse untersttützt Gemeinden in ihrem Widerstand gegen die industrielle von Großkonzernen dominierte Landwirt-



schaft und setzt sich für Ernährungssouveränität und Umweltgerechtigkeit ein.

Nnimmo Bassey ist Gründer von Friends of the Earth Nigeria und Vorsitzender von Friends of the Earth International (FOEI). Außerdem koordiniert er Oilwatch International, ein Netzwerk, welches gegen die Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung durch die Erdöl- und Gasindustrie ankämpft. Er wurde 2010 für das Aufdecken der menschlichen Folgekosten der Ölförderung in Nigeria mit dem alternativen Nobelpreis (Right Livelihood Award) geehrt.



Michel Bauwens ist Gründer der Foundation for Peer-to-Peer Alternatives (P2P Foundation) und arbeitet gemeinsam mit einer internationalen ForscherInnengruppe zu den Themen Peer Produktion, Governance und Besitz. Er ist Co-Produzent der Dokumentation Technocalyps und Mitherausgeber des Buchs „Anthropology of Digital Society“. Michel lebt derzeit in Chiang Mai, Thailand, wo er an der Payap Universität und am Dhurakij Pandit University's International College unterrichtet. Er ist außerdem Gründungsmitglied der Commons Strategies Group. In seiner früheren Karriere arbeitete er u. a. für die United States Information Agency, British Petroleum und gründete zwei Internet Start-Ups.

Jutta Blume studierte Landschaftsplanung und Wissenschaftsjournalismus in Berlin. Seit 2005 arbeitet sie als freie Journalistin im medienkombinat berlin mit den Themenschwerpunkten Energie, Umwelt und Stadtplanung. Sie ist Mitautorin der PowerShift-Studie „Oben Hui, Unten Pfui? Rohstoffe für die 'grüne' Wirtschaft“, für die sie zum Thema Elektromobilität recherchierte.



Dieter Bockey ist Agraringenieur und arbeitet seit 1993 als Referent bei der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP) e.V. Dort ist er derzeit in der Arbeitsgruppe Agrartreibstoffe und Erneuerbare Rohstoffe tätig. Seit 1999 repräsentiert er die deutsche Biodieselindustrie bei der „Working Group Quality Management Biodiesel“. Außerdem ist er seit 2003 Mitglied im Beratungsausschuss „Bioenergie“ der Generaldirektion Landwirtschaft der EU Kommission, Mitglied der deutsch-brasilianischen Arbeitsgruppe zu Agribusiness des BDI und Mitglied im Beratungsausschuss des Wirtschaftsministeriums zum Export von Technologien für erneuerbare Energien.



Sylvia Borbonus ist wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie in der Forschungsgruppe Zukünftige Energie- und Mobilitätsstrukturen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Klimaschutz und nachhaltige Energiesysteme in Entwicklungs- und Schwellenländern, sozioökonomische Effekte erneuerbarer Energien sowie Technologiekooperation mit Entwicklungs- und Schwellenländern. Sie studierte Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaften an den Universitäten Köln und Sevilla sowie Entwicklungszusammenarbeit an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich.

Renate Börger ist ausgebildete Journalistin und seit 1984 als „Feste Freie Mitarbeiterin“ beim Bayerischen Rundfunk tätig. Sie ist außerdem seit 10 Jahren bei Attac aktiv und war u. a. Mitorganisatorin des Banktribunals von Attac im Jahr 2010.

Richard Brand ist Referent für internationale Klima- und Energiepolitik beim Evangelischen Entwicklungsdienst (EED). Diverse berufliche Tätigkeiten im entwicklungspolitischen Bereich, darunter längere Arbeitsaufenthalte in Mosambik und Bosnien-Herzegowina. Inhaltliche Schwerpunkte sind die UN-Klimaverhandlungen, der Clean Development Mechanismus und dessen Auswirkungen in Entwicklungsländern, Klimafinanzierung, erneuerbare Energien und Technologietransfer. Der EED engagiert sich in Kooperation mit Südpartnern und ökumenischen Entwicklungswerken für eine global zukunftsfähige Entwicklung.

Ulrich Brand arbeitet als Professor für Internationale Politik an der Universität Wien. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die internationale Ressourcen- und Umweltpolitik, Internationale Politische Ökonomie sowie die Steuerung der Globalisierung. Er ist Mitglied in der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages zu „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“, im Wissenschaftlichen Beirat von Attac Deutschland und in der Bundeskoordination Internationalismus (BUKO).



Nach dem Studium der Geographie in Bonn und Lissabon promovierte **Thomas Breuer** anschließend in der Agrarökonomie über Entwicklungschancen durch Bioenergie. Schon während der Promotion war er als Gutachter für nachwachsende Rohstoffe tätig. Seit 2008 ist Thomas Breuer bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und bearbeitet seit dieser Zeit die folgenden thematischen Schwerpunkte: Agrarmärkte und –handel, Investitionen und Finanzierung der Modernisierung von bäuerlicher Landwirtschaft, Zusammenarbeit von KleinbäuerInnen und dem Agribusiness (Partnership farming Ansatz der GIZ), Nachwachsende Rohstoffe: Biomass-



se/Agrarrohstoffe für die stoffliche und energetische Nutzung (Biokraftstoffe, Biogas, Holzenergie).

Thomas Breuer ist Diplombetriebswirt und Chartered Financial Analyst. Er leitet den Klima- und Energiebereich von Greenpeace Deutschland seit Juli 2007. Als Mitglied des Greenpeace Radiation Safety Adviser Teams war er im April 2011 im Katastrophengebiet von Fukushima (Japan). Von 2004 bis Juli 2007 hat Breuer die Atomkampagnen für Greenpeace mitbestritten. In dieser Zeit hat er in Deutschland, Russland, Weißrussland, der Ukraine, Indien, Frankreich und Spanien zum Thema Atomkraft gearbeitet.



Kirsten Brodde ist Journalistin, Aktivistin und Bloggerin. Mehrere Jahre war sie als Redakteurin für das Greenpeace Magazin tätig, nachdem sie Medizin, Germanistik und Journalistik studiert und später promoviert hat. Neben ihrem Blog (www.gruenemode.de) schreibt Kirsten Brodde Artikel, die sich mit Verbraucher- und Umweltfragen beschäftigen für den Stern, Geo Wissen, Vital und Biorama. Mit ihren Sachbüchern „Saubere Sachen“ (2009) und „Protest“ (2010) sorgte sie für Furore. Seit März 2012 ist sie Detox-Campaignerin bei Greenpeace International.



Ivar Luiz Busatto setzt sich seit über 40 Jahren für die Verteidigung des Lebensraums und die Landrechte indigener Gemeinschaften in Brasilien ein. Er ist seit 1993 Koordinator der Organisation OPAN- Operação Amazonia Nativa. OPAN wurde 1969 gegründet als erste NGO, die sich für indigene Rechte in Brasilien einsetzte. Sie arbeitet gemeinsam mit indigenen Gemeinschaften in den Bundesstaaten Amazonas und Mato Grosso im Kampf für deren Landrechte, der Entwicklung von alternativen, nachhaltigen Einkommensquellen und die Stärkung der indigenen Kulturen.



Tanja Busse ist freiberufliche Autorin und Moderatorin. Nach ihrem Studium der Journalistik und Philosophie promovierte sie im Jahr 2000 zum Thema Massenmedien. Sie moderierte im WDR 3 die Kultursendung „Resonanzen“ und schrieb Artikel über Verbraucherschutz und Landwirtschaft u.a. für DIE ZEIT, das Greenpeace Magazin und die



Internetplattform utopia.de. 2006 erschien ihr erstes Buch „Die Einkaufsrevolution – Konsumenten entdecken ihre Macht“, gefolgt von „Die Ernährungsdiktatur – Warum wir nicht länger essen dürfen, was uns die

Industrie aufischt“ 2010, welche beide große Resonanz fanden.



Carolin Callenius ist Dipl.-Agraringenieurin und hat an der Universität Hohenheim studiert. Seit 2005 ist sie bei Brot für die Welt als Referentin in der Abteilung Politik und Kampagnen in Stuttgart tätig. Sie koordiniert die Kampagne „Niemand is(s)t für sich allein“, in der

Brot für die Welt die Konkurrenz um gute Ackerböden zwischen den ErzeugerInnen von Biosprit und Futtermitteln einerseits und der hungernden Bevölkerung in Entwicklungsländern andererseits thematisiert.

Christine Chemnitz ist seit Mitte 2007 bei der Heinrich-Böll-Stiftung für den Bereich Agrarhandel und Ernährungssicherheit zuständig und leitet das EU-Projekt „Eco-Fair Trade Dialogue“. Das Projekt beschäftigt sich mit der Entwicklung eines nachhaltigen, fairen und ökologischen Agrarhandels. Christine Chemnitz hat internationale Agrarwissenschaften studiert und in Berlin am Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Entwicklung als wissenschaftliche Mitarbeiterin gearbeitet.



Brian Davey ist Ökonom, arbeitete aber den Großteil seines Lebens in lokalen Gemeinde- und Freiwilligenprojekten in Nottingham, wo er z. B. ein Forschungszentrum für Gewerkschaften, Gemeindegruppen und gemeinnützige Organisationen

aufbaute und ein Gemeinschaftsgärtenprojekt für Menschen mit psychischen Problemen entwickelte. Seit einigen Jahren arbeitet Davey wieder als Ökonom mit Spezialisierung auf Umweltthemen, insbesondere Klimawandel und Energiefragen. Er arbeitet eng zusammen mit FEASTA (The Foundation for the Economics of Sustainability), wo er den Commons-basierten Ansatz zur Verringerung von Treibhausgasemissionen „Cap and Share“ entwickelt hat. Nach seiner Erfahrung in der Arbeit mit kleinen Gruppen, liegt sein Interessenschwerpunkt nun auf globalen Commons-Themen.



Johannes Doms, Agraringenieur, ist Mitglied der Geschäftsleitung der Firma HiPP. Er ist verantwortlich für Produktion, Technik, Qualitätssicherung, Rohwareneinkauf und Produktentwicklung, ebenso wie für Arbeitssicherheit, Umweltschutz und für das Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens. Zuvor war er an der Umstellung des Unternehmens auf Bio-Rohwaren beteiligt.

Matthias Dümpelmann war nach einem sozialwissenschaftlichen Studium in Münster und Baltimore von

1995 - 1999 Bundestagsmitarbeiter im Bereich Energiepolitik. Daraufhin hatte Dümpelmann ein Jahr die Leitung der Energiewirtschaft und des Marketings der Stadtwerke Delmenhorst inne. Von 2001 - 2007 bekleidete er diverse Funktionen bei der HSE AG in Darmstadt, zuletzt als Leiter für Vorstandsangelegenheiten und Konzernkoordination. Seit 2007 ist er Geschäftsführer des 8KU - eine Kooperation von 8 Kommunalen Unternehmen Büros und seit 2011 auch Geschäftsführer der 8KU Renewables GmbH in Berlin.



Thomas Fatheuer ist Sozialwissenschaftler und Philologe. Der Lateinamerikaexperte leitete von 2003 bis Juli 2010 das Büro der Heinrich-Böll-Stiftung in Rio de Janeiro. Er lebt als freier Autor und Berater in Berlin und verfasste u. a. „Buen Vivir. Eine Einführung in Lateinamerikas neue Konzepte zum guten Leben und zu den Rechten der Natur“.

Michael Frein ist Politikwissenschaftler und arbeitet beim Evangelischen Entwicklungsdienst in Bonn - EED zu Welthandelspolitik und internationaler Umweltpolitik. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören auch der Rio-Prozess und die Nachhaltigkeitsdebatte, zur Zeit ist er für den EED für die Vorbereitung von Rio+20 zuständig. Er ist außerdem Mitglied im Leitungskreis des Forums Umwelt und Entwicklung.



Thomas Fritz ist Mitarbeiter des Forschungs- und Dokumentationszentrums Chile-Lateinamerika (FDCL) in Berlin. Er arbeitet zu entwicklungspolitischen Themen mit den Schwerpunkten Welthandel, Landwirtschaft und Ernährung. Zuvor war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Hamburger Übersee-Institut, als Campaigner von Attac Deutschland und als Freier Journalist tätig. Zuletzt ist von ihm erschienen: „Peak Soil - Die globale Jagd nach Land.“



Lili Fuhr leitet das Referat Internationale Umweltpolitik der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Internationale Klima-, Energie- und Ressourcenpolitik. Die studierte Geographin bloggt regelmäßig auf www.klima-der-gerechtigkeit.de und lebt mit ihren zwei Töchtern in Berlin.



Bernward Geier war an der Uni Kassel /Witzenhausen fünf Jahre als Dozent und Wissenschaftler am dortigen Institut



für biologischen Landbau tätig. Danach war Geier 18 Jahre lang Direktor des Weltdachverbandes der biologischen Landbaubewegung (IFOAM). Seit 2005 ist Bernward Geier Direktor von COLABORA-let's work together. Schwerpunkte der Agentur sind Kommunikation, Medien und (Konferenz-) Veranstaltungen. Er hat zahlreiche wissenschaftliche Artikel veröffentlicht.



Sven Giegold ist Politiker, Wirtschaftswissenschaftler und Mitbegründer von Attac Deutschland. Er ist Koordinator der Grünen Fraktion im Europaparlament im Ausschuss für Wirtschaft und Währung. Im Parlament liegen seine Arbeitsschwerpunkte im Bereich Finanzmarktregulierung und Eurokrise, zudem arbeitet er an Nachhaltiger Wirtschaft, Globalisierungskritik und dem „Green New Deal“. Er ist außerdem Mitbegründer des Instituts Solidarische Moderne, von finance watch, sowie des internationalen Tax Justice Network und Mitglied der Präsidialversammlung des Evangelischen Kirchentags.

Tabea Halfmann ist Diplom Psychologin und bietet Seminare und selbstentwickelte, auf psychologischen Theorien basierende Workshops zum Thema „ethischer/kritischer Konsum“ an. Sie ist Mitglied der IPU (Initiative Psychologie im Umweltschutz) und bei Irgendwie Anders e.V. Während ihres Studiums war sie bei Attac, einem lokalen Sozialforum und einem selbstverwalteten Garten aktiv.



Unnolf Harder ist seit 1989 für Greenpeace aktiv, zunächst acht Jahre in der ehrenamtlichen Gruppe in Kiel, seit 1997 als Mitarbeiter von Greenpeace in Hamburg. Derzeit ist er Teamleiter des Netzwerks, welches für die zielgerichtete Verknüpfung der knapp 4000 Ehrenamtlichen in Deutschland mit den nationalen und internationalen Kampagnen von Greenpeace verantwortlich ist.



Kathrin Hartmann studierte in Frankfurt/Main Kunstgeschichte, Philosophie und Skandinavistik. Während des Studiums schrieb sie als freie Autorin für die „taz“, „titanic“ und die „Frankfurter Rundschau“, bei der sie nach einem Volontariat Redakteurin für Nachrichten und Politik wurde. Von 2006 bis 2009 arbeitete sie als Redakteurin bei „Neon“. Sie ist Autorin der Bücher „Ende der Märchenstunde. Wie die Industrie die Lohas und Lifestyle-Ökos vereinnahmt“ und „Wir müssen leider draußen bleiben“. Die neue Armut in der Konsumgesellschaft“.



Kathrin lebt in München und arbeitet als freie Autorin für „Frankfurter Rundschau“, „Titanic“, Neon, Nido und Enorm. Sie betreibt außerdem das Blog: www.ende-der-maerchenstunde.de.

Silke Helfrich studierte romanische Sprachen und Pädagogik. Seit Mitte der 90er Jahre ist sie entwicklungspolitisch tätig. Sie leitete von 1996 bis 1998 das Büro der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen und von 1999 bis 2007 das Regionalbüro der Heinrich-Böll-Stiftung in Mexiko Stadt mit den Schwerpunkten Globalisierung, Gender und Menschenrechte. Sie betreibt ihr deutschsprachiges Blog zum Thema Commons/Gemeingüter und mit weiteren AutorInnen das deutschlandweite Gemeingüterportal unter www.gemeinguetter.de. Das zuletzt von ihr herausgegebene Buch „Was mehr wird, wenn wir teilen“ beschäftigt sich mit dem gesellschaftlichen Wert der Gemeingüter.



Markus Henn ist seit Anfang 2010 Referent für Finanzmärkte bei „Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung“ (WEED) in Berlin und leitet dort ein Projekt, das sich mit globalen, europäischen und nationalen Finanzreformen und ihrer Wirkung auf Entwicklungsländer und nachhaltige Entwicklung beschäftigt. Henn hat zahlreiche Artikel zu diesem Themenfeld veröffentlicht und ist als Sachverständiger im Bundestag zu Warenterminmärkten, Bankenregulierung und Steuerflucht aufgetreten. Er ist außerdem aktiv in der AG „Finanzmärkte und Steuern“ von Attac Deutschland.

Marianne Henkel ist Sprecherin des AK Internationale Umweltpolitik beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - BUND. Der Arbeitskreis beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Themen Klimaschutz, Unternehmensverantwortung und Biodiversität.

Uwe Hoering ist freiberuflicher Journalist und Publizist. Als Korrespondent für Printmedien und Hörfunk lebte er mehrere Jahre in Indien und Kenia. Seine Schwerpunktthemen sind landwirtschaftliche und ländliche Entwicklung, der Wassersektor, die Politik internationaler Finanzinstitutionen, wie die Weltbank, und soziale Bewegungen. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen zählt das Buch „Agrarkolonialismus in Afrika. Eine andere Landwirtschaft ist möglich“ und Fallstudien über die Perspektiven bäuerlicher Landwirtschaft („Wer ernährt die Welt?“).



Anita Idel hat Landwirtschaft und Tiermedizin studiert. Heute arbeitet sie als Mediatorin in den Spannungsfeldern Ökonomie/Tierschutz und Landwirtschaft/Naturschutz sowie in der Wertschöpfungskette für tierische Produkte. Sie ist Mitbegründerin der Arbeitsgemeinschaft „Kritische



Tiermedizin AGKT“, des gen-ethischen Netzwerkes „GeN“ sowie der Gesellschaft für Ökologische Tierhaltung GÖT. Neben verschiedenen Lehraufträgen der Uni Kassel und Lüneburg hatte Anita Idel von 2005 bis 2008 den Titel der Lead-Autorin des UN Agrarbericht (IAASTD) inne. Ihr Buch „Die Kuh ist kein Klima-Killer!“ (2010) ist ein weiterer Beitrag zu ihrer Arbeit als Projektmanagerin und Beraterin zu den Themenfeldern nachhaltige Landwirtschaft, Ökologisierung von Tierzucht und Agrobiodiversität.

Ana de Ita ist Leiterin des agrarpolitischen Forschungszentrums für den Wandel im ländlichen Raum Mexikos CECCAM (Centro de Estudios para el Cambio en el Campo Mexicano), das sich mit den Themenschwerpunkten Landwirtschaft und Wald befasst. Sie hat mit indigenen und bäuerlichen Organisationen das ‚Netzwerk zur Verteidigung des Mais‘ (Red de defensa del maiz) gegründet. Ana de Ita ist seit vielen Jahren in der Antigenmais- und Biodiversitätsbewegung aktiv.

Tim Jackson, der Autor des Bestsellers „Wohlstand ohne Wachstum. Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt“ forscht als Professor für nachhaltige Entwicklung im Zentrum für Umweltstrategien an der Universität Surrey. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. Konsumentenverhalten, Lebensstil, nachhaltige Energiesysteme, ökologische Ökonomien und Umweltphilosophie. Er war Leiter der wirtschaftlichen Führungsgruppe der Kommission für nachhaltige Entwicklung (NEF), einem unabhängigen Beirat der britischen Regierung. Außerdem ist er Leiter der Forschungsgruppe „Nachhaltige Lebensstile“.



Annette Jensen hat acht Jahre lang als Redakteurin in der taz gearbeitet und war Mitgründerin der Ressorts Wirtschaft und Umwelt. Seit 1998 ist sie freie Journalistin. Ihr Schwerpunkt sind Nachhaltigkeitsthemen – die Verbindung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Wie wirtschaften wir – und wer bezahlt die Rechnung? Welche Alternativen gibt es? Das sind die Fragen, die sie am meisten beschäftigen. Ende 2011 ist ihr neuestes Buch erschienen: „Wir steigern das Bruttosozialglück. Von Menschen, die anders wirtschaften und besser leben.“

Der Agrarwissenschaftler **Volker Koch-Achelpöhler** ist seit 2006 Hauptgeschäftsführer des Industrieverband Agrar e.V. (IVA). Zuvor war er bei der European Crop Protection Association (ECPA) als Senior Manager for Strategic Development & Central and Eastern European Affairs, sowie beim ASA Institut für Sektoranalyse und Politikberatung als Projektmanager tätig. Außerdem war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fachhochschule Weihenstephan und der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e. V.

Malte Kreuzfeldt ist Parlamentsredakteur bei der taz. Er studierte Biologie, Politik und Englisch in Göttingen und Berkeley. Nach dem Studium arbeitete er als freier Journalist, machte dann ein Volontariat bei der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen und arbeitete dort anschließend als Politikredakteur. 2007-2010 leitete er das Ressort Wirtschaft und Umwelt bei der taz. Von 2003 - 2006 war er außerdem Pressesprecher bei Attac.



Der Journalist **Peter Kreysler** arbeitet seit 15 Jahren als freier Autor für den Deutschlandfunk und den WDR. Für sein Radio Feature „Brillante Geschäfte - der internationale Diamantenhandel“ (WDR/DLF) wurde er mit dem Ernst-Schneider-Preis ausgezeichnet. Auslandseinsätze im Iran, im Südpazifik und den USA folgten, von wo aus er von 2003 - 2009 als investigativer Journalist regelmäßig für den WDR berichtete. Seit 2009 lebt er wieder in Europa und arbeitet besonders zur globalen Gesundheitspolitik und der Rohstoffsicherung.



Kora Kristof ist seit 2011 Leiterin der Grundsatzabteilung „Nachhaltigkeitsstrategien, Ressourcenschonung und Instrumente“ des Umweltbundesamtes. Kristof studierte Volkswirtschaftslehre und war bis 2011 am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie tätig. Sie forschte zunächst in der Energieabteilung des Instituts, deren Leitung sie später übernahm. 2003 wechselte sie in die Forschungsgruppe „Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren“ und wurde dort Programmleiterin. Zuletzt war sie Leiterin des Themenbereichs „Materialeffizienz und Ressourcenschonung“. 2010 veröffentlichte Kora Kristof „Wege zum Wandel - Wie wir gesellschaftliche Veränderungen erfolgreicher gestalten können“.

Barbara Küppers, Soziologin und Journalistin, arbeitet seit 1993 bei terre des hommes mit dem Schwerpunkt Kinderarbeit und Sozialstandards. Terre des hommes hat die ersten Sozialsiegel mitentwickelt (Rugmark, Blumensiegel), ist Gründungsmitglied von TransFair und setzt sich für die Durchsetzung der Kinder- und Menschenrechte in der Textilindustrie und im Bergbau ein.

Julio Lambing studierte Philosophie und bewegt sich seit 20 Jahren im Umfeld sogenannter Lebensstil-Avantgarden, die mit alternativen Wohn-, Arbeits- und Sozialformen experimentieren. Er ist Geschäftsführer des internationalen Wirtschaftsverbands e5, der sich für eine weltweite industrielle Revolution unter den Vorzeichen der Klimagerechtigkeit und des Klimaschutzes einsetzt. Dort engagiert er sich für neue Technologien, Geschäftsmodelle und Partizipationsmodelle, die unsere kulturellen, sozialen und ökolo-

gischen Allmenden gedeihen lassen und zugleich die Errungenschaften der modernen Industriegesellschaft anerkennen.

Die Diplom Politologin **Heike Leitschuh** arbeitet als Journalistin, (Buch-)Autorin, Moderatorin und Beraterin für Nachhaltige Entwicklung in Frankfurt am Main. Sie publiziert u. a. im Handelsblatt, der Frankfurter Rundschau und Forum Nachhaltig Wirtschaften und moderiert Veranstaltungen verschiedener Formate (Podiumsdiskussionen, Dialogprozesse, Konfliktgespräche). Seit 2001 ist Heike Leitschuh Mitherausgeberin des Jahrbuchs Ökologie. Sie berät vor allem in Fragen der Entwicklung von Strategien für Nachhaltigkeit und CSR (Corporate Social Responsibility). Ihr Motto: Fair Wirtschaften.



Heike Löschmann ist Referentin für Internationale Politik in der Heinrich-Böll-Stiftung. Ihr Zugang zu den Commons als ein alternatives Paradigma für wirtschaftliche und soziale Entwicklung ist Ergebnis ihrer jahrelangen Felderfahrung in Südostasien, wo sie als Büroleiterin für die Heinrich-Böll-Stiftung mit den Kollateralschäden internationaler Entwicklungspolitik, unfairen Handelsabkommen und den daraus resultierenden Kämpfen der Menschen für ein selbstbestimmtes gemeindebasiertes Ressourcenmanagement, fairen Handel und Geschlechtergerechtigkeit konfrontiert war. Sie war als Mitglied der Steuerungsgruppe und als Kontaktperson für die Stiftung an der Vorbereitung der Internationalen Commons Konferenz im November 2010 in Berlin beteiligt.

Damian Ludewig ist Diplom-Volkswirt und Geschäftsführer des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS). Dort beschäftigt er sich vor allem mit der Ökologisierung des Steuer- und Finanzsystems und betreibt Lobbyarbeit im Bereich Umweltschutz. Darüber hinaus ist er Mitglied im SprecherInnenrat der klima-allianz und im Kuratorium des Instituts Solidarische Moderne. Er ist auch als Lehrbeauftragter an der Universität Lüneburg tätig.



Jürgen Maier ist seit 1996 Geschäftsführer des Forums Umwelt und Entwicklung und seit 2007 Mitglied im SprecherInnenrat der klima-allianz. Von 1993 - 1996 war er Geschäftsführer der Asienstiftung Essen. Jürgen Maier war außerdem Gründungsmitglied der Grünen



1979 und hatte bis 1991 zahlreiche Funktionen inne, u.a. Bundesvorstandsmitglied von 1987 - 1991. Er hat Politikwissenschaften und Anglistik in Tübingen und Bonn studiert.

László Maráz ist Koordinator der Plattform Nachhaltige Biomasse und der AG Wald beim Forum Umwelt und Entwicklung. Er hat Forstwissenschaften studiert und war 1987 Mitbegründer des Vereins Pro REGENWALD. Nach einem zweijährigen Forschungsaufenthalt im Regenwald Costa Ricas war er ehren- und hauptamtlich bei Pro REGENWALD tätig. Zwischendurch war er Sprecher des Bundesarbeitskreises Wald im BUND.



Ugo Mattei ist Professor für internationales und vergleichendes Recht am University of California Hastings College of Law und Professor für Zivilrecht an der Universität von Turin. Er ist zudem akademischer Koordinator des International University College of Turin. Ugo Mattei arbeitet interdisziplinär mit ökonomischen, anthropologischen und sozialwissenschaftlichen Ansätzen. Er verfasst häufig Artikel über Globalisierung und Raubtierkapitalismus für die Tageszeitung Il manifesto. In jüngster Zeit hat Mattei seinen Forschungsschwerpunkt auf das Thema Commons gelegt und beschäftigt sich dabei u. a. damit, in welchem Verhältnis Commons zu Staat und Markt stehen.

Walter Mendoza ist Vizepräsident des Indian Network on Ethics and Climate Change. Seine Schwerpunktthemen sind dezentrale Energiepolitik, nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung. Walter Mendoza arbeitete 13 Jahre in der Wirtschaft und 25 Jahre im Bereich der sozialen Entwicklung, insbesondere im Adivasi Gebiet in North Andhra, bevor er Anfang der 90er Jahre zum Indian Network on Ethics and Climate Change kam. Die Organisation setzt sich für die Rechte und Entwicklungsmöglichkeiten lokaler Gemeinschaften in verschiedenen Ökosystemen ein, für eine dezentrale Energieversorgung und dafür, dass die Stimme der Betroffenen in Klimapolitik-Entscheidungen gehört wird.



Iris Menn studierte an der Universität Marburg und Braunschweig Biologie mit dem Schwerpunkt Ökologie. Für ihre Diplom- und Doktorarbeit arbeitete sie an der Wattenmeerstation Sylt des Alfred-Wegener Instituts für Polar- und Meeresforschung bei Prof. Dr. Karsten Reise. Seit 2002 arbeitet sie bei Greenpeace in der Abteilung Biodiversität, speziell zum Meeresschutz. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung von Strategien für nationale und internati-



onale Meereskampagnen und deren Umsetzung. Die Arbeitsschwerpunkte sind dabei die Themen Meeresschutzgebiete und Fischerei.

Chris Methmann ist aktiv in der AG EKU (Energie, Klima, Umwelt) von Attac und Mitglied im Trägerkreis von McPlanet.com. Im richtigen Leben arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Hamburg. Er arbeitet zu globalen und lokalen Umweltdiskursen, der Debatte um Klimaflüchtlinge und Klimakriege, und dem Zusammenhang von Wirtschafts- und Klimapolitik.

Daniel Mittler ist einer der Initiatoren der McPlanet.com Kongresse und arbeitet seit langem daran, soziale und ökologische Bewegungen zusammenzubringen. Seit 2010 ist er der Politische Direktor von Greenpeace International und koordiniert die politische Arbeit von Greenpeace zu Rio+20 weltweit. Von 2008 bis 2010 förderte er den Widerstand gegen neue Kohlekraftwerke als Leiter des Deutschlandprogramms der European Climate Foundation. Zuvor hat er u. a. die Arbeit von Greenpeace International zu Globalisierung, G20/G8, Unternehmensverantwortung, Welthandel und internationalen Finanzinstitutionen koordiniert und war vier Jahre Leiter der internationalen Kampagnen beim BUND - Friends of the Earth Germany. Daniel bloggt unter www.greendaniel.blogspot.com.



Camila Moreno hat u. a. für Friends of the Earth Brasilien und Terra de Direitos gearbeitet. Seit 2011 ist sie Koordinatorin des Themenbereichs Nachhaltigkeit bei der Heinrich-Böll-Stiftung in Brasilien. Ihre Schwerpunktthemen sind Landreform, soziale Auswirkungen von Biotechnologie, Agrotreibstoffe sowie Klimapolitik und deren Auswirkungen auf Wälder und Biodiversität.



Der Direktor des Amazonas Umweltforschungsinstituts (IPAM) **Paulo Moutinho** arbeitet seit mehr als 20 Jahren im Amazonasgebiet. Er forscht zum Thema Waldzerstörung und deren Auswirkungen auf die Biodiversität, das Klima und lokale Gemeinschaften und hat vor kurzem mehrere Studien zur Rolle von Schutzgebieten für den Rückgang der Waldzerstörung im Amazonas veröffentlicht. Paulo Moutinho hat in den letzten Jahren auch an internationalen Debatten zum Klimawandel im Rahmen der UN Klimarahmenkonvention (UNFCCC) mitgewirkt. In den letzten Monaten hat er außerdem mit der brasilianischen Regierung und den Amazonas-Staaten an der Implementierung der brasilianischen Klimawandel Strategie gearbeitet.



Der südafrikanische Umwelt- und Menschenrechtsaktivist **Kumi Naidoo** ist seit 2009 Direktor von Greenpeace International. Außerdem ist er Vorsitzender der Global Campaign for Climate Action. Bereits im Alter von 15 Jahren begann er gegen die Apartheid in Südafrika zu kämpfen, was 1986 zu seiner Verhaftung und seiner Flucht ins Exil 1989 führte. Er war rund zehn Jahre als Generalsekretär und Geschäftsführer der in Südafrika beheimateten Organisation "CIVICUS: World Alliance for Citizen Participation" tätig, ist Gründungsmitglied des Global Call to Action against Poverty (GCAP), für den er auch weiterhin tätig ist, sowie der South African National NGO Coalition (SANGOCO). Bis 2011 war er im Vorstand der Global Reporting Initiative sowie von Earth Rights International.



Sunita Narain ist Mitbegründerin und Direktorin des Centre for Science and Environment in Neu-Delhi, Leiterin der Society for Environmental Communications und Herausgeberin der Zeitschrift „Down to Earth“. Außerdem ist sie Mitglied der Klimawandel-Kommission der indischen Regierung. Die Autorin, Umweltexpertin und politische Aktivistin ist eine Vorreiterin globaler Klima- und Wassergerechtigkeit. Seit Jahrzehnten setzt sie sich für umwelt- und sozialpolitische Themen ein, forscht zur Beziehung zwischen Umwelt und Entwicklung und will Bewusstsein schaffen für die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung.



Urs Niggli ist seit 1990 Direktor des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) in der Schweiz. Er ist für die strategische, inhaltliche und operative Leitung und für das Fundraising verantwortlich. Das FiBL ist eine NGO, die sich in der Forschung und Beratung mit Fragen des ökologischen Pflanzenbaus, der artgerechten Tierhaltung und Tiermedizin sowie verschiedener sozioökonomischer Fragestellungen beschäftigt. Als Honorarprofessor unterrichtet Urs Niggli auch an der Universität Kassel in Witzenhausen. Von 2008 bis 2011 war er Mitglied des Weltvorstands der International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM).



Wolfgang Pekny ist Chemiker und Biologe per Ausbildung, Querdenker und Abenteurer aus Leidenschaft sowie politischer Aktivist aus Überzeugung- mit 35 Jahren Erfahrung bei der Umsetzung von Gemeinwohl-Anliegen. Pekny arbeitete mehr als zwei Jahrzehnte als Kampagnendirektor für Greenpeace und als global tätiger Aktivist. Seit 2007 ist er Ge-

schäftsführer der „Plattform Footprint“ und Obmann der „Initiative Zivilgesellschaft“. Seit 2009 ist er auch Unternehmer mit der Strategie- und Unterlassungsberatung „footprint-consult e.U.“, die Kommunen und Unternehmen auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft anleitet. Wolfgang Pekny gilt als Spezialist für die Thematik des Ökologischen Fußabdrucks.

Petra Pinzler, geboren 1965, ist Journalistin und Autorin des Buchs "Immer mehr ist nicht genug. Vom Wachstumswahn zum Bruttosozialglück". Sie arbeitet als Hauptstadtkorrespondentin im Berliner Büro der Wochenzeitung DIE ZEIT. Petra Pinzler studierte Wirtschaftswissenschaften und Politik, besuchte die Kölner Journalistenschule. Seit 1994 gehört sie zur Redaktion der ZEIT. 1998 wurde sie USA-Korrespondentin in Washington, danach Europakorrespondentin in Brüssel, seit 2008 beobachtet sie in Berlin die Politik.



Christian Reichert ist Geophysiker und leitet bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) den Fachbereich "Marine Rohstofferkundung". Er ist Berater der Internationalen Meeresbodenbehörde (IMB) in Kingston (Jamaika), die für die Nutzung der marinen Bodenschätze, den Schutz und Erhalt der marinen Umwelt zuständig ist. Die BGR berät die Bundesregierung und die deutsche Wirtschaft in allen geowissenschaftlichen Fragen. Ihre Kernthemen sind mineralische und Energie-Rohstoffe, Grundwasser, Boden sowie der Untergrund als Speicher- und Wirtschaftsraum.

Regine Richter, Diplombiologin, arbeitet seit 2001 bei der Umwelt- und Menschenrechtsorganisation urgewald zur Reform von Finanzinstitutionen (Hermes, Weltbank, Europäische Investitionsbank, Privatbanken) mit dem Schwerpunkt Energie und Menschenrechte. Seit dem Jahr 2000 ist sie auch in der Redaktion des Robin Wood Magazins aktiv. Von 2005 - 2009 war sie Mitglied des Leitungskreises des Forum Umwelt und Entwicklung.



Die gelernte Journalistin **Saphir Robert** ist Referentin für Nachhaltigkeit bei der Verbraucher Initiative. Sie arbeitet dort zu fairem Handel als Projektleiterin. Seit ca. 15 Jahren beschäftigt sie sich mit den Themen Ökologie, Nachhaltigkeit und Soziales. Sie führte Projekte für Ministerien, Bündnis 90/Die Grünen und den BUND durch und war redaktionell tätig.

Danuta Sacher ist Vorstandsvorsitzende des internationalen Kinderhilfswerks terre des hommes, das auf die Verwirklichung der Kinderrechte orientiert ist. Zuvor leitete sie die entwicklungspolitische Abteilung des Hilfswerks Brot für die Welt und koordinierte u. a. eine Kampagne für das Menschenrecht auf Wasser. Zwischen 1995 und 2001 leitete sie in Zentralamerika ein Flüchtlingshilfsprogramm und ein Lobby-Trainingsprogramm für zivilgesellschaftliche Gruppen.



Tilman Santarius ist wissenschaftlicher Autor und schreibt zu den Themen Klimapolitik, Handelspolitik, Globalisierung und Gerechtigkeit. Tilman hat Soziologie, Ethnologie und Volkswirtschaft studiert. Von 2001 bis 2009 war er Projektleiter am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, seit 2007 Vorstandsmitglied bei Germanwatch e.V. Außerdem war er Referent für Internationale Klima- und Energiepolitik bei der Heinrich-Böll-Stiftung. Er ist Ko-Autor des Reports „Fair Future. Begrenzte Ressourcen und globale Gerechtigkeit“, des Berichts „Slow Trade – Sound Farming. Handelsregeln für eine global zukunftsfähige Landwirtschaft“ und Mit-Autor der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“.

Irmgard Scheer-Pontenagel ist Pädagogin und Kommunikationswissenschaftlerin, sie war 1988 Gründungsmitglied der von Hermann Scheer initiierten gemeinnützigen Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien. Seither ist sie Geschäftsführerin von EUROSOLAR.



Harald Schumann ist Journalist und Autor und arbeitet als Redakteur beim Tagesspiegel in Berlin. Zuvor war er Redakteur bei der taz und beim SPIEGEL. Er verfolgt seit vielen Jahren das Geschehen auf den internationalen Finanzmärkten und berichtete vielfach über deren Verflechtung mit der Politik. Von ihm erschienen sind u. a. „Die Globalisierungsfalle. Der Angriff auf Demokratie und Wohlstand“, „Der globale Countdown. Gerechtigkeit oder Selbstzerstörung – die Zukunft der Globalisierung“, und zuletzt der foodwatch Report „Die Hungermacher. Wie Deutsche Bank, Goldman Sachs & Co auf Kosten der Ärmsten mit Lebensmitteln spekulieren“.

Stefan Schurig ist Klima- und Energiedirektor beim World Future Council. Zuvor war er neun Jahre Sprecher von Greenpeace Deutschland und Leiter des Klima- und Energieressorts. Schurig war zudem an der

Gründung des zweitgrößten Ökostromunternehmens Deutschlands maßgeblich beteiligt. Beim World Future Council initiierte Schurig die weltweite Kampagne für ‚Feed in tariffs‘ als besten Mechanismus, Erneuerbare Energien zu entwickeln. Stefan Schurig arbeitet weltweit mit Regierungen und ParlamentarierInnen an der Entwicklung des Erneuerbare Energien Sektors und einer modernen Stadtentwicklung.

Achim Steiner leitet als Exekutivdirektor das UN-Umweltprogramm (UNEP). Bis 2011 war er außerdem Generaldirektor des United Nations Office in Nairobi (UNON).



Achim Steiner studierte Philosophie, Politik und Ökonomie sowie Regionalplanung. Bevor er zum UNEP kam, war er bei der Naturschutzorganisation International Union for Conservation of Nature (IUCN) in den USA und Asien tätig sowie als Generalsekretär bei der World Commission on Dams. Achim Steiner hat bei Nichtregierungs-, Regierungs- und Internationalen Organisationen auf verschiedenen Kontinenten gearbeitet. Er engagierte sich sowohl in kleinen grassroots Bewegungen als auch im Rahmen von high-level Politikentscheidungen für ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Entwicklung.



Jutta Sundermann ist freie Journalistin und Vollzeitaktivistin. Sie hat Attac Deutschland und die BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie mitbegründet und ist Mitglied im Attac-Koordinierungskreis sowie im Attac-Agrarnetz. Sie recherchiert und organisiert derzeit intensiv für die Bankwechsel-

Kampagne „Krötenwanderung“ und arbeitet seit Jahren zu Ernährungssouveränität und gegen Gentechnik. Sie ist Expertin für Finanzmärkte, Globalisierung und Ökologie, Agrar- und Entwicklungspolitik sowie Geistiges Eigentum.

Barbara Unmüßig ist seit 2002 Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie ist verantwortlich für die Strategie und Programmentwicklung für Lateinamerika, Afrika, Asien, Nahost und das „Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie“.



Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen auf den Themen Globalisierung und internationale Klimapolitik, nationale und internationale Geschlechterpolitik sowie Demokratieförderung und Krisenprävention. Sie hat zahlreiche Zeitschriften- und Buchbeiträge veröffentlicht.

Stig Tanzmann arbeitet seit April 2010 als Referent für Landwirtschaft und Welternährung für den

Evangelischen Entwicklungsdienst - EED. Er ist Agrarwissenschaftler und staatlich geprüfter Bio-Landwirt. Seine Themenschwerpunkte sind Agrarpolitik, Welternährung, Gentechnik und ökologische Landwirtschaft.

Maximo Torero ist Direktor der Abteilung Märkte, Handel und Institutionen des International Food Policy Research Institute (IFPRI) in Washington, Leiter des Global Research Program on Institutions and Infrastructures for Market Development und Direktor für die Abteilung Lateinamerika. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Analyse von Rohstoffpreisen, Armut, Ungleichheit und der Bedeutung von Geographie und Vermögen (öffentlich oder privat) für die Erklärung von Armut sowie Strategien zur Armutsbekämpfung. Maximo Torero besitzt Projekterfahrung in Lateinamerika, Afrika und Asien. Er erhielt zweimal den Preis für herausragende Forschung im Bereich Entwicklung des Global Development Network (GDN).

Antonio Tricarico ist Koordinator der Kampagne für die Reform der Weltbank (CRBM) und Spezialist für die Politik der Internationalen Finanzinstitutionen und der Welthandelsorganisation. Er arbeitete bei Amnesty International Italien zum Thema Unternehmensverantwortung und war Forschungsberater bei Greenpeace Italien zu italienischen Unternehmen, die Staudämme im Ausland errichteten. Seit 1996 ist Antonio bei CRBM aktiv, wo er zunächst Wasser- und Energie-Campaigner war, bevor er sich 1999 dem Thema der Export-Kredit-Agenturen widmete und 2001 Koordinator wurde. Er ist außerdem Vorstandsvorsitzender von Counter Balance, einem europäischen NGO Netzwerk, das sich mit der Europäischen Investitionsbank beschäftigt.

Der Autor, Journalist, Publizist und Politikberater **Andreas Weber** studierte Biologie und Philosophie in Berlin, Freiburg, Hamburg und Paris. In seinen literarischen Sachbüchern setzt sich Weber für eine Überwindung der mechanistischen Interpretation von Lebensphänomenen ein. Er beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Neubestimmung des Menschen im Spannungsfeld zwischen Natur und Kunst, Theorien der Nachhaltigkeit sowie der ökonomischen Ökologie. Er verfasste u. a. „Biokapital. Die Versöhnung von Ökonomie, Natur und Menschlichkeit“.



Harald Welzer ist Sozialpsychologe und Mitbegründer sowie Direktor der Stiftung „Futur-Zwei-Stiftung Zukunftsfähigkeit“, die alternative Lebensstile und Wirtschaftsformen aufzeigen und fördern will. Er ist außerdem Direktor des Center for Interdisciplinary Memory Research am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen. Zudem lehrt er Sozialpsychologie an der Universität Witten/Herdecke. Zu seinen zahlreichen Veröffentlichungen gehören „Das Ende der Welt, wie wir sie kannten“ (mit Claus Leggewie) und „Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird“.



Harald von Witzke ist Professor für internationalen Agrarhandel und Entwicklung an der Humboldt Universität zu Berlin. Er hat an der Universität Göttingen Agrarwissenschaften studiert und dort auch promoviert und sich habilitiert. Von 1983 - 1994 war von Witzke Professor an der University of Minnesota in den USA. Witzkes Forschungsgebiete sind internationaler Handel und wirtschaftliche Entwicklung, Welternährung, Ernährungssicherheit, Verteilungswirkungen der Globalisierung in der Landwirtschaft sowie globale Erwärmung und Landwirtschaft.

Der Geschäftsführer, stellvertretende Vorsitzende und Pressesprecher des Vegetarierbunds Deutschland (VEBU) **Sebastian Zösch** initiierte die erste fleischfreie Messe „VeggieWorld – Die Messe für nachhaltiges Genießen“. Er ist Autor des 16-seitigen Anmerkungssteils in Jonathan Safran Foers Weltbestseller „Tiere Essen“ und außerdem Co-Autor der deutschen Version „Vegan“ von Kath Clements. Sebastian Zösch hat einen Master of Arts in „Management in Non-Profit-Organisationen“ und arbeitete als Trainee bei der Tierrechtsorganisation PETA, bevor er zum VEBU kam.



Wer oder was ist Attac?



Attac ist ein breites Netzwerk, das sich den Sachzwängen der Globalisierung widersetzt. In über 30 Ländern haben sich Menschen und Organisationen aus der Umwelt-, Friedens- und internationalen Solidaritätsbewegung, aus Kirchen und Gewerkschaften zu Attac zusammengeschlossen. Allein in Deutschland machen schon über 25000 Menschen mit. Attac streitet für ein faires Welthandelssystem, gegen die Übermacht der Finanzmärkte und gegen die lokale und weltweite Verteilungs-Ungerechtigkeit. Das Netzwerk entwickelt Alternativen für ein solidarisches und umweltverträgliches Miteinander. Attac steht für vielfältige und kreative Aktionsformen: von Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen bis zum Protest bei internationalen Gipfeln oder spektakulären Aktionen des zivilen Ungehorsams. Zu Globalisierung und Ökologie arbeiten in Attac verschiedene Zusammenhänge, so zum Beispiel die bundesweite Arbeitsgruppe Energie, Klima, Umwelt (EKU) (www.attac.de/eku).

Weitere Adressen und AnsprechpartnerInnen finden sich im Internet unter www.attac.de oder können telefonisch im Bundesbüro erfragt werden:

Attac
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt/M.
Tel.: 069-900 281-10, Fax: -99
info@attac.de

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Wie zukunftsfähig ist Deutschland in einer globalisierten Welt? Diese Frage wirft der BUND immer wieder auf. Wir stellen uns praktisch die Frage: Wie kann eine Politik aussehen, die naturverträglich ist und sowohl kommenden Generationen als auch allen Völkern eine menschenwürdige Existenz ermöglicht? In unserem Engagement für Klimaschutz, den Erhalt der Biodiversität, für eine gesunde und faire Lebensmittelproduktion und eine giftfreie Zukunft geben wir die Antworten.

Der BUND ist seit über 30 Jahren kritischer Mahner und Ideengeber im Natur- und Umweltschutz. Er versteht sich als treibende gesellschaftliche Kraft für ökologische Erneuerung und nachhaltige Entwicklung in Deutschland und der Welt.

Als Mitgliedsverband sind wir ein Bündnis von Menschen, die sich in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft für die Umwelt engagieren. Nur wer zeigt, dass Ziele umsetzbar sind, kann begeistern. Und nur wer begeistern kann, kann viele gewinnen, die an der Umsetzung mitwirken. Der BUND lebt vom Wirken vieler auf lokaler und regionaler Ebene sowie auf der Bundesebene in Berlin. In seinem internationalen Netzwerk ist er auch in Europa und weltweit als deutsche Sektion von Friends of the Earth (FoE) aktiv.

www.bund.net

Kontakt:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Friends of the Earth Germany
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: 030/275 86 40
Fax: 030/27 58 64 40
Email: info@bund.net
Internet: www.bund.net

Brot für die Welt

„Brot für die Welt“ will gemeinsam mit seinen über 800 Partnerorganisationen in rund 70 Ländern Afrikas, Lateinamerikas, Asiens und Osteuropas zur Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit und zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen für gegenwärtige und zukünftige Generationen beitragen. „Brot für die Welt“ wurde als Hilfsaktion der evangelischen Landes- und Freikirchen 1959 gegründet.

Im Mittelpunkt kirchlicher Solidarität mit den Armen stehen die Menschen, Männer und Frauen und ihre Gemeinschaften, deren Handlungspotentiale gestärkt und deren Möglichkeiten, für eine Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse einzutreten, gefördert werden. Entwicklungsfragen sind nach unserer Auffassung nicht allein Probleme der Länder des Südens, sondern globale Herausforderungen, die auch bei uns selbst ein Umsteuern erfordern. Zu unserem Handeln in der Einen Welt gehören daher auch die Wahrnehmung globaler Verantwortung und Advocacy-Arbeit, mit der wir Einfluss auf Prozesse und Entscheidungen im Norden nehmen, die sich negativ auf die Armen und Benachteiligten in anderen Teilen der Welt auswirken.

Mit unserer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit fördern wir das globale Denken und Handeln in Kirche und Öffentlichkeit und motivieren Menschen dazu, in ihrem Alltag einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit zu leisten. Wir unterstützen fachspezifische Diskurse, Süd-Süd- und Nord-Süd-Austausch und die Bildung internationaler Allianzen. Diese Dimensionen des Handelns sind miteinander verzahnt mit dem Ziel, gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Gerechtigkeit und menschenwürdige Lebensverhältnisse für die Benachteiligten Wirklichkeit werden zu lassen.

Evangelischer Entwicklungsdienst

„Den Armen Gerechtigkeit“, so könnte das Motto des Evangelischen Entwicklungsdiensts (EED) in Bonn lauten. Als Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland ist der EED in rund 80 Ländern aktiv und fördert dort die Arbeit seiner Partnerorganisationen. Für den EED als christliches Werk ist Entwicklung jedoch nur von Erfolg, wenn sich auch die Länder des globalen Nordens verändern.



Mit intensiver Lobbyarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Förderung von Bildungsprojekten im Inland initiiert der EED Veränderungen in Deutschland und Europa. Mit seiner Arbeit trägt er dazu bei, den Interessen der Armen und Benachteiligten in Deutschland und weltweit Gehör zu verschaffen. Der EED deckt ein großes Spektrum an Dienstleistungen für die Entwicklung ab. Neben der Arbeit im Inland, unterstützt der EED die Arbeit seiner kirchlichen und nichtkirchlichen Partner durch finanzielle Zuwendung, fachlichen Austausch, Stipendien und die Vermittlung von Fachkräften.

Armutsüberwindung und Gerechtigkeit stehen im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Die EED-Mitarbeitenden wollen gemeinsam mit den Partnern aus dem globalen Süden die Schöpfung bewahren und Widerstand leisten gegen ungerechte Machtstrukturen, die Menschen in ihrer Würde und ihren Rechten verletzen und ihnen die Kontrolle über lebensnotwendige Ressourcen verwehren.

Ende 2012 beginnt eine neue Phase: Im Oktober gründen der EED und das Diakonische Werk der EKD in Berlin das „Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung“. Darin schließen sich der EED und „Brot für die Welt“ zu einem Entwicklungswerk zusammen, es heißt dann: „Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst“. Aus dem Diakonischen Werk wird zeitgleich die „Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband“.

Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)
Ulrich-von-Hassell-Str. 76
D-53123 Bonn
Tel.: +49 228 8101 0
Internet: <http://www.eed.de>
Blog: <http://www.rioplus20blog.de>

Brot für die Welt
Staffenbergstraße 76
D- 70184 Stuttgart
Tel.: +49 711 2159 0
Internet: www.brot-fuer-die-welt.de

Forum Umwelt und Entwicklung



Das Forum Umwelt & Entwicklung wurde 1992 nach der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung gegründet und koordiniert die Aktivitäten deutscher Nichtregierungsorganisationen in internationalen Politikprozessen zu nachhaltiger Entwicklung.

Das Forum Umwelt & Entwicklung ist Sprachrohr und Koordinationsinstrument sowie Umschlagplatz gemeinsam erarbeiteter Positionen der beteiligten Verbände und begleitet auf UN-Ebene die nach Rio weiterlaufenden internationalen Arbeiten zu Umwelt und Entwicklung.

Eine ihrer Hauptaufgaben ist es, der deutschen Öffentlichkeit den Zusammenhang zwischen Umwelt und Entwicklung zu verdeutlichen und für eine Änderung der verschwenderischen Wirtschafts- und Lebensweise in den industrialisierten Ländern einzutreten, die die natürlichen Lebensgrundlagen zerstören und Millionen Menschen, insbesondere in den Ländern des Südens, ihrer Lebenschancen berauben.

Die Projektstelle wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) finanziell gefördert. Trägerorganisation ist der Deutsche Naturschutzring e.V. (DNR).

Greenpeace

Klimawandel und Umweltverschmutzung machen an Ländergrenzen nicht halt. Aus diesem Grund engagiert sich Greenpeace international mit gewaltfreien Aktionen und Kampagnen für den Schutz der Lebensgrundlagen. Neben dem Einsatz für Klima-, Meeres- und Urwaldschutz kämpft Greenpeace gegen Gentechnik und Pestizide auf Feldern und im Essen.



Greenpeace zeigt: Siege für den Umweltschutz sind möglich – auch gegen die Macht großer Konzerne und trotz Verschleppungstaktiken von Regierungen. Länderübergreifende Aktionen, Aufklärungsarbeiten rund um den Globus und das Auftreten auf internationalen Konferenzen haben sich bewährt.

So setzte Greenpeace den Schutz der Antarktis vor Rohstoffausbeutung durch, stoppte die Versenkung der Ölplattform Brent Spar von Shell und verhinderte den geplanten großflächigen Einzug der Gentechnik in Lebensmitteln in Deutschland. Mit Greenfreeze, dem ersten FCKW- und FKW-freie Kühlschrank der Welt, mit Smile, dem als Serienauto immer noch ungeschlagenen Weltmeister im Spritsparen, und mit Greenpeace energy als unabhängige Verbrauchergemeinschaft für sauberen Strom haben wir aufgezeigt, dass es sofort realisierbare Alternativen gibt.

Unterstützt von Millionen Förderern weltweit verfolgt Greenpeace seit mehr als 30 Jahren die Ziele: Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Dabei ist Greenpeace überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Gewaltfreiheit ist oberstes Prinzip.

Greenpeace e.V.
Große Elbstraße 39
22767 Hamburg
Telefon: 040-30618-0
Fax: 040-30618-100
mail@greenpeace.de
www.greenpeace.de

Greenpeace e.V.
Politische Vertretung Berlin
Marienstraße 19 – 20
10117 Berlin
Telefon: 030-308899-0
Fax: 030-308899-30

Heinrich Böll Stiftung



Die Heinrich-Böll-Stiftung ist eine Agentur für grüne Ideen und Projekte, eine reformpolitische Zukunftswerkstatt und ein internationales Netzwerk mit 29 Auslandsbüros und weit über hundert Partnerprojekten in rund sechzig Ländern. Demokratie und Menschenrechte durchsetzen, gegen die Zerstörung unseres globalen Ökosystems angehen, patriarchale Herrschaftsstrukturen überwinden, in Krisenzonen präventiv den Frieden sichern, die Freiheit des Individuums gegen staatliche und wirtschaftliche Übermacht verteidigen - das sind die Ziele, die Denken und Handeln der Heinrich-Böll-Stiftung bestimmen. Sie kooperiert mit 16 Landesstiftungen in allen Bundesländern und fördert begabte, gesellschaftspolitisch engagierte Studierende und Graduierte im In- und Ausland. Heinrich Bölls Ermunterung zur zivilgesellschaftlichen Einmischung in die Politik folgt sie gern und möchte andere anstiften mitzutun.

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not



Unser Ziel ist eine »terre des hommes«, eine »Erde der Menschlichkeit«. Wir helfen Straßenkindern, verlassenen und arbeitenden Kindern, kümmern uns um die Opfer von Krieg und Gewalt und sorgen für die Ausbildung von Kindern. Wir unterstützen Jungen und Mädchen, deren Familien an Aids gestorben sind, setzen uns ein für die Bewahrung der biologischen und kulturellen Vielfalt und für den Schutz diskriminierter Bevölkerungsgruppen.

terre des hommes Deutschland e.V. wurde 1967 von engagierten Bürgern gegründet, um schwerverletzten Kindern aus dem Vietnamkrieg zu helfen. Der Verein ist unabhängig von Regierungen, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften und Parteien und fördert in 31 Projektländern über 400 Projekte für notleidende Kinder. terre des hommes schickt keine Entwicklungshelfer, sondern unterstützt einheimische Initiativen. Unsere Projektpartner vor Ort bauen Schulen und Kinderschutzzentren und betreuen Kinder. Dabei richtet terre des hommes seine Arbeit konsequent an den Kinderrechten aus.

In Deutschland engagieren sich Menschen in 146 Orten ehrenamtlich für Kinder.

TU Big To Fail

„Leute, so weit waren wir noch nie!“ jubelten wir allabendlich im Kongressbüro, wenn wir nach einem langen Tag die Kaltgetränke öffneten und dem McPlanet.com 2012 wieder ein großes oder kleines Stück näher gekommen waren. Unser Respekt vor der Aufgabe war zunächst groß, wussten doch alle McPlanet.com-Erfahrenen und -Altgedienten von langen arbeitsreichen Nächten und Wochenenden, Telefondauerklingeln, Katastrophen mit Datenbanken usw. zu berichten. Nicht umsonst war eine unserer ersten Anschaffungen für das Büro eine Schlafcouch (die uns aber auch nicht weiterhalf bei sämtlichen Katastrophen wie dem brandneuen TU-Brandschutzgesetz oder „nichtexistierenden“ Räumen). Außerdem war es unser Ziel – trotz aller Institutionalisierung – einen McPlanet.com zu organisieren, der den Namen „Bewegungskongress“ verdient hat, in dem er einen bunten und vielfältigen und vielleicht manchmal auch unübersichtlichen aber lebendigen Bewegungskarakter widerspiegelt.

Erst einer, dann zwei, dann drei, dann vier - um so näher der Kongress kam, desto voller und betriebsamer wurde es in unseren zwei kleinen, improvisierten Büroräumen. Im Februar waren wir dann zu acht und endlich komplett und das große Schiff McPlanet.com 2012 konnte richtig Fahrt aufnehmen. ReferentInnen, Workshops, Kulturprogramm, HelferInnen, Presse, TeilnehmerInnen, Infostände, Technik, Flyer, Kinderprogramm, Internetseite, Party und, und, und – tausend Dinge gab es zu tun. Aus unserem zusammengewürfelten Haufen wurde ein tolles Team. Wir würden uns wünschen, dass ein kleinwenig von dem, was wir an zwischenmenschlicher Atmosphäre aufgebaut haben, in den Kongress eingeflossen ist.

Schlussendlich bleibt uns nur noch Danke zu sagen an unsere unschlagbare Frau Gröschke, die schwer erreichbaren aber technisch überaus versierten Eike und Nico, die bunte, farbenfrohe Unterstützung von Jeremy, unsere lieben NachbarInnen vom Kurdistan Kultur- und Hilfsverein e.V., Berufsorientierungsprojekt für Flüchtlingsfrauen PBF, bridge – Berliner Netzwerk für Bleiberecht, den Imbissbuden und Spätkäufen rund um das Rathaus Neukölln, den unzähligen HelferInnen vor und während des Kongresses und unseren Lieben, die in den letzten Wochen dann doch nicht mehr ganz so viel von uns hatten.

Euer Kongressbüro-Team:
Corina, Gitta, Jörg, Kaspar, Mareike, Marlene, Pascal, Thomas



Stellengesuch

Das Kongressbüro des McPlanet 2012 sucht neue Herausforderungen! Nach fast sechs intensiven Monaten des konstruktiven Zusammenarbeitens sind wir zusammengewachsen und leiden jetzt schon bei dem Gedanken, getrennte Wege gehen zu müssen! Sprich: Wir sind buchbar! Aber niemals käuflich. Deswegen erwähnen wir hier auch keine Qualitätsmerkmale jeder/s Einzelnen. Das organisatorische, teils auch das inhaltliche Ergebnis könnt Ihr auf dem Kongress sehen und selbst entscheiden. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame politische Arbeit!

Testen Sie den Freitag!

3 Wochen gratis

Die unabhängige Wochenzeitung für Politik, Kultur und Haltung.



www.freitag.de/ausprobieren

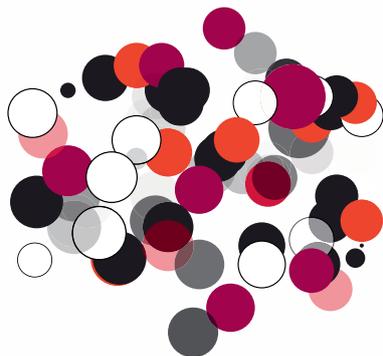
der Freitag
Das Meinungsmedium

Die Plattform für Veränderung – www.bewegung.taz.de

● Hier informieren und vernetzen sich politisch und gesellschaftlich engagierte Menschen. Die Bewegungsplattform bietet Raum für alle Themen und alle Akteure – für bundesweite Kampagnen, für die Bürgerinitiative vor Ort und für neue Ideen, die Unterstützung und MitstreiterInnen suchen. Veränderung setzt Bewegung voraus. Gemeinsam mit euch wollen wir die Alternativen sichtbar machen und die Zivilgesellschaft stärken.

Im Netz informieren und dann raus in die Welt – die Wirklichkeit ändern

- Termine ankündigen
- Aktionen starten
- lokal vernetzen
- bloggen
- Initiativen vorstellen
- Ideen schmieden
- alternative Orte empfehlen
- mitmachen!

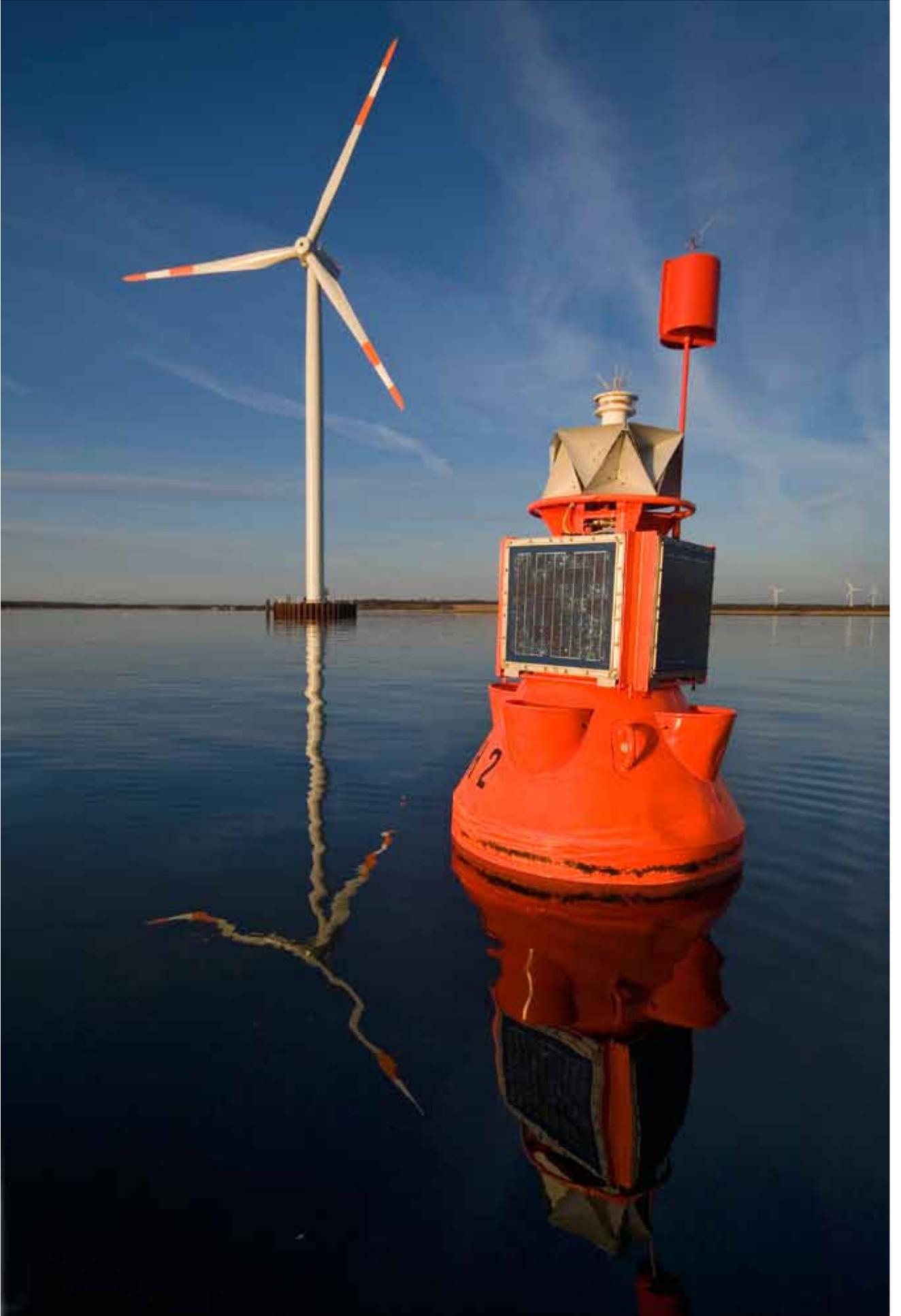


bewegung
.taz.de

Raum für Notizen

Raum für Notizen

Impressum



Impressum

McPlanet.com 2012 - Too Big To Fail 20. – 22. April 2012, TU Berlin, Programmheft

Herausgeber:

Attac, Brot für die Welt, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Evangelischer Entwicklungsdienst (EED), Forum Umwelt und Entwicklung, Greenpeace, Heinrich-Böll-Stiftung, terre des hommes.

Redaktion: McPlanet.com Kongressbüro, McPlanet.com Trägerkreis

Bilder: S.3: Kongressbüro/S.8: M. Hüter/S.14: Mischa Erben/S.15: Samantha Dietmaro/S.17: GP Ricardo Beliel/S.18: Florian Kopp/S.19: GP Rodrigo Baleia/S. 46: GP Martin Langer/S.53: Bärbel Högner/S. 56: University of Surrey/S.56: www.schoelzel.net/S. 60: Michael Schenk/S.61: Valentina Bosio-Raynard/S.61: Langreder/s.-Fischer-Verlag/S.61: Vegetarierbund Deutschland e.V./Kai Horstmann

Konzept & Gestaltung: Gitta Köllner, Renko Recke

Druck: Uhl-Media/www.uhl-media.de, gedruckt auf Recycling-Papier

Auflage: 2.500 Exemplare

Kontakt:

McPlanet.com

c/o attac

Münchener Str. 48

60329 Frankfurt

info@mcplanet.com

www.mcplanet.com

V.i.S.d.P.: Thomas Gastmann, McPlanet-Kongressbüro, Schönstedtstr. 7, 12043 Berlin

Uhl-Media 



Ihre umweltfreundliche Qualitätsdruckerei

- Wir pflanzen einen Baum je Druckauftrag
- Klimaneutraler und chemiearmer Druck
- Hochbrillante Ökodruckfarben
- Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft
- Ökostrom

Online-Shop unter
www.uhl-media.de

Uhl-Media GmbH · Druckproduktion, Datenhandling und Weiterverarbeitung
 Kemptener Str. 36 | D-87730 Bad Grönenbach
 Tel (08334) 9832-0 | info@uhl-media.de | www.uhl-media.de

McPlanet.com 2012

20.–22. April | Berlin

Medienpartner

